

Gedruckt täglich
früh 6¹/₂ Uhr.
Lieferung und Geschäft
Schenkungsamt 33.
Repräsentanten der Rechtheit:
Mittwoch 10—12 Uhr.
Donnerstag 4—6 Uhr.
Für die Bürgen des Reichs nicht
verfügbar.
Ausgabe der für die nächsten bestimmt
Zeiträume am Vorabend bis
8 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Feiertagen früh bis 1¹/₂ Uhr.
In den Städten für Zeit-Ausgabe:
Drei Minuten, Untermarkt 22,
Bautz 20 Minuten, Rathausmarkt 18, p.
nach 1¹/₂ Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsvorlehr.

Nr. 340.

Sonnabend den 6. December 1879.

73. Jahrgang

Zur gesetzlichen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen

Sonntag den 7. December nur Vormittags bis 1¹/₂ Uhr
geöffnet.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Bekanntmachung.

Bei der am heutigen Tage erfolgten planmäßigen Ausloosung Leipziger Stadtschuldscheine sind
gezogen worden:

von der Münze des Jahres 1866

je 800 A Nr. 17 87 119 190 288 428 548 708 742 781 785 1882 1861 1870 1890 1896 1895 9170
3240 3817 3615 3843 3786 3770 4286 4747 4841 5007 5145 5592 5388 5540 5547 5518 6088 6105 6181
6942 6970 6458 6545 6739 6891 7386 7405 7575 7879 8160 8863 8550 8946 9253 9388 9348 9579 9665
10851 10864 11792 11771 12284 12318 12417;

von der Münze des Jahres 1864

je 1500 A Nr. 88 207 339 348 425,
je 300 A Nr. 12877 12878 12895 12896 18014 18090 13193 18491 18565 18582 19663 18687 18777 18877
14267 14286 14281 14283 14288 14293 15078 15146 15196 15284 15396 15917 15972 16188
18864 18866 18868 16707 16974 17518 17954 18245 18989 18528 18584 18587 18928 18969 19199
19270 19286 19288 19919 30122 30440 20734 20751 90830 90830 20671 20958 20999 21068
21065 21067 21758 21864 21906 21961 29080 29082 22184 22285;

von der Münze des Jahres 1865 (Theatermünze)

je 300 A Nr. 67 105 334 467 645 659 674 880 1113 1280 1587 1588 1711 1783 1889 1967 2293
667 2702 2861 3183 3249 3261 3263 3279 3549 4017 4058 4095;

von der Münze des Jahres 1866

je 1500 A Nr. 88 195 291,
je 300 A Nr. 278 278 1551 1734 2049 2288 2292 9661 2653 2985 3388 3445 3723 4005 4708 5398
5656 5770 6294 6589 6588 6806 7179 7891 7800.

Der Nominalbetrag dieser Schuldsscheine gelangt gegen Rückgabe derselben nebst den dazu gehörenden
Zulösen und Coupons

bis 31. December dieses Jahres ab,

mit welchem Tage die Vergütung der Capitalien aufhört, bei unserer Stadtcaisse zur Abzahlung.
Hierdurch werden die Inhaber der bereits ausgelösten Schuldsscheine

der Münze des Jahres 1866

je 150 A Nr. 81 Nr. 617, Ger. 36 Nr. 687, Ger. 55 Nr. 1061 1062 1091 1094;

der Münze des Jahres 1865

je 300 A Nr. 514 1290 1445 1550 1634 1778 1820 2120 2276 2246 2550 4064 5076 5748 5995 7001
7000 7045 7060 8247 8270 8418 8905 8977 9001 9000 9190 10292 10490 10682 11083 11451;

der Münze des Jahres 1864

je 300 A Nr. 12905 12909 12910 12946 12949 12952 12953 12954 12955 12956 12957 12958 12959
12960 12964 12965 12966 12967 12968 12969 12970 12971 12972 12973 12974 12975 12976 12977
12978 12979 21698 21697 22484;

der Münze des Jahres 1865 (Theatermünze)

je 300 A Nr. 945 1406 1618 1918 2058 2226 2426 2616 2711,
je 150 A Nr. 4180 A, 4180 B, 4141 A;

der Münze des Jahres 1866

je 300 A Nr. 1293 2181 6217 6249 7070 7066
wiederholt aufzufordern, den Betrag dieser, seit ihrem Rückzahlungstermine von der Vergütung ab-
geholtenen Schuldsscheine zu erheben.

Leipzig, am 4. December 1879.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Dr. Krönlein, Goldmann, Stadtcaissir.

Das Cabinet Waddington.

Seit Wochen ist in Frankreich das Parlement
gefallen und eine Reihe von Anzeigen in der
politischen Presse des Landes bestehen auf
Sturm. Die Presse und die "vorgeschrittenen"
Parteien des Landes haben einen entzitterten
Kampf mit der Regierung begonnen, und gerade
die Republikaner sind es, welche die Republik am
meisten bedrohen. Die Gruppen der Linken, am-
best in aller Form und auf parlamentarische Art
die eine oder andere Maßnahme des Cabinets zu
verbessern oder zu bekämpfen, sind in ihrem
Radikalismus schließlich so weit gegangen, den
Versuch zu wagen, dem Ministerium ein müh-
sam vereinbartes, aber unanziehbares Pro-
gramm aufzuzwingen. Wer regiert denn heute
in Frankreich? darf man sich fragen. Herr
Grevy, der Präsident, der Gewichtheit der Nation,
oder Herr Gambetta, der Chef einer aussichtslosen
Rebellenregierung? Gestern Tag enthielt und
heute die Pläne des Herrn Kammerpräsidenten.
Er unternahm es, anstatt sich vollkommenem
Parteilichkeit zu beflecken, durch eine Rede bei
der Eröffnung der Deputiertenkammer den Zollung
gegen das Ministerium einzuleiten, indem er eine
Hypothese der dem Radikalismus verfallenen Stadt
Paris, in Scène setzte, ihren Verbündeten schmiede,
wie es nur ein Höfling einem schwachen
Fürsten gegenüber wagen dürfte. Seine Partei
ist nicht mehr geradewohl an die Arbeit ge-
gangen, um durch fiktive Forderungen das
Cabinet Waddington zu fallen und ein Ministerium
zu bilden, das über zu bringen, dessen Fortsetzung aber destruktiv
ist. Woxerst aber verlangt die mehr oder minder
ein zusammenhaltende Coalition der Linken
durchgreifende Verstärkung des Beamtenper-
sonals vor ihr nicht genehmten Elementen, eine
politische Reform des Richterstandes, Reduktion des
Militärbudgets, Widerstand gegen die Eingriffe
des Klerus in die öffentlichen Angelegenheiten,
Unterwerfung der Gendarmerie unter den
Minister des Innern, Freiheit der Versammlungen,
für jede Vereinigung, vollständige Freiheit,

wird es sich bei diesem Streben nur um die Aus-
führung eines Provisoriums handeln, denn von Dauer

sind der Widerstand des Ministeriums gegen das
Anbringen des Radicalismus, der immer mächtiger
einer Hydra gleich, sein Haupt erhält, nicht sein;
dazu ist die Zusammensetzung des Cabinets nicht
angebracht, da die Herren Répère, Gay, Guizot, et
Jauréguiberry und Cocherz mehr oder minder
dem ausgelöschenen Widerstand des vorstehenden
und flüchtigen Waddington sind. Treiben die Dinge in
der That einen Kreis zu, so wird an den Präsiden-
ten der Republik, Herrn Grevy, die Alternative
herantreten, das Ministerium mit einem Ca-
binete aus dem Anhänger Gambetta's zu ver-
tauschen, oder den Appell an das Volk
zu rufen. Bei dem tragen, gutmütig quer-
üppigen Charakter dieses Mannes liegt eine
Kammeranschwung fast außer dem Bereich der
Möglichkeit. Dazu kommt noch der Umstand, daß
das mächtigste Element in der Provinz immer
mehr durch Gambettasche Einflüsse in den
Hintergrund gedrängt, die Bahn für die
radicale Bewegung frei gemacht werden ist. Das
demagogische Treiben ist bereits so weit vorge-
geschritten, daß man den Bauern vorstellt, der
Herr Kammerpräsident würde selbst, als der Mann
der Zukunft, die persönliche Verantwortung
für die Ausführung der in Rote sichenden
Reformen schon jetzt übernehmen, er ist der Herr
Frankreichs, die Verkörperung des Gesetz und der
Freiheit. Das doppelte Doppelpacktum der schweren
Schuldigungen herabdringen und das Land seinen
wirklichen Aufgaben entsprechen muss, das pflegen
noch die Spanen von den Dächern in Paris, in
dessen daß reiche Frankreich ist heute so arm an
großen Männern wie Monaco oder Sichtstein.
Die schlechte Mittelmäßigkeit ist ja im Sattel und
keine ehrliche und feste Hand will sich finden, welche
die große Nation von dem finsternen Hintergrund einer
neuen revolutionären Bewegung hinwegtreibe über
die verhinderte, daß sich das vermisste Identum eines
Revolutionärs gegen Deutschland langsam aber
stetig vorbereitet.

Politische Übersicht.

Leipzig, 8. December.

Die Großen des russischen Reiches, Fürst
Gortschakoff an den Spiege, sammeln sich in
Peterburg um ihren auf Leben gefährdeten
Kaiser, um über die künftigen Schicksale des weiten
Europäischen zu beraten. Welche Entscheidungen
immer fallen mögen, gewiß ist, daß die Reform der
inneren und äußeren Politik nicht von einem Per-
sonen- sondern System abhängt und daß
man auch bei uns in Deutschland mit großer Span-
nung der Erfüllung der weiten Reichsäule harrt,
welche unser großer Kaiser schon bei seiner
Zusammenkunft in Alexander seinem feierlichen
Reisen erhalten haben soll. Rich: als einen
Akt der Einigung in die inneren Angele-
genheiten des russischen Reiches, sondern als unerläss-
liche Bedingung der Selbstbehauptung und der Fort-
dauer der innigen Beziehungen zwischen den beiden
Höfen soll, wie man uns versichert, Kaiser Wil-
helm diesen Wünschen einen milden und verständ-
lichen Ausdruck verliehen haben. Wir sind sicher,
daß die Worte unseres Kaisers des Eintritts auf
den sensiblen Thron nicht verschwiegen werden.
Ob aber die populäre Erörterung, welche jetzt
durch die Errichtung des Kaiser und Gebundenheits-
ordens einen Impuls erhält, dazu geeignet ist,
praktische und dauernde Einrichtungen im Sinne
der wohlichen Kultur und Civilisation zu
schaffen, davon wird allerdings zu zweifeln
sein. Dem gegenüber erscheint es jämmerlich gleich-
gültig, ob Waleff, Sobanoff oder Staatsrat
Giert an der Seite des Fürsten Gortschakoff eine
hervorragende Stellung übernehmen wird. Denn
an eine Entlastung des großen russischen Reichs-
kongresses soll man seit seinem Bericht mit dem
Kaiser Wilhelm und dem Kaiserlichen Familienmit-
gliedern weniger denn je glauben. In Berlin
wohnende Russen behaupten, daß die Chancen
Waleff's gelungen sind, daß Sobanoff sich bereits
nach Italien begeben hat und Staatsrat Giert
nicht zu den Güstlingen des Kaiser gehörte.
Dieser Personalfrage wegen wird —
wie es heißt — in der Zeitung der aus-

Ausgabe 16.000.

Ausgabezeit vierzig 40 Pf.
incl. Umschlag 6 Pf.

durch die Post bezogen 8 Pf.

Jede einzelne Nummer 25 Pf.

Belegexemplar 10 Pf.

Schulden für Extrablagen

oder Postförderung 20 Pf.

mit Postförderung 40 Pf.

Zeitung 5 Pf. Zeitung 20 Pf.

Größere Schriften lange Zeit
Postförderung 20 Pf.

Zeitung unter dem Reichssteuer

die Spezialsteuer 40 Pf.

Zeitung nach Wittenberg

Post Förderung 20 Pf.

Zeitung nach Bremen 20 Pf.

Zeitung nach Hamburg 20 Pf.

Zeitung nach Bremen 20 Pf.

wärtigen Politik Russlands seine Veränderung vorzunehmen werden. Die inneren Angelegenheiten erfordern die ungeteilte Kaiserlichkeit des Zaren. Mit seinen strengen Worten in Moskau: "Der aufrichtige Geist muss ausgerottet werden" ist das Programm festgesetzt worden, das die Petersburger Regierung zu befolgen haben wird. Die Berufungsfrage ist dadurch abermals weit in den Hintergrund gedrängt. Pan Slavisten und Röhlisken sind wieder in eine Reihe gestellt mit den großen Zahl der gemäßigten Russen, welche ein konstitutionelles Regiment als einzige Weitung ansuchen, um das russische Volk aus der korrupten Beamtenwirtschaft und von dem despatischen Regiment in Staat, Kirche u. Co. zu befreien.

So groß auch das Misstrauen ist, welches das Deutsche Reich im Auslande genießt, an Confidencen der nationalen Flotte mit fremden Regierungen pflegt es dennoch nicht zu fehlen. Die Festhaltung des deutschen Handelschiffes "Astor" in dem Hafen der peruanischen Hauptstadt Lima hat tatsächlich zu Verwicklungen zwischen Deutschland und Peru geführt. Der deutsche Dampfer ist, wie erinnerlich, von den Peruanern angegriffen worden, weil er angeblich chilenische Kriegscontrabande an Bord führen sollte. Diese Behauptung ist nach den eigenen Erklärungen des Präsidenten des obersten peruanischen Gerichtshofs im völkerrechtlichen Sinne falsch. Trotzdem haben die Gerichte in Lima in drei Instanzen den "Astor" auf Grund dieser falschen Annahme als gute Presse erklärt. Der Spruch des höchsten Gerichtshofs ist am 16. October gefällt. Ein am 22. October aus Lima abgefandter Bericht der "D. A. O." constatirt, daß die peruanische Regierung diesen Spruch noch nicht zur Ausführung gebracht habe.

"Seit einigen Tagen" — so heißt es in dem Bericht — "geht hier in Lima das Gerücht, daß von deutscher Seite, man wünsche freilich nicht recht, in wischer Weise, Einpruch erhoben worden sei, und gestern überreichte das Regierungsorgan die Bewohner Limas mit der folgenden letzten, inhaltlich schweren Notiz: 'Wie wir erfahren, hat das EKkl. des höchsten Gerichtshofs, durch welches der Dampfer "Astor" für gute Presse erklärt und der Regierung zugesprochen wird, zu ersten Verwicklungen geführt.' Das war deutlich genug und rief eine außerordentliche Aufregung hervor. Wie die Sache eigentlich zusammenhangt, war, wie schon gesagt, nicht zu erfahren, doch hielt es in deutschen Kreisen, daß der Captain des deutschen Panzerschiffes "Hansa" sich jede Belehrung der deutschen Flotte des "Astor" durch peruanische Hände verbeten habe, und wirklich steht in diesem Augenblick die schwarz-weiß-rothe Flagge des "Astor" noch unberührt im Winde. Das wie Deutsche mit höchster Spannung dem weiteren Ausgang der Sache entgegenstehen, ist selbstverständlich. Die Stimmlung der Bevölkerung ist seit dem Eintritt der Nachricht von der Wegnahme des "Hausrat" durch die Chilenen äußerst erregt und lädt jeden Jugendlichen den Aufbruch von Unruhen erwarten, die leicht eine die hier anstehenden fremden bedrohende Bewegung nehmen könnte." Das war vor sechs Wochen. Mittlerweile hat der Telegraph gemeldet, daß in Lima wirklich Unruhen ausgebrochen sind, peruanische Berichte reden zwar nur von einer Ministerkrise, andere Meldungen aber haben eine Revolte und einen Regierungswchsel angekündigt. Die in der letzten Zeit erfolgte Übernahme des "Hausrat" durch die Chilenen ist nur zu sehr geeignet, die Aufregung in Lima auf die Spitze zu treiben. Andererseits aber ist auch zu bedenken, daß bei der Revolte, die in Folge der Niederlagen herrscht, man sich doppelt befinden wird, mit einem so mächtigen Gegner wie Deutschland anzubinden. Gegenwärtig dient auch der deutsche Consul für Lima an Ort und Stelle eingetragen sein, höchstens gelingt es dessen energischen Vorstellungen, die durch die Kanonen der "Hansa" Nachdruck erhalten werden, die Angelegenheit auf günstigste Weise zu ordnen.

Die Centrumspartei spielt im preußischen Landtag ihr zweideutige Rolle mit Unverstehen weiter. Bei der Beratung des Titels "An geheimen Zugaben im Interesse der Polizei 120,000 Mark" wurde auch diesmal seitens der Fortschrittspartei der Antrag auf Abstimmung der Summe gestellt. Wie sie in früheren Jahren haben die Nationalliberalen mit den Conservativen für diese, nach ihrer Meinung für jede Regierung unentbehrlichen Fonds gestimmt. Sehr beweiswert war die Haltung des Centrums. Daß die ganze Partei stimmte wie früher gegen die Bewilligung, s. u. die Abgeordneten von Schröder, Reichenberger u. Co. Der Abg. Windthorst. Wuppen dagegen stimmte mit einigen anderen Fraktionsgenossen für die Bewilligung. Weitgehend der Führer des Centrums diesmal seine Sichtung geändert hat, ist nicht bekannt geworden, er hat kein Wort darüber verraten. Noch vor zwei Jahren, am 9. November 1877, hielt der Abg. Windthorst im Namen seiner Partei eine sehr energische Rede gegen die Bewilligung der geheimen Polizeifonds. "Was wir von der geheimen Polizei erhaben" — sagt er — "ist nicht so einladend, um für dieselbe irgend welches Geld zu benötigen." Nachdem er dann u. a. aufgeführt hatte, daß die geheimen Polizeifonds auf dem Gebiete, wo man sie möglicherweise rechtfertigen könne, s. o. zur Unterhaltung von Wörthshäusern, Richter anrichten, schloß er: "Wenn wir endlich dem offiziellen Nutzen in der Presse bewiesen wollen, dann sollte man endlich sich erinnern und diese Position freilegen." Heute hat sich der Herr Abg. Windthorst dazu erinnert, für die geheimen Polizeifonds zu stimmen.

Die Nachrichten über einen erneuten Stillstand, wenn nicht gar den Übergang der Verhandlungen der preußischen Regierung mit Rom gewinnen durchaus Unterstützung, daß der diesjährige Kommissar, vorzugsweise Rath im Cultusministerium Professor Höhler, aus Wien zurückberufen wor-

den ist. Schwerlich würde man, wenn das Resultat der Verhandlungen ein glänzendes wäre, dies verschwiegen haben. Auch die Haltung des Centrums und der mit jedem Tage mehr her vorstrebende oppositionelle Ton dieser Partei, den man gestadt bisher vermieden hatte, deuten an, daß die Fraktion gründlich verstimmt ist. Sollte die Eisenbahnfrage hätte sie sich in schärferer Verhandlung einige Hindernisse offen gelassen, durch welche dann bei der Plenarberatung wohl mehrere Anträge einander würden, die der Regierung mindestens Schwierigkeiten bereiten müssen. Die Führer des Centrums freilich versichern auf Anfangen, daß ihnen von irgend einer in den Verhandlungen mit Rom eingetretenen Veränderung nichts bekannt sei. Bis vor Kurzem soll die Sache so verlaufen sein, daß immer, wenn der eine Theil einen positiven Vorschlag macht, er dem andern Theil nicht concurrenz und die Sache darum an einem andern Ende angeht, ein anderer Punkt der Maßregelung in Beratung genommen wurde — mit demselben Erfolge.

In Eis. wie in Transleithanien drehen sich die parlamentarischen Debatten noch immer um die Wehrfähigkeit der Monarchie. Am Donnerstag hat das Wiener Abgeordnetenhaus mit 174 gegen 134 Stimmen den Antrag des Abg. Egedi, betreffend die Heraushebung der Friedenspräzession für die Armee abgelehnt und den § 1 der Regierungsvorlage, welcher die Kriegsfähigkeit des Heeres auf 800,000 Mann bis zum Schluß des Jahres 1889 feststellt, mit 178 gegen 152 Stimmen angenommen. An der Debatte beteiligten sich die Abg. Egedi und Renzsch gegen, der Abg. Rieger für die Regierungsvorlage. Letzterer erklärte, die Czechen wären nicht in den Reichsrath eingetragen, um Österreich das Rechtswidrige zu verbieten, und widerlegte die ihm bezüglich seines Memorandum an den Kaiser Louis Napoleon und wegen seiner Fahrt nach Moskau zur Theilnahme an dem Slavencongresse gemachten Vorwürfe. Von dem Pan Slavismus wäre nichts zu berichten, wenn man den Slaven Gerechtigkeit widerfahren ließe; die Czechen erblieben in der Zukunft Österreich ihre Existenz. Zum Schlus trat der Minister Horky noch mehrere von gegnerischer Seite gemachten Anführungen entgegen.

Die Ankündigung der Nachrichten über den Nordverzug auf Kaiser Alexander ist auch heute eine äußerst lästige. Der Telegraph bestätigt sich einer geradezu bestremenden Schweigemacht. Über den Empfang Seiner Majestät in St. Petersburg wird wie folgt berichtet: "In der Begleitung des Kaisers bei dessen Ankunft befanden sich die Minister Adlerberg, Giers, Milletin und Vossiet, der General Drenteln, der deutsche Militairde vollmächtigte Generalleutnant und Generaladjutant v. Werder und das übrige Gefolge. Der Kaiser wurde von den hier anwesenden Mitgliedern der kaiserlichen Familie empfangen, von der beim Bahnhof versammelten zahllosen Menschenmenge enthusiastisch begrüßt und fahrt sodann in einem zweispännigen Schlitten, von einer glänzenden Suite gefolgt, zunächst nach der Katholischen Kathedrale, wo er ein kaiserliches Dankesfest verringt, und hierauf nach dem Winterpalais. Trotz der scharfen Kälte war der ganze Weg vom Bahnhof bis zum Palais von Kopf zu Kopf gedrängten Menschenmassen besetzt, welche den Kaiser mit nicht entwendbaren Jubelrufen empfingen. Im Winterpalais hatten sich viele hohe Würdenträger und die Damen vom Hofe zur Begegnung versammelt, daß der Kaiser nach der Ankunft des Kaisers stand in der kleinen Kirche des Winterpalais eine Dankmesse holt, an welcher der Kaiser, sowie alle Personen, die zu seiner Reisebegleitung gehörten, noch in den Reiseleidern Theilnahmen und welcher außerdem alle Mitglieder der kaiserlichen Familie, sowie die zur Begrüßung des Kaisers erschienenen Personen beteiligten. Das Jubeln des Kaisers ist trotz des Ereignisses in Moskau mutig und frisch. Die Stadt war überall feierlich mit Flaggen geschmückt." — Von allen Seiten wird die grauenhafte That mißbilligt. Kaiser Alexander hat die bulgarischen Agenten in Konstantinopel, Herrn Balkoff, nach Sofia berufen, um ihn, wie man glaubt, mit der Bildung eines neuen Ministeriums zu beauftragen. Eine Entscheidung indessen ist noch nicht erfolgt. König Johannes von Abessinien ist kein zu unterschätzender Gegner. Was seine gegen Egypten getriebenen Kriegsvorbereitungen anbelangen, so meint man aus Rossouah, daß die schwarze Majestät ihre Hauptarmee bei Tschirana, das zwischen Soudan und der ägyptischen Grenzstadt Aswan liegt, zusammenziehe, woraus sich leicht schließen läßt, daß derselbe die Abfahrt hat, in dem Soudan einzufallen und dann längs des Nubiaflusses und des Blauen Nil gegen Chartum, das bekannte Nil-Emporium, das noch vor 112 Jahren zu Abessinien gehörte, vorzudringen und dasselbe zu besiegen. Auch läßt dieser Kurs jetzt schließen, daß seine Hauptstadt Abda besiegt, wobei ihm mehrere Europäer unterstehen sollen. Hier ist jedoch allgemein die Furcht verbreitet, daß Egypten in dem ihm bevorstehenden Kampfe den Kürzeren ziehen werde, da dessen Heeresmacht um zwei Drittel kleiner ist, als die Abessinier, wo schon längst eine Art allgemeiner Wehrpflicht eingesetzt ist.

Die parlamentarische Lage in Frankreich ist an leitender Stelle ausführlich dargelegt. Über eine ungewöhnliche Verschiebung der Stellung der Gruppen der Linken zu einander berichtete noch ein Telegramm, welches wie das Zusammenhangs wegen hier wiederholen. Nachdem sieben geben die gesetzten in den besonderen Versammlungen der vier Gruppen zum Ausdruck gelangten Meinungen ziemlich weit aneinander. Das linke Centrum ist entschlossen, daß gegenwärtige Cabinet zu unterstützen, auch wenn Gambetta die Bildung eines neuen Cabinets sollte annehmen wollen. Die Union républicaine hat beschlossen, eine Interpellation an das Ministerium zu richten. Die brüderliche Versammlung von Delegierten der vier Gruppen der Linken ist gescheitert, da man in den besonderen Versammlungen der Gruppen erkannt hat, daß eine Vereinbarung nicht zu erzielen ist. Jede Gruppe hat sich daher ihre Aktionsfreiheit bei der Diskussion, sowie bei der Abstimmung in der nächsten öffentlichen Sitzung des Kammer gewahrt. Der Deputierte Grignon wird die Interpellation einbringen. Blanquet wird voraussichtlich das dem Ministerium günstige Votum befürworten. Diese

Nachricht bestätigt unsere Ansicht, daß es sich nur um ein Moratorium handelt, wenn es gilt, Herren Baddington zum Rücktritt zu bewegen.

Der vielfach erwähnte Walter Pascha beabsichtigt, Kleinasien methodisch zu bereisen, den größeren Theil des Winters in den östlichen Provinzen zu verbringen und später erst seine Schritte nordwärts zu wenden. Wohl bekomme die Fahrt, aber daß ihre Ergebnisse den hochliegenden Hoffnungen entsprechen werden, die sich an seine Ernennung knüpften, ist im höchsten Grade unzweckmäßig. Es sieht nämlich jetzt so, daß seine Vollmachten sehr beschränkt sind. Er besitzt nicht die Befugnis, irgendeinen militärischen Würdenträger für seine Handlungen zur Rechenschaft zu ziehen oder abzusetzen, besitzt nicht die Befugnis, irgendeinen der herrschenden Leibhunde abzustellen. Alles, was ihm gestattet ist, beschränkt sich darauf, Menschen und Geschäftsläufe zu studieren, um darüber nach Konstantinopel, und zwar, wenn er will, an den Sultan persönlich Berichte einzuladen. Alles in Allem ist er somit nicht mehr als ein höherer Inspektionsbeamter, der vor anderen ähnlichen Gattung nur darüber beworben ist, daß er seine jeweilige Rüge über unschädliche, plausiblere, befehlische oder schon befohlene Beamte unmittelbar an den Sultan einsenden kann. Ob dieser sie jedesmal lesen und mit Wohlgefallen anzunehmen wird, ob sie überhaupt bis vor sein Angesicht dringen und nicht durch die Rüste der jede freimüthige Annahme hoffenden Paschasippe jeder nachhaltigen Wirkung beraubt werden, dies ist freilich eine andere Frage. Wer das innere Leben im Palast zu Stambul nur einigermaßen kennt, der wird der großzügigen Befugnis Walter Pascha's, unmittelbar mit dem Sultan zu verkehren, sehr geringe Bedeutung beilegen. — Das Wolffsche T. B. meldet noch aus Konstantinopel vom Donnerstag: "Die Phorte beabsichtigt, sich im Namen der Humanität an die Mächte zu wenden, um deren Kameradschaft auf die Lage der durch die bulgarischen Behörden an der bulgarischen Grenze zurückgewiesenen muslimischen Flüchtlinge zu lenken. — Der französische Botschafter hat von der Phorte das Exequatur für 20 französische Consuls verlangt, die für Egypten ernannt worden sind."

Günther Alexander hat die Entgehnahme der Adresse des bulgarischen Nationalversammlung verweigert. Diese Adresse ist in der That ein Unicum in ihrer Art. Gleich in der Einleitung sprechen die Deputierten dem Fürsten ihre "innige Anerkennung und Dankbarkeit" für den Besuch auf, den derselbe nach seiner Erwähnung dem Zar-Befreier abzustatten sich beibt hat. In Anbetracht der Opfer, welche der Zar und die Russen für die Bulgaren gebracht, heißt es weiter, habe die National-Versammlung beschlossen, daß von nun an bei Eröffnung einer jeden Session durch den Fürsten die innigste Liebe und Anerkennung dem großen russischen Monarchen und dessen Volke zum Ausdruck gebracht werden solle, auf daß die Bande, welche die zwei Brüdervölker vereinigen, mit jedem Toge enger und festen werden". Diese Stellen dienen übrigens den Battenberger Faxen bewogen haben, die Adresse zurückzuweisen, da er sich ja mit der Rolle eines russischen Salass von Haufe aus vertraut machen möchte. Für die Ablehnung der Adresse dürfte vielleicht die auf die innere Politik Bezug nehmende Stelle maßgebend gewesen sein. Nachdem die Adresse die Schwierigkeiten der Situation erkannt, führt sie nämlich folgendermaßen fort: "Bei allem aber können wir nicht umhin, unser tiefs Backen auszudehnen, daß das neue Ministerium, anstatt die erwähnten Schwierigkeiten zu verringern und zu beenden, sie durch seine anti-constitutionellen und mit den Interessen des Volkes nicht übereinstimmenden Handlungen und Versagungen noch mehr verschärft und verschärft, wodurch dasselbe das Misstrauen des Volkes hervorgerufen hat." Wie verlautet, soll Herr Zar Alexander die Befreiung der Städte maßgebend gewesen sein. Nachdem die Adresse die Schwierigkeiten der Situation erkannt, führt sie nämlich folgendermaßen fort: "Bei allem aber können wir nicht umhin, unser tiefs Backen auszudehnen, daß das neue Ministerium, anstatt die erwähnten Schwierigkeiten zu verringern und zu beenden, sie durch seine anti-constitutionellen und mit den Interessen des Volkes nicht übereinstimmenden Handlungen und Versagungen noch mehr verschärft und verschärft, wodurch dasselbe das Misstrauen des Volkes hervorgerufen hat." Wie verlautet, soll Herr Zar Alexander die Befreiung der Städte maßgebend gewesen sein.

Nachdem die Adresse die Schwierigkeiten der Situation erkannt, führt sie nämlich folgendermaßen fort: "Bei allem aber können wir nicht umhin, unser tiefs Backen auszudehnen, daß das neue Ministerium, anstatt die erwähnten Schwierigkeiten zu verringern und zu beenden, sie durch seine anti-constitutionellen und mit den Interessen des Volkes nicht übereinstimmenden Handlungen und Versagungen noch mehr verschärft und verschärft, wodurch dasselbe das Misstrauen des Volkes hervorgerufen hat." Wie verlautet, soll Herr Zar Alexander die Befreiung der Städte maßgebend gewesen sein.

Nachdem die Adresse die Schwierigkeiten der Situation erkannt, führt sie nämlich folgendermaßen fort: "Bei allem aber können wir nicht umhin, unser tiefs Backen auszudehnen, daß das neue Ministerium, anstatt die erwähnten Schwierigkeiten zu verringern und zu beenden, sie durch seine anti-constitutionellen und mit den Interessen des Volkes nicht übereinstimmenden Handlungen und Versagungen noch mehr verschärft und verschärft, wodurch dasselbe das Misstrauen des Volkes hervorgerufen hat." Wie verlautet, soll Herr Zar Alexander die Befreiung der Städte maßgebend gewesen sein.

Nachdem die Adresse die Schwierigkeiten der Situation erkannt, führt sie nämlich folgendermaßen fort: "Bei allem aber können wir nicht umhin, unser tiefs Backen auszudehnen, daß das neue Ministerium, anstatt die erwähnten Schwierigkeiten zu verringern und zu beenden, sie durch seine anti-constitutionellen und mit den Interessen des Volkes nicht übereinstimmenden Handlungen und Versagungen noch mehr verschärft und verschärft, wodurch dasselbe das Misstrauen des Volkes hervorgerufen hat." Wie verlautet, soll Herr Zar Alexander die Befreiung der Städte maßgebend gewesen sein.

den, leichtere haben die Stadt Tarapaca besetzt." Eine Entscheidung scheint also in Aussicht zu stehen.

Monogramm-Papiere und Concerts zu Festgeschenken.

Belohnungs-Rabatte auf Briefpapiere und Grußkarten mit Monogramm, Wappen u. c. werden, wenn irgendthunlich, schon jetzt erbeten, um die rechtzeitige Lieferung bei dem großen Anbringen von Geschenken in den letzten Tagen ermöglichst zu können.

Oscar Sperling, Markt 16, Café National.

Mey's Stoffkragen,

per Dutzend 55 und 60 Pfennige,
keine Papierkragen,
sondern mit wirklichen Stoff überzeugen.

Mey & Edlich,
Neumarkt, Leipzig.

Schreibmappen

mit und ohne Einleistung in grosser Auswahl.

Notizbücher, Brieftaschen, Schreib-Alben.

Bob. Koppisch, Reichsstr. 10.

Hugo Kitzsch.

9. Goethestrasse 9.

Bis zur Verlegung meiner
Alsenide- und Luxuswaaren-
Handlung nach Grimma'sche Strasse 5, L. Etage,
verkaufe fast sämtliche Artikel zu
bedeutend ermäßigten Preisen.

Hugo Kitzsch.

Niederlage
von Kunstguss-Waren
der Groß-Steinberg-Wormsches Fabriek
Linsburg a/H.

Wollene Decken

empfiehlt billigst
Otto Janghans, Salzstrasse 26.

■ 5- u 6-Pfennig-Cigarren ■
in den bekanntesten guten Marken zu den ältesten
preiswerten empfiehlt in großer Auswahl
als ganz besonders schön:

R. 54 à Stück 5 Pf., per Stück 48 Pf.
R. 58 à Stück 6 Pf., per Stück 48 Pf.
R. 12 à Stück 6 Pf., per Stück 57 Pf.
R. 40 à Stück 6 Pf., per Stück 57 Pf.

Heinr. Schäfer, Peterstr. 32.

Caves de France, Reichstr. 5.

Weinhandlung zur Einsichtung freiwillig untersucht, reiner, ungekippter französischer Wein. Riesling, Prädikat und Weinbrand, saft oder warm, zuckerhaltig und Süße und 1/2 Liter Stein à 90 Pf. No nominierte Table d'Ort von 1/1—8 Uhr à 1 Gulden. A. 155, im Abonnement A. 195 incl. 1/2 Liter Wein. Deutsche Monz: Berioffel-Suppe, Kasuarbrötchen, Polenta mit deutschem Butterkäse, Salzgurken, Gurken, Salat, Butter und Soße.

Brüder Französisch-Western pr. Tag. 50 Pf.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten:

1. R. Telegraphenamt 1: Kleine Fleischergasse 5.
2. R. Telegraphenamt 1 (Augustusplatz).

3. R. Telegraphenamt 2 (Leipziger-Dresdener Bahnhof).
4. R. Telegraphenamt 3 (Bayerischer Bahnhof).
5. R. Telegraphenamt 4 (Mühlstraße).
6. R. Telegraphenamt 5 (Weißstraße).
7. R. Telegraphenamt 7 (Rathäder Steinweg).

Das R. Telegraphenamt 1 ist ununterbrochen geöffnet; die anderen (Sweig.) Anstalten haben dieselben Dienststunden wie bei den Postämtern.

Pandeb-Bureau im Gebäude am Eingange zu den Barakken bei Görlitz. Dienststunden: Dienstagabend von 9 Uhr Vormittag bis 1/4 Uhr Nachmittag, Sonn- und Feiertags von 9 bis 12 Uhr Vormittag.

Briefe u. mit Seiden, Postamt 1.

Universitäts-Bibliothek 11—1 Uhr.

Stadtbibliothek 2—4 Uhr.

Wolfsbibliothek IV. (Klosterg. 6, II.) 7—9 U.

Pädagogische Centralbibliothek (Gymnasium) Sonnenstraße 51, geöffnet Mittwoch u. Sonnabend abend von 2—4 Uhr.

Stadt-Ehren-Gesellschaft. Expeditionssitz: Borsigstr. 9—12 Uhr, Raum 9—4 Uhr.

Gesänge für Dienstmädchen, Rohrgartenstraße 19, 80.—4 für Kost und Nachmittag.

Gesänge zur heimat, Rümlinger Str. 52, Nachmittag 20—25. 4. Mittwoch 30.—4.

Denkmal für Arbeiterinnen, Graulstr. 7, wöchentlich 1. für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Öffentliche Anhalt für Arbeits- und Dienstleistung (Universitätsstraße Nr. 9, Gewandhaus 1. Treppen), wöchentlich Sonnabend Nachmittag von 8—12 Uhr, Nachmittag von 2—6 Uhr.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochenenden von früh 6 bis spätnach 6 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis spätnach 1 Uhr geöffnet.

Nenes Theater. Besichtigung derselben Nachmittag von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspecteur.

Städtisches Museum, geöffnet von 10—3 Uhr gegen Eintrittsgeld von 50.—4.

Bei Berndt's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, Kaufhalle, 10—4 Uhr.

Patentkörner liegen aus Reumarkt 19, I. (Handelskammer) 9—12, 8—5 Uhr.

Kunst-Gewerbe-Museum Thomaskirchhof 20, Sonn-

tag 10—1 Uhr, Montag, Mittwoch und Freitag 11—1 Uhr, Mittwoch unentgeltl. geöffn. — Unent-

geltl. Auskunft und Empfehlungnahme von Auftragern auf Bezeichnungen und Modelle für funktionsvermöh-

lichen Arbeiten am allen Wochentagen Mittwoch 12—1 Uhr.

Bildersammlung für Kunst-Gewerbe, Grimm-

Steinweg Nr. 17, Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag 11—1 Uhr unentgeltl. geöffn. — Unter-

richt im funktionsvermöhlichen Zeichnen für Erwachsene weibl. Geschlecht am Dienstag und Donnerstag 12—2 Uhr leidens des Inspectors Prof. A. Scheffer, für 10.—4 aufs halbjahr. Unentgeltlicher Unter-

richt im Freihand- und Ornamentzeichnen unter

Leitung des Ebengenannten für Erwachsene männl. Geschlecht Montag, Mittwoch und Freitag Abends 7—8 Uhr im Wintersemester.

Das Zoologische Museum im Augusteum ist jeden

Mittwoch von 10—12 Uhr und Sonntags von

11—1 Uhr geöffnet.

Pharmakognostisches Museum, Universitätsstr. 18, II, geöffnet von 1—3 Uhr.

Geologisches Aquarium für See- und Süßwasser, geöffnet von 9 Uhr früh bis 6 Uhr Nachmittag.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, hgl. günst.

Gärtnerhaus in Coburg täglich geöffnet.

Feuerwehrdestellaten.

Centralstation: Rathaus-Durchgang (Rathauswache)

Rathauswache (Rathaus).

1. Dienstmädchen Reichard (Sindbad).

2. Dienstmädchen (Dogenhof) Nr. 1.

3. Dienstmädchen Nr. 8.

4. Dienstmädchenhospital.

5. Dienstmädchen Schleierstraße 18 (6. Bürgerschule).

6. Dienstmädchen Leibniz.

7. Dienstmädchen Wiesenstraße Nr. 9.

8. Dienstmädchen Neues Theater.

9. Dienstmädchen bei Polizeimädchen Gr. Steinweg 48 (Hilf. Joh.-Gosp.)

10. Dienstmädchen Königstraße Nr. 11.

11. Dienstmädchen Frankfurter Straße Nr. 47.

12. Dienstmädchen Thorhaus.

13. Dienstmädchen Ulrichstraße Nr. 37.

14. Dienstmädchen Promenadenstraße Nr. 10.

15. Dienstmädchen Landauer Thorhaus.

16. Dienstmädchen Gutsritterstraße Nr. 98.

17. Dienstmädchen Blaumühlenstraße Nr. 18.

• In dem Krankenhaus (Waisenhausstraße).

• der Gesanthalt.

• dem neuen Johannishospital.

• der Weißstraße Nr. 29 (Blümner's Fabrik).

• der Freystraße Nr. 7.

• dem Dresden Thorhaus.

• Münzenbau des Wasserwerks.

• Wärterhaus des Hochreservoirs Probsthainba.

• Kuf. • Kugelsturm.

• Thomassturm.

• Wasserturm.

Die mit * bezeichneten Meldestellen und Dienststellen liefern mittels Sprechapparate in telegraphischer Verbindung; die ohne * vermittelten die Meldung auf fürtstem amtlichen Wege.

Verkauf und Einkauf von Antiquitäten, Münzen etc. bei Zschiesche & Küder, 25 Königsweg 25.

Chinesische Theekundlung

von Kreitschmann & Gretschel, Katharinenstr. 18.

Guimmi-Waren-Basar

5. Petersstraße 5.

Gumm- und Guta-Ferche-Waren-Lager und

engl. Ledertreibriemen bei

18 Schützenstraße. Gustav Krieg.

Italienischer Anbieter in Platten und Schnäckeln

für Dampfschiffungen bei

Hecht & Koeppe, Rossplatz 6.

Fabrik technischer Bedarfsteile.

Verkauf u. Einkauf von Uhren, Gold, Silber, echten

Steinen, Schmuckzäckchen, Münzen, Alterthümern

bei F. F. Jost, Grimmaischer Steinweg 4, nahe der Post.

Preise der Plätze: Sperrplatte 1.—50.—, zusammengez. 1.—50.— Billiete sind zu

haben in den Filialen des Tagobaltes, in Herrn Faber's Musikalienhandlung

(Neumarkt), Bayreuthsche Straße 129, II. r. und Abends an der Oper.

Nenes Theater.

(888. Abonnement-Beschaffung, IV. Serie, geb.)

4. Geköpft des

Herrn Friedrich Haase,

Hofchauspieler und Ehrenmitglied des Königl.

Hoftheaters in Dresden.

R a t t i g.

Drama in 5 Acten von C. W. Brückner.

Maria Sibylla, Königin von Frankreich, Gemahlin Ludwig XV.

Sophie Françoise von Bourbon, Prinzessin von Conti, Großfürstin des Russischen Ordens

Marquise de Pompadour, Hofdame der Königin.

Marquise de Pompadour, Balldame

Marquise de Pompadour, deren Vertraute

Herzog von Choiseul d'Amboise, Großstaatsrat, Premierminister

Abbe Terreb, Minister des Innern,

Jesuit, Sekretär des Königs

Marquis de Soubise, Finanzminister

Marquise de Pompadour, Kommandant

Demokratie Doris, Künstlerin, Schauspielerin am Theater français,

Baroness der Königin

Sophie v. Holbach, Philosophin der

Gesellschaft

Marquise de Saint-Sulpice, Co-

gnac, Kammerdienerin der De-

mokratie Durisault

Ein Kammerdiener der Königin

Sophie v. Holbach, Göttin und Diener Holbach's.

Herren und Damen des Hofes, Tänzer, Dienst-

Personal der Handlung:

Unbekannt Paris und Berlinales.

*. Nach Name — Herr Friedrich Haase.

Wischen dem 2. und 3. Act findet eine längere

Pause statt.

Preise der Plätze:

Barriere 1.—50.—; Parquet 2.—50.—; Orchester

3.—; Barriero-Lingen: ein einzelner Platz 2.—50.—;

Proscenium-Lingen: im Barriero und Balcon:

ein einzelner Platz 5.—; Rittersaal: Bordet-

Reihen 6.—, Mittel-Reihen 4.—, Hinter-Reihen 3.—;

Seitenbalcon 4.—; Balcon-Lingen: ein einzelner Platz 3.—; Proscenium-Lingen: ein einzelner Platz 2.—; Empfindtheater: Sperrplatte 2.—50.—; Steh-

Platz 1.—50.—; Lingen des ersten Ranges: ein einzelner Platz 2.—50.—; zweiter Rang: Mittelplatz

Sperrplatte 1.—75.—; Seitenplatt Sperrplatte 1.—50.—;

Gebührl 1.—; Dritter Rang: Mittelplatz 75.—;

Gehen- und Stehplatt 50.—; Proscenium-Lingen im

III. Rang 1.—.

Einakter 1/2 Uhr. Anfang 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Repertoire des Stadttheaters zu Leipzig.

Nenes Theater.

Sonntag, 7. December, (889. Abonnement-Beschaf-

fung) 1. Serie, grün). Die Hugenotten.

Nenes Theater.

Sonntag, 7. December, 8 Uhr Nachmittag. Zu-

ermittelbar Breitwisch, Holländische Vorstellung:

Hamlet. 7 Uhr Abend: Theresia Strohne. Theresia

Strohne — Maria Geisinger.

Der Villaverlauf für den laufenden Tag findet an

der Kasse von 10 Uhr bis Mittwoch bis 1 Uhr

Auskünfte, der Vorberlauf für den nächsten Tag (mit Aufschluß von 80.—4) von 1—3 Uhr Nach-

mittag statt. Sonn- und Feiertags wird die Kasse

erst um 10 Uhr geöffnet.

Preise der Plätze:

Barriere 1.—50.—; Parquet 2.—50.—; Orchester

3.—; Barriero-Lingen: ein einzelner Platz 2.—50.—;

Proscenium-Lingen: im Barriero und Balcon:

ein einzelner Platz 5.—; Rittersaal: Bordet-

Reihen 6.—, Mittel-Reihen 4.—, Hinter-Reihen 3.—;

Seitenbalcon 4.—; Balcon-Lingen: ein einzelner Platz 3.—; Proscenium-Lingen: ein einzelner Platz 2.—; Empfindtheater: Sperrplatte 2.—50.—; Steh-

Platz 1.—50.—; Lingen des ersten Ranges: ein einzelner Platz 2.—50.—; zweiter Rang: Mittelplatz

Sperrplatte 1.—75.—; Seitenplatt Sperrplatte 1.—50.—;

Gebührl 1.—; Dritter Rang: Mittelplatz 75.—;

Gehen- und Stehplatt 50.—; Proscenium-Lingen im

III. Rang 1.—.

Einakter 1/2 Uhr. Anfang 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Repertoire des Stadttheaters zu Berlin.

Nenes Theater.

Sonntag, 7. December, 8 Uhr.

Sieben Stufen des Stadttheaters in Berlin

und des Thalia-Theaters in Hamburg.

Personen:

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nr. 340.

Sonnabend den 6. December 1879.

73. Jahrgang.

Auszug

aus dem Protokoll des Rates über die Sitzung vom 12. November 1879*).

In Gemäßheit des Schriftstehens der Deputation zur Wasserleitung verfügt man eine Nachforderung für die Vorarbeiten zur Erweiterung der Wasserleitung; es ist hierüber mit den Herren Stadtverordneten zu communiciren.

Das Comité der im Jahre 1880 in Halle a. S. zu veranstaltenden Gewerbeausstellung bittet, der Rath möge hier ein Localcomité für diese Ausstellung bilden;

man beschließt, es abzulehnen, von Rath wegen ein solches Localcomité zu bilden und die Geschäftsteller an die Handels- und Gewerbeammer zu verweisen.

Die Herren Stadtverordneten hatten beantragt, daß ihnen ein Zustimmungsrecht zum Abschluß künftiger Theaterpachtverträge eingeräumt werden möge, daß diese Bestimmung ordstatisch bestätigt, die Bezahlung hierüber ist in einer gemeinwohlförderlichen Sichtung geplagt werden.

Die Theater- und Verfassungs-Deputation haben hierüber Gutachten abgegeben, auf Grund dessen man beschließt, den letzten Theil des Antrages zwar abzulehnen, auch darauf nicht einzugehen, daß der Theatervorstand in seiner Gesamtheit der Zustimmung der Stadtverordneten bedürfe, wohl aber mit Rücksicht auf die Wichtigkeit des Pachtobjektes ordstatisch festzusetzen, daß den Stadtverordneten ein Zustimmungsrecht zu dem vom Pächter zu gewährenden Pachtzins, sowie zur Festlegung der Entrüttungspreise vorübergehende Erhöhungen wie bei Gastspielen, in der Weise u. a. ausgenommen — zufasse.

Die betreffenden ordstatischen Bestimmungen sind zunächst den Herren Stadtverordneten zur Zustimmung vorzulegen.

Die Gabardin und den Robekturm auf dem Teich am Botanischen Gartens verpachtet man für den vorliegenden Winter an Herrn Stifterobermeister Höhler unter den nämlichen Bedingungen bezüglich der Höhe der Bahngelder wie im vorigen Jahre.

Vom 15. November 1879**).

Die Herren Stadtverordneten haben die Nachforderung für Instandhaltung der Pfaffenstorstraße verfügt.

1. Ihren Antrag vom 27. August d. J. wegen der Schornsteine der Hinterhäuser der Stephanstraße dahin erläutert, daß dieselben eben so hoch gebaut werden sollen, als die Simbalte der Vorberäufer ist,

2. der häufigen Überlastung eines Realstreifens an der Ecke der Wahlmann- und Kaiser-Wilhelmstraße an Herrn Kuhnt zugestimmt.

3. die Rechnung des Krankenbaus geprüft und zu einzelnen Positionen Grinnerungen gezogen resp. Anträge gestellt, und

4. die Vorlage, Instandsetzung des Platzes am Kreuz in Gommern mit Anlagen betr. abgelehnt und die Verpachtung dieses Platzes beantragt.

Bei 1 ist Verordnung zu erlassen;

zu 2 tritt man dem Antrage in der jetzt vorliegenden Form bei; der Verlauf der Pläne, resp. die Instandsetzung der Straßen soll nunmehr vorbereitet werden;

zu 3 ist Vertrag abzuschließen;

zu 4 legt man die Sache der Krankenhausdeputation vor und

zu 5 soll zunächst die Defizitedeputation gutachtlich gehörig werden.

Die Immobiliengesellschaft erklärt in neueren Einräumen, daß es ihr unmöglich sei, die Bedingung des Rathes für Genehmigung ihres Parcellierungplanes des Kurprinzipals,

daß sie das Schrottergäßchen in seiner ganzen Länge auf 17 Meter zu verbreitern habe,

zu erfüllen; sie legt einen Plan vor, nach welchem diese Straße vom Platz aus zunächst nur 12 Meter Breite erhält und allmählich sich auf 17 Meter verbreitert.

Mit Rücksicht darauf, daß auch durch diese Verbreiterung einen großen Unbehagen abgeholzen werden, eine Verbreiterung bis auf 17 Meter aber später noch zu ermöglichen sein wird, genehmigt man den Plan der Immobiliengesellschaft unter den früher aufgestellten Bedingungen. Nach Eingang der Erklärung der Immobiliengesellschaft auf die leichtenen Brüder vergiebt man an den Windesfordernden.

Das Gleiche geschieht bezüglich der Herstellung der Regeneinrichtung im Neuen Theater.

Für die Louisenstrasse sind anumon 800 A als Schild einer verstorbenen Dame eingegangen;

man nimmt dies dankend an, es ist den Herren Stadtverordneten Mittheilung zu machen, auch öffentlich zu danken.

Die zur Visitacion gebrachten Mietwohnungen in Seller's Hof und der Alten Waage werden den höchstenbietenden zugeschlagen.

Schließlich werden einige Unterstützungen aus Stiftungen gewährt.

Vom 19. November 1879***).

Die Herren Stadtverordneten haben die Stadtkassenrechnung aus Jahr 1878 geprüft, dieselbe in der Hauptstrecke genehmigt und nur zu einzelnen Positionen nähere Auskunft sich erbeten resp. Anträge gestellt, und beschließt man, hierauf Antwort zu ertheilen.

Neubauten und Straßenbaudeputation haben über die Angelegenheit wegen Feststellung der Fluchtlinie an der zu erbauenden Kreislinie anderweitig Gutachten abgegeben, dem zu folge man beschließt, die Herren Stadtverordneten um baldige Erklärung über die Fluchtlinie entlang der alten Verbindungsbahn, die ihnen bereit vorgelegt werden, zu ersuchen und deren Antrag wegen der Fluchtlinie entlang des Windmühlenweges abzulehnen unter Behaltung an der ihnen vorgelegten, zwischen Rath und Stadtverordneten bereit festgesetzten Fluchtlinie, übrigens davon abzusehen, daß die Universität die Kreislinie treitungen und Straßenherstellungen cautionire.

*) Eingegangen bei der Red. am 16. Novbr. 1879.

**) Eingegangen bei der Red. am 22. Novbr. 1879.

***) Eingegangen bei der Red. am 1. December 1879.

Für einige Herstellungen, die sich durch den Bau der Turnhalle im Hofe der 1. Bürgerschule nötig machen, sowie für die erforderlichen Turngeräthe verfügt man 1917 A und beschließt, diesen Betrag aus den beim Bau der Turnhalle gemachten Erträgen zu entnehmen und hierzu die Zustimmung der Herren Stadtverordneten einzuholen.

Ein Besuch der Gemeinde Guttstadt um Herstellung eines Fußweges vom höheren Handweg nach der Berliner Straße verweist man zunächst zur Vorbereitung an die Straßenbaudeputation.

Für bauliche Herstellungen zum Zweck der besseren Conservirung der Ausstellungshallen verfügt man den vom Bauamt veranschlagten Betrag von 12,900 A; es ist in der Sache mit den Herren Stadtverordneten zu verhandeln.

Vom 22. November 1879*).

Die Armenanstalt erklärt, daß sie auf Grund der bestehenden testamentarischen Bestimmungen darauf verzichten müsse, Anspruch auf ein Legat der Frau Commerciantin Freye zu erheben;

man erklärt daher die Annahme des Legats, dem Testamentsvollstrecker und den Stadtverordneten in Mittheilung zu machen, auch ist öffentlich zu danken.

Die Fischereiung klagt gegen den Rath auf Unterlassung der Eisverwaltung in den Flüssen;

man beschließt, auf den Broich einzugehen und Zustimmung der Herren Stadtverordneten einzuholen.

Zu den Hochgebeten auf die 4 Baumplätze am Osthofe eröffnet man Büttag; es ist Zustimmung der Herren Stadtverordneten einzuholen.

Den früheren Beschlus, auf dem zurückliegenden Theil der Parcele 2408 ein Dungablagerringplatz anlegen, ändert man dahin ab, daß dieser Platz auf dem an den Döbener Weg anstoßenden Theil der Parcele 2408 angelegt wird, und ist zu diesem abändernden Beschlus die Zustimmung der Herren Stadtverordneten einzuholen.

Den früheren Beschlus, auf dem zurückliegenden Theil der Parcele 2408 ein Dungablagerringplatz anlegen, ändert man dahin ab, daß dieser Platz auf dem an den Döbener Weg anstoßenden Theil der Parcele 2408 angelegt wird, und ist zu diesem abändernden Beschlus die Zustimmung der Herren Stadtverordneten einzuholen.

Den früheren Beschlus, auf dem zurückliegenden Theil der Parcele 2408 ein Dungablagerringplatz anlegen, ändert man dahin ab, daß dieser Platz auf dem an den Döbener Weg anstoßenden Theil der Parcele 2408 angelegt wird, und ist zu diesem abändernden Beschlus die Zustimmung der Herren Stadtverordneten einzuholen.

Den früheren Beschlus, auf dem zurückliegenden Theil der Parcele 2408 ein Dungablagerringplatz anlegen, ändert man dahin ab, daß dieser Platz auf dem an den Döbener Weg anstoßenden Theil der Parcele 2408 angelegt wird, und ist zu diesem abändernden Beschlus die Zustimmung der Herren Stadtverordneten einzuholen.

Den früheren Beschlus, auf dem zurückliegenden Theil der Parcele 2408 ein Dungablagerringplatz anlegen, ändert man dahin ab, daß dieser Platz auf dem an den Döbener Weg anstoßenden Theil der Parcele 2408 angelegt wird, und ist zu diesem abändernden Beschlus die Zustimmung der Herren Stadtverordneten einzuholen.

Den früheren Beschlus, auf dem zurückliegenden Theil der Parcele 2408 ein Dungablagerringplatz anlegen, ändert man dahin ab, daß dieser Platz auf dem an den Döbener Weg anstoßenden Theil der Parcele 2408 angelegt wird, und ist zu diesem abändernden Beschlus die Zustimmung der Herren Stadtverordneten einzuholen.

Den früheren Beschlus, auf dem zurückliegenden Theil der Parcele 2408 ein Dungablagerringplatz anlegen, ändert man dahin ab, daß dieser Platz auf dem an den Döbener Weg anstoßenden Theil der Parcele 2408 angelegt wird, und ist zu diesem abändernden Beschlus die Zustimmung der Herren Stadtverordneten einzuholen.

Den früheren Beschlus, auf dem zurückliegenden Theil der Parcele 2408 ein Dungablagerringplatz anlegen, ändert man dahin ab, daß dieser Platz auf dem an den Döbener Weg anstoßenden Theil der Parcele 2408 angelegt wird, und ist zu diesem abändernden Beschlus die Zustimmung der Herren Stadtverordneten einzuholen.

Den früheren Beschlus, auf dem zurückliegenden Theil der Parcele 2408 ein Dungablagerringplatz anlegen, ändert man dahin ab, daß dieser Platz auf dem an den Döbener Weg anstoßenden Theil der Parcele 2408 angelegt wird, und ist zu diesem abändernden Beschlus die Zustimmung der Herren Stadtverordneten einzuholen.

Den früheren Beschlus, auf dem zurückliegenden Theil der Parcele 2408 ein Dungablagerringplatz anlegen, ändert man dahin ab, daß dieser Platz auf dem an den Döbener Weg anstoßenden Theil der Parcele 2408 angelegt wird, und ist zu diesem abändernden Beschlus die Zustimmung der Herren Stadtverordneten einzuholen.

Den früheren Beschlus, auf dem zurückliegenden Theil der Parcele 2408 ein Dungablagerringplatz anlegen, ändert man dahin ab, daß dieser Platz auf dem an den Döbener Weg anstoßenden Theil der Parcele 2408 angelegt wird, und ist zu diesem abändernden Beschlus die Zustimmung der Herren Stadtverordneten einzuholen.

Den früheren Beschlus, auf dem zurückliegenden Theil der Parcele 2408 ein Dungablagerringplatz anlegen, ändert man dahin ab, daß dieser Platz auf dem an den Döbener Weg anstoßenden Theil der Parcele 2408 angelegt wird, und ist zu diesem abändernden Beschlus die Zustimmung der Herren Stadtverordneten einzuholen.

Den früheren Beschlus, auf dem zurückliegenden Theil der Parcele 2408 ein Dungablagerringplatz anlegen, ändert man dahin ab, daß dieser Platz auf dem an den Döbener Weg anstoßenden Theil der Parcele 2408 angelegt wird, und ist zu diesem abändernden Beschlus die Zustimmung der Herren Stadtverordneten einzuholen.

Den früheren Beschlus, auf dem zurückliegenden Theil der Parcele 2408 ein Dungablagerringplatz anlegen, ändert man dahin ab, daß dieser Platz auf dem an den Döbener Weg anstoßenden Theil der Parcele 2408 angelegt wird, und ist zu diesem abändernden Beschlus die Zustimmung der Herren Stadtverordneten einzuholen.

Den früheren Beschlus, auf dem zurückliegenden Theil der Parcele 2408 ein Dungablagerringplatz anlegen, ändert man dahin ab, daß dieser Platz auf dem an den Döbener Weg anstoßenden Theil der Parcele 2408 angelegt wird, und ist zu diesem abändernden Beschlus die Zustimmung der Herren Stadtverordneten einzuholen.

Den früheren Beschlus, auf dem zurückliegenden Theil der Parcele 2408 ein Dungablagerringplatz anlegen, ändert man dahin ab, daß dieser Platz auf dem an den Döbener Weg anstoßenden Theil der Parcele 2408 angelegt wird, und ist zu diesem abändernden Beschlus die Zustimmung der Herren Stadtverordneten einzuholen.

Den früheren Beschlus, auf dem zurückliegenden Theil der Parcele 2408 ein Dungablagerringplatz anlegen, ändert man dahin ab, daß dieser Platz auf dem an den Döbener Weg anstoßenden Theil der Parcele 2408 angelegt wird, und ist zu diesem abändernden Beschlus die Zustimmung der Herren Stadtverordneten einzuholen.

Den früheren Beschlus, auf dem zurückliegenden Theil der Parcele 2408 ein Dungablagerringplatz anlegen, ändert man dahin ab, daß dieser Platz auf dem an den Döbener Weg anstoßenden Theil der Parcele 2408 angelegt wird, und ist zu diesem abändernden Beschlus die Zustimmung der Herren Stadtverordneten einzuholen.

Den früheren Beschlus, auf dem zurückliegenden Theil der Parcele 2408 ein Dungablagerringplatz anlegen, ändert man dahin ab, daß dieser Platz auf dem an den Döbener Weg anstoßenden Theil der Parcele 2408 angelegt wird, und ist zu diesem abändernden Beschlus die Zustimmung der Herren Stadtverordneten einzuholen.

Den früheren Beschlus, auf dem zurückliegenden Theil der Parcele 2408 ein Dungablagerringplatz anlegen, ändert man dahin ab, daß dieser Platz auf dem an den Döbener Weg anstoßenden Theil der Parcele 2408 angelegt wird, und ist zu diesem abändernden Beschlus die Zustimmung der Herren Stadtverordneten einzuholen.

Den früheren Beschlus, auf dem zurückliegenden Theil der Parcele 2408 ein Dungablagerringplatz anlegen, ändert man dahin ab, daß dieser Platz auf dem an den Döbener Weg anstoßenden Theil der Parcele 2408 angelegt wird, und ist zu diesem abändernden Beschlus die Zustimmung der Herren Stadtverordneten einzuholen.

Den früheren Beschlus, auf dem zurückliegenden Theil der Parcele 2408 ein Dungablagerringplatz anlegen, ändert man dahin ab, daß dieser Platz auf dem an den Döbener Weg anstoßenden Theil der Parcele 2408 angelegt wird, und ist zu diesem abändernden Beschlus die Zustimmung der Herren Stadtverordneten einzuholen.

Den früheren Beschlus, auf dem zurückliegenden Theil der Parcele 2408 ein Dungablagerringplatz anlegen, ändert man dahin ab, daß dieser Platz auf dem an den Döbener Weg anstoßenden Theil der Parcele 2408 angelegt wird, und ist zu diesem abändernden Beschlus die Zustimmung der Herren Stadtverordneten einzuholen.

Den früheren Beschlus, auf dem zurückliegenden Theil der Parcele 2408 ein Dungablagerringplatz anlegen, ändert man dahin ab, daß dieser Platz auf dem an den Döbener Weg anstoßenden Theil der Parcele 2408 angelegt wird, und ist zu diesem abändernden Beschlus die Zustimmung der Herren Stadtverordneten einzuholen.

Den früheren Beschlus, auf dem zurückliegenden Theil der Parcele 2408 ein Dungablagerringplatz anlegen, ändert man dahin ab, daß dieser Platz auf dem an den Döbener Weg anstoßenden Theil der Parcele 2408 angelegt wird, und ist zu diesem abändernden Beschlus die Zustimmung der Herren Stadtverordneten einzuholen.

Den früheren Beschlus, auf dem zurückliegenden Theil der Parcele 2408 ein Dungablagerringplatz anlegen, ändert man dahin ab, daß dieser Platz auf dem an den Döbener Weg anstoßenden Theil der Parcele 2408 angelegt wird, und ist zu diesem abändernden Beschlus die Zustimmung der Herren Stadtverordneten einzuholen.

Den früheren Beschlus, auf dem zurückliegenden Theil der Parcele 2408 ein Dungablagerringplatz anlegen, ändert man dahin ab, daß dieser Platz auf dem an den Döbener Weg anstoßenden Theil der Parcele 2408 angelegt wird, und ist zu diesem abändernden Beschlus die Zustimmung der Herren Stadtverordneten einzuholen.

Den früheren Beschlus, auf dem zurückliegenden Theil der Parcele 2408 ein Dungablagerringplatz anlegen, ändert man dahin ab, daß dieser Platz auf dem an den Döbener Weg anstoßenden Theil der Parcele 2408 angelegt wird, und ist zu diesem abändernden Beschlus die Zustimmung der Herren Stadtverordneten einzuholen.

Den früheren Beschlus, auf dem zurückliegenden Theil der Parcele 2408 ein Dungablagerringplatz anlegen, ändert man dahin ab, daß dieser Platz auf dem an den Döbener Weg anstoßenden Theil der Parcele 2408 angelegt wird, und ist zu diesem abändernden Beschlus die Zustimmung der Herren Stadtverordneten einzuholen.

Den früheren Beschlus, auf dem zurückliegenden Theil der Parcele 2408 ein Dungablagerringplatz anlegen, ändert man dahin ab, daß dieser Platz auf dem an den Döbener Weg anstoßenden Theil der Parcele 2408 angelegt wird, und ist zu diesem abändernden Beschlus die Zustimmung der Herren Stadtverordneten einzuholen.

Den früheren Beschlus, auf dem zurückliegenden Theil der Parcele 2408 ein Dungablagerringplatz anlegen, ändert man dahin ab, daß dieser Platz auf dem an den Döbener Weg anstoßenden Theil der Parcele 2408 angelegt wird, und ist zu diesem abändernden Beschlus die Zustimmung der Herren Stadtverordneten einzuholen.

Den früheren Beschlus, auf dem zurückliegenden Theil der Parcele 2408 ein Dungablagerringplatz anlegen, ändert man dahin ab, daß dieser Platz auf dem an den Döbener Weg anstoßenden Theil der Parcele 2408 angelegt wird, und ist zu diesem abändernden Beschlus die Zustimmung der Herren Stadtverordneten einzuholen.

Den früheren Beschlus, auf dem zurückliegenden Theil der Parcele 2408 ein Dungablagerringplatz anlegen, ändert man dahin ab, daß dieser Platz auf dem an den Döbener Weg an

Schlusswort. Bei der Abstimmung werden die Anträge der Deputationen einstimmig angenommen.

Kaufmännischer Verein.

* Leipzig, 5. December. In der gestrigen Versammlung des Kaufmännischen Vereins hielt Herr Geheimrat Professor Dr. Lenkart einen Vortrag über „den Aufbau des thierischen Körpers.“

Die Lust und Freude am Lebendigen ist jedem Menschen angeboren und er fühlt sich selbst als die Krone der organischen Schöpfung. Wenn der Anfang dieser Schöpfung, die Entstehung des Thierlichen, in ein Domizil gefüllt ist, so ist am räthelhaftesten jener Gang, welcher dem lebendigen Wesen seine Entwicklung giebt. Die Veränderungen im Aufbau des Thierlichen sind meist im Anfang sehr unzählig, sie werden jedoch in der Auseinandersetzung immer größer und erkennbarer. Wenn wir das Thierische annehmen, so finden wir, dass dasselbe zu den Millionen Zellen gehört, aus denen die ganze organische Welt hervorgegangen ist. Diese Erscheinung ist so wunderbar, dass man vielfach abgelehnt hat, dafür eine Erklärung zu haben, da man glaubte, dafür gebe es die Erklärung nur im Jenseits. Das Et stellt bereits eine Entwicklungslinie des thierischen Lebens dar, es ist ein lebendiger Organismus, seine Entwicklung ist die Funktion der organischen Substanz. Das Et bedarf, wie jedes andere thierische Geschöpf, des Wechselverkehrs mit der lebendigen Umgebung, es nimmt Sauerstoff ein, und wenn man es mit einer unbeschichteten Kruste umgeben würde, dann müsste es sterben, denn es bringt die Stoffe der Fäulnis und Verfütterung in sich. Die Erziehung des Thieres aus dem Et erfolgt erst, wenn der Nahrungsstoff im Innern des Eies vollständig erschöpft und aufgebraucht ist.

Nachdem der Vortragende dargelegt, dass bei den niederen wie bei den höheren Thieren die Entwicklungsscheinungen auch in dem späteren Leben der Thiere nicht anhalten und dass alle Thiere in ihrer Entwicklung auf denselben Gang angewiesen sind, schied er zunächst den Körperbau der niederen Säugethiere. Deren Körper wird aus zwei über einander gesetzten Blättern gebildet, dem Darmblatt und der Rasselhülle. Die lebendhinde bestehen nicht aus einer Substanz, sondern aus einer ganzen Menge von Rasselgeweben. Dieser Körperbau vereinfacht sich noch, wenn die Lebendhölle aus der organischen Gestaltung fortfällt, wie zum Beispiel beim Wurm, der die Form des einfachen cylindrischen Leibes hat. Aber auch hierin stellt sich noch nicht die grösste Vereinfachung des thierischen Leibes dar, sondern wir finden dieselbe in den Säugethiere-Polyphen, deren Existenz noch nicht sehr lange der Wissenschaft bekannt geworden ist. Die Polyphen zeigen Erscheinungen, wie sie keinem anderen Thiere eignen, man kann sie in zwei, vier, acht und mehr Theile zertheilen und es wird jeder der Theile fortleben und von neuem wachsen, ja, man kann mehrere der abgeschnittenen Theile, die ganz verschieden sind, z. B. Schwanz und Kopf, zusammenfügen und sie werden zusammenwachsen, ohne eine Beschiedenartigkeit zu zeigen. Ein Thier, welches mit den Polyphen Identität hat und die Bezeichnung „Hydra“ erhalten, besitzt keine Muskeln, keine Nerven, keine Blutgefäße, seine ganze Gestalt ist ein einfacher Saal, dessen Leibendrochthöhe Respirationssysteme, ohne Lunge, ohne Darm vor sich geht. Die Gestalt dieses Thieres ist weiter nichts Anderes als ein Saal, der sich ausbaht auf zwei über einander liegenden Zellschichten. Es gibt auch Thiere, die nicht einen Complex von Zellen darstellen, sondern nur aus einer einzigen Zelle bestehen. Es sind das die Infaunisthiertchen, in welchen sich der erste allgemeine Lebendverkörper. Die allgemeine Eigenschaft der Zellen, zu alben, Rahmungsfest und Sauerstoff in sich aufzunehmen, ist überall dieselbe, die Zelle vertreibt alle Aenderungen, welche wir als Lebend-Aenderungen kennen. Bei den höheren Thierorganismen tritt die Theilung der Leistung in Bezug auf die Lebendfunktionen ein und dadurch vervollkommen sich die Leistungen.

Nachdem der Vortragende in interessanter Weise diesen Theilung- oder Küstungssprozess der Zelle geschildert, legte er dar, wie sich der Entwickelungsgang im thierischen Organismus sich in der Regel nicht auf die zwei genannten Zellschichten beschränkt, sondern dass sich eine dritte Rasselhülle zwischen beide einschiebt, welche im Laufe der Entwicklung die mannigfachen Umgestaltungen erfordert. Am Schlusse seiner mit grossem Beifall entgegengenommenen Ausführungen, die von Demonstrationen an angefertigten Abbildungen des thierischen Körpers in den verschiedenen Entwickelungsstadien begleitet waren, betonte der Herr Redner, dass die heutige Wissenschaft davon überzeugt sei, dass der Entwickelungsgang bei allen Thieren auf dieselbe Uniform, auf das Zellenschema, zurückzuführen ist. Der Zellenshöper ist nichts Anderes als die weitere Entwickelung des einzelligen Wesens, und Darwin lehrt mit Recht, dass in der ganzen thierischen Welt eins aus dem anderen hervorgegangen ist. Wenn auch Manche noch diesen allmälichen Entwickelungsgang vom Einsachen zum Complicieren bezweifeln, wenn sie es für unmöglich erachten, dass ein Geschöpf, wie der Mensch, im Laufe vieler Millionen und Milliarden von Jahren aus einem Infaunistthierchen sich gebildet habe, so bedenken sie nicht, dass wir ganz denselben Prozess im Bereiche des thierischen Organismus noch alle Tage selbst erleben.

Königl. sächs. Standesamt Leipzig.

Angestellten wurden in der Zeit vom 28. November bis mit 4. December 1879:

Huppert, Ernst Ludwig, Kaufmann, mit Burghard, Pauline Sophia Henriette, hier. Kriemlich, Emil Herm., Gerber in Lindenau, mit Wahner, Clara Wilhelmine, hier. Arnold, Ernst, Carl, Schneider hier, mit Theilemann, Sophie Caroline, in Breslau. Merschbörger, Job, Carl Heinr., Hoblenhändler hier, mit Horberg, Wilhelmine Pauline, in Torgau.

Scharenberg, Louis Carl August Julius, Schornsteinfeuer, mit Preuter, Clara Margaretha, hier.

Grafe, Carl Gottfr., Handelsmann, mit Dietrich, Auguste Wilhelmine, hier.

Müller, Carl Herm., Otto, Kaufmann hier, mit May, Bertha Christiane Auguste Hedwig, in Görlitz.

Großché, Gustav Adolph, Schriftsieder, mit Brendel, Clara Emilie Hedwig, hier.

Kleemann, Friedr. Carl, Schuhmacher in Neudorf, mit Peter, Johanna Pauline, hier.

Rünne, Franz Emil, Schlosser, mit Leipnitz, Emilie Alwine, hier.

Illig, Friedrich Aug., Hüttenfeuermeister an der Saalbach, in Wolfendorf, mit Goldfuß, Anna Clara, hier.

Schäfer, Ernst Wilh., Schneider, mit Richter, Amalie Auguste, hier.

Büchel, Carl, Moritz, Lithograph hier, mit Schulz, Oliva, in Ronneburg.

Thomas, Eduard Bruno, Firmenschriften, mit Schule, Anna Elise, hier.

Klausing, August Wilhelm, Materialwarenhändler, mit Weiß, Franziska Emma, hier.

Krüger, Otto, Gustav Aug., Steindrucker, mit verm. Junghans, geb. Hilpert, Johanne Charlotte.

Heilig, Friedrich Wilhelm, Kutscher, mit Schulz, Auguste Therese, hier.

Michael, Friedrich Gustav, Böttelmeier an der Staatsbank hier, mit Lehmann, Marie Henriette Elisabeth, in Bischleben.

Porbacher, Philipp Heinrich Friedrich Arnold, prakt. Arzt, Dr. med., mit Berger, Clara Amalie, hier.

Leibnitz, Heinrich Adolf, Kaufmann hier, mit Graubner, Minna Amalie, in Schönbrunn bei Wollenstein.

Bengen, Johann Wilh. Emil, Kaufmann, mit Burkhardt, Wilhelmine Helene Pauline, hier.

Hahn, Jacob Hermann, Beamter bei der Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft, mit Paczold, Marie Therese, hier.

Haase, Paul Karl Wilh., Kunst- und Handels-

dätter in Weimar, mit Traber, Antonie, hier.

Kühn, Friedrich Herm., Markthelfer, mit Burkhardt, Auguste, hier.

Dreßler, Herm., Gustav Jul., Reichenlehrer, mit Bappusch, Marie Agnes, hier.

Thieme, Joh. Carl Heinr., Kostettäzer an der Staatsbank, mit Schrapd, Emilie Marie, hier.

Schieder, Gustav Herm., Dachdecker, mit Wende, Anna Auguste, hier.

Langhammer, Bernhard, Kaufmann u. Fabrikant, mit Goldfuß, Alwine Clara Hedwig, hier.

Sedurten wurden in der Zeit vom 28. November bis mit 4. December 1879 angemeldet:

Haas, Job, Jacob, Schneider S.

Hoffmann, Friedr. Wilh. Ernst, Buchdrucker S.

Schneider, Carl Wilh., Drechsler S.

Selja, Friedr. Aug., Markthelfer S.

Röberling, Rud. Paul, Büchler S.

Müller, August, Kaufmann S.

Reiter, Friedr. Wilh., Fleischermeister S.

Wittmann, Herm. Jul., Schlosser S.

Gaud, Carl Heinr., Otto, Rauhmann S.

Wittmann, Robert, Schuhmesser S.

Stöckel, Friedr. Eduard, Schänkmeister S.

Medel, Carl Heinrich, Bäckerei S.

Reitich, Friedr. Jul. Rud., Möbelpolierer S.

Krause, Carl Hermann, Steindrucker S.

Wilke, Carl Friedr., Oberförster Dr. S.

Gottschall, Carl Friedr., Markthelfer S.

Wagner, Hans Jul., Schlosser S.

Kühn, Carl Wilhelm, Schuhmesser S.

Kühn, Robert, Theodor, Conditor S.

Stöckel, Friedr. Eduard, Schänkmeister S.

Wittmer, Carl Heinrich, Bäckerei S.

Reitich, Friedr. Jul. Rud., Möbelpolierer S.

Krause, Carl Hermann, Steindrucker S.

Wilke, Carl Friedr., Oberförster Dr. S.

Gottschall, Carl Friedr., Markthelfer S.

Wagner, Hans Jul., Schlosser S.

Kühn, Carl Wilhelm, Schuhmesser S.

Kühn, Robert, Theodor, Conditor S.

Stöckel, Friedr. Eduard, Schänkmeister S.

Wittmer, Carl Heinrich, Bäckerei S.

Reitich, Friedr. Jul. Rud., Möbelpolierer S.

Krause, Carl Hermann, Steindrucker S.

Wilke, Carl Friedr., Oberförster Dr. S.

Gottschall, Carl Friedr., Markthelfer S.

Wittmer, Carl Heinrich, Bäckerei S.

Reitich, Friedr. Jul. Rud., Möbelpolierer S.

Krause, Carl Hermann, Steindrucker S.

Wilke, Carl Friedr., Oberförster Dr. S.

Gottschall, Carl Friedr., Markthelfer S.

Wittmer, Carl Heinrich, Bäckerei S.

Reitich, Friedr. Jul. Rud., Möbelpolierer S.

Krause, Carl Hermann, Steindrucker S.

Wilke, Carl Friedr., Oberförster Dr. S.

Gottschall, Carl Friedr., Markthelfer S.

Wittmer, Carl Heinrich, Bäckerei S.

Reitich, Friedr. Jul. Rud., Möbelpolierer S.

Krause, Carl Hermann, Steindrucker S.

Wilke, Carl Friedr., Oberförster Dr. S.

Gottschall, Carl Friedr., Markthelfer S.

Wittmer, Carl Heinrich, Bäckerei S.

Reitich, Friedr. Jul. Rud., Möbelpolierer S.

Krause, Carl Hermann, Steindrucker S.

Wilke, Carl Friedr., Oberförster Dr. S.

Gottschall, Carl Friedr., Markthelfer S.

Wittmer, Carl Heinrich, Bäckerei S.

Reitich, Friedr. Jul. Rud., Möbelpolierer S.

Krause, Carl Hermann, Steindrucker S.

Wilke, Carl Friedr., Oberförster Dr. S.

Gottschall, Carl Friedr., Markthelfer S.

Wittmer, Carl Heinrich, Bäckerei S.

Reitich, Friedr. Jul. Rud., Möbelpolierer S.

Krause, Carl Hermann, Steindrucker S.

Wilke, Carl Friedr., Oberförster Dr. S.

Gottschall, Carl Friedr., Markthelfer S.

Wittmer, Carl Heinrich, Bäckerei S.

Reitich, Friedr. Jul. Rud., Möbelpolierer S.

Krause, Carl Hermann, Steindrucker S.

Wilke, Carl Friedr., Oberförster Dr. S.

Gottschall, Carl Friedr., Markthelfer S.

Wittmer, Carl Heinrich, Bäckerei S.

Reitich, Friedr. Jul. Rud., Möbelpolierer S.

Krause, Carl Hermann, Steindrucker S.

Wilke, Carl Friedr., Oberförster Dr. S.

Gottschall, Carl Friedr., Markthelfer S.

Wittmer, Carl Heinrich, Bäckerei S.

Reitich, Friedr. Jul. Rud., Möbelpolierer S.

Krause, Carl Hermann, Steindrucker S.

Wilke, Carl Friedr., Oberförster Dr. S.

Gottschall, Carl Friedr., Markthelfer S.

Wittmer, Carl Heinrich, Bäckerei S.

Reitich, Friedr. Jul. Rud., Möbelpolierer S.

Krause, Carl Hermann, Steindrucker S.

Wilke, Carl Friedr., Oberförster Dr. S.

Gottschall, Carl Friedr., Markthelfer S.

Wittmer, Carl Heinrich, Bäckerei S.

Reitich, Friedr. Jul. Rud., Möbelpolierer S.

Krause, Carl Hermann, Steindrucker S.

Wilke, Carl Friedr., Oberförster Dr. S.

Gottschall, Carl Friedr., Markthelfer S.

Wittmer, Carl Heinrich, Bäckerei S.

Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

pg 340.

Sonnabend den 6. December 1879.

73. Jahrgang.

Deutscher Protestantverein.

In der letzten öffentlichen Versammlung des hiesigen Protestantvereins zeichnete Herr Oberlehrer Dr. Rehrlborn ein überaus ausgedehntes Charakterbild des Heidelberger Theologen Richard Rothe, eines der Väter unserer jüngsten Vereins. Ausgängend von den zwei Jahre früher an derselben Stelle gegebenen Schildeinung eines Streittheologen des 18. Jahrhunderts, des Tillmann Herbasius, bezeichnete er Rothe als einen Friedenthеologen im besten Sinne des Wortes, der eben so entfernt war von lauer Gleichgültigkeit wie von jener halbherzigen Verachtung der Gegenläufe, die es doch immer nur zu einem Scheinfrieden bringen kann, als einen der eigentlichen Meister des Reiches Gottes, die nicht bloß durch Das wissen, was sie mit bewegter Würde thun, sondern schon durch Das, was sie innerlich sind. Daraum ist er nach Wort, Wandel und Wesen ein leuchtendes Vorbild und sein Geist ein Maßgeber und Väter in so mancher der schwierigen religiösen und kirchlichen Fragen, an deren Lösung sich unsre Gegenwart abarbeitet.

Im lebend' ger Schilbung entwickelte hierauf der Metzner Richard Rothe's stillen, ohne aussfällige äußere Ewig-isse verlaufenen Lebensgang. Am 30. Januar 1799 zu Posen als der einzige Sohn eines Regierungsrath's geboren, fiedelte er später mit dem Vater nach Breslau über und erlebte das Jahr 1813 in diesem Mittelpunkte der großen nationalen Bewegung. Im Jahre 1817 bezog er die Universität Heidelberg, um Theologie zu studiren, und setzte dann von 1819 an seine Studien in Berlin besonders unter Reimarus' Leitung fort. 1820 trat er in das Wittenberger Predigerseminar ein und 1823 wurde er zum preußischen Gesandtschaftsprediger in Rom ernannt. Die vier Jahre seines dortigen Aufenthaltes sind für Rothe's Entwicklung von größter Bedeutung gewesen: sie haben seinen Blick viel freier und weiter gemacht und ihn von französischer pietistischer Stimmung geheilt. 1828 lehrte er als Prof. stor an das Wittenberger Predigerseminar zurück und sein hier verfasstes Werk „Die Anfänge der christlichen Kirche und ihrer Verfassung“ veranlaßte im Jahre 1837 seine Berufung an die Universität Heidelberg. Während dieser 12jährigen ersten Heidelberger Würflamkeit reiste das Hauptwerk seines Lebens, die „Theologische Ethik“. 1848 folgte Rothe einem Rufe nach Bonn, lehrte

1848 zog sich Mothe einem kluge nach Bonn, regte aber schon 1854 in daß ihm zur zweiten, wahren Heimat gewordene Heidelberg zurück, wo er bis zu seinem Tode blieb. Die ersten sieben Jahre nach seiner Rückkehr verlebte er in stiller Büßlichkeit, dann aber von 1861 an beteiligte er sich zunächst an der neuen badischen Kircherverfassung und vor Allem als Mitbegründer und Vorsteher des Deutschen Protestantvereins. In zwei 1862 erschienenen Aufsätzen „*Der Orientierung über die gegenwärtige Aufgabe der deutschen evangelischen Kirche*“, auf deren Inhalt der Redner hier näher einging, legte Mothe in überaus warmer und erhebender Weise die Wahrheit dar, aus welchen die Gründung dieses Vereins nochmals hervorging, und sprach mit vollkommener Klarheit und Bestimmtheit die beiden Fassungsworte desselben aus: *Befreiung der christlichen Kirche mit der modernen Bildung und Beileidigung der Laien an der Ordnung der kirchlichen Angelegenheiten.* Mothe hat deshalb viel Anstrengungen erleiden müssen; statt dessen hätte man dem frischlebenden, jeder Parteileidenschaft unähnigen Mann solche edle Selbstverleugnung hoch anrechnen sollen. Am 20. August 1867 ist er im stillen Frieden mit Gott und der Welt aus diesem Leben geschieden.

Um diese Darlegung seines Leber-Sanges knüpfte nun der Vortragende zunächst eine Schilderung von Rothé's Persönlichkeit an, als deren he vornehmste Eigenhümlichkeiten er drüsliche, aber von aller Engherzigkeit und allem Nachsabenglauben sie Hömmigkeit, Billigkeit, stillste Sammlung und aufsichtige Weisheit bezeichnete, und eine lange Darlegung seiner Ehre, deren Heberlich er zum Hauptwerke Rothé's, seiner Theologischen Ethik entnommen hatte. Rämentlich drei Paneele hob er aus dem Gedauengange desselben als besonders fruchtbar hervor, daß die Sittlichkeit dem Menschen nicht angeschossen sei, sondern nur durch seine freie Selbstbestimmung erworben werden könne, daß das Reich derselben die ganze weite Welt umspanne und daß alle Sittlichkeit zugleich auch Hömmigkeit sei. Hieran knüpfte er sodann noch eine Darlegung von Rothé's Lehre über das Verhältniß zwischen Kirche und Staat, welche mit einem letzten Aufruf an die Kirchen- und Staatsmänner, wie an die Goldsfreunde abschloß, welche ehre gemahnt wurden, zu erkennen, wie viel die Kirche „zur kleinen Freude, zur kleinen Gedanck, ist guten Sitte in unserem großen nationalen Hause beitragen“ könne.

Neues Theater.

Leipzig, 5. December. „Der König bliet tenant“ von Karl Guckow ist ein Freilichtschauspiel geworden, nachdem das Stück bei einem ersten Erscheinen sehr wenig Erfolg gehabt hatte und zunächst wieder von den Bühnen verschwunden war. Haben nun fata libelli! Wir haben mehrere namhafte Künstler die Titelrolle wieder sichern; doch der Graf Thoron Friederich Haase's erscheint nun durchaus als musterhaftig. Man mag gegen einen so weinerten General, wie ihn Guckow gezeichnet hat, die be-

gründesten Einwendungen machen: die Kunst des Darstellers kann nur darin bestehen, alle Blöße des Charakters zu einer glaubwürdigen Einheit zu verschmelzen. Das Ganze, auch die militärische Bravour, muß in einem gewissen verschleierten Ton gehalten sein; ohne solchen Dämpfer würde das soldatische Gepräge für die trümmertiche Anlage des Charakters und seine reiche Empfindsamkeit bedenklich werden. Die Mischung des Sentimentalen und Chevaleresken bei dem richtigen Temporaturgrad ist aber seinem Darsteller bisher so gelungen wie Friedrich Haase... und dabei sehen wir noch ab von der militärischen Haltung dieses Thorane und von der Fülle seiner Detailkunst, mit denen der Künstler auch diese Rolle ausstaltet. Überall steht er nach Lebenswahrheit, nach jener lebendigen Ausdruckung, welche die Bühne uns gewähren soll. Das Bild des verundulenden Thorane wird uns am anschaulichsten, wenn dieser den Brief, in welchem er die Gefährlung seines Entlassungsgesuchs zu finden erwartet, mit der rechten Hand allein öffnet, weil sein linker Arm zunächst geblümpt ist. Es mag dies als reine Herlichkeit erscheinen, doch es gehört viel Geschick und Übung dazu, um diesen Detailzug heranzubearbeiten; auch handelt es sich nicht um ein mühsiges Kunststück, sondern um eine wohlmotivierte Versilbung des scenischen Eindrucks; und welche Darsteller machen es ihm nach? Haase's Graf Thorane stand bei dem Publicum bis zum doppelten Wiederholung, wie er sie schon so oft gespielt hat.

Die übrige Besetzung ist von früher her bekannt. Fr. K. Reinedem als Gretchen spielte heute mit weit mehr Frische und Dürbheit als das letzte Mal. Wir constatiren Dies mit Vergnügen; denn es ist immer erfreulich, wenn die Kunst nicht tauben Ohren predigt. R. v. Gottschall.

Musik.

Achtes Gewandhaus-Concert

am 4. December

Leipzig, 5. December. Der Autor des Werkes „Gens de Coutre-poil et de Fogue“ bildigte auch als Komponist selbst den strengen Grundsätzen, welche er den Studirenden zur Annahme empfahl. Durch unausgezogene Fleiß im Studium der Meisterwerke Haydn's und Mozart's, durch raschlose Tatkraft in der eigenen contrapunctischen Arbeit, durch consequente Selbstbeherrschung in seiner Schöpfung des Tonchores, welche von jeglichen Extravaganzien sich fern hielt, erlannte Cherubini, den Vater Haydn „seinen lieben Sohn“ nannte, eine solche Ausmacht, daß die Zeitgenossen und insb. sondere die Jünger des hochgeehrten Meisters die Meinung derselben nicht anzutasten wagten. Den in jedem öffentlichen Werke aufgeprochenen Grundsatz: „Es ist unerlässlich, den Schaffenden Regeln zu unterwerfen, damit er in der Folge im freien Stile sich Hochenschaft ablegen könnte, warum sein Genie, wenn er Genie hat, ihn oft gezwungen, sich von der Strenge der ersten und wesentlichen Regeln loszumachen, sich, wenn man so will, darüber zu erheben“ hat der ungemein berühmte Thronstifter und schaffende Künstler selbst in seinem Bildungsabgange beobachtigt, er hat durch diesen aber auch bewiesen, daß sich der Geist durch eine gediegene Richtung und durch fortgesetztes Tunen nach der Beherrschung aller Verdauungsmittel zur bedeutsamsten Leistungsfähigkeit selbst dann erziehen läßt, wenn das Talent auch nicht die größte Naturkraft besitzt. Daß sich in Folge dieser Geschäftsbildung Cherubini zum Clässiker aufgeschwungen hat und daß er sogar neben dem erhabensten Symphoniker, neben Beethoven, sich im Concertsaale lebenskräftig zu halten vermag, kann die Hochachtung vor seiner Wirklichkeit nur erhöhen. Der clässische Akademiker war jedoch bescheiden genug, zu wissen, wie weit seine Erziehung reiche; denn als zum Zweck einer Concert-aufführung eine Composition von ihm selbst neben einem Werke Beethoven's reproduziert werden sollte, rief er aus: „Neben ihm werde ich wie ein kleiner

Wie er aus: „Neben ihm werde ich wie ein kleiner Junge erscheinen!“ Eine solche Bescheidenheit plante den Meister, dessen Ouvertüre zu der Schöpfung „Die Übencrungen“ im gebräuchlichen Schwankkonzert wiederum lehrte, daß er sich von seinen Hauptgedanken, die uns jugendlich anwenden wie frische Gebetsblüten, niemals entferne und sich aus der reinen Kanzelatmosphäre : z. mal in Regionen verirre, welche mit dem sogenannten östlichen Nebel bedeckt sind. Wenn uns seine Tonbilder durch die Klarheit der Form und durch akademische Gediegenheit des Gesetzes erfreuen, entzückt uns der geniale Meister Schubert, welchem nichts fernher lag, als akademische Gutachtlichkeit, durch den Reichtum an Melodien, durch die überquellende Fülle des Gemüthslebens, welches auch durch die Offenbarungen auf instrumentalem Gebiet den Hörer beeindrückt in die Bauberkrise des Genius, dessen Kraft auch ohne die strenge Durchbildung des Geistes Werke von ewiger Schönheit zu schaffen vermöchte. Fortgetrieben durch den Zauber der Schubertschen Melodien wird der Hörer nicht mehr an die Berggliederung des Kunstwerkes, an den formalen Bau denken, er wird sich vielmehr fort und fort erklären an dem Wesen der Schöpfung, welches sein Inneres bis in die Tiefen der Seele hinein erfaßt. Die Sinfonie in C-Dur von Joachim Schubert ist

ein solches Product des Genius, welcher auch im Finale, wo gewissermaßen einzelne Stücken die musikalische Erscheinung zur vorübergehend verändern, seine berühmten Rüge bewahrt, die uns in ihrer Sammltheit die end der politischen Kraft aborene künstlerische Schönheit in wunderbarem Glanze erkennen lassen.

ten Schriften zu finden. Wir müssen ihm zustimmen, wenn er von der heiteren Umgebung Wiens schwärmt und den Einfluss dieser Sonnenhaft auf das Gemüth der Dichter Händel, Mozart, Beethoven, Franz Schubert schildert. Es kam ihm dann, bei der Betrachtung von den Gebrochtheiten aus, in den Sinn wie nach jener seinen Alpenlöden wohl manchmal Beethoven's Kugel umhist hinübergeschweift, wie Mozart indifferenter oft den Lauf der Donau, die aberall in Süß und Weis zu verschwinden scheint, verfolgt haben mag, und Beier Haydn wohl oft den Stephansdurstus so bestaunt, den Kopf schiefhalt über die so schwundelige Höhe. Bei der Symphonie von Franz Schubert, „dem hellen, blühenden, sonnlichen Seben“ dachten, tauchte in ihm das Bild der schönen Umgebung Wiens deutlicher als je wieder auf, es wurde ihm wieder recht klar, wie gerade in dieser Umgebung solche Werke geboren werden könnten. Mit St. dt. bekannte Schumann, daß die Naturwelt, wie sie heute steht, monoton dunkelt, oft hineingreift in das Innere des Dichters und Musikers und daß auch Franz Schubert natürlich von dieser nicht unbeteiligt geblieben ist. Das wollte man nur auch glauben, rief Schumann begeistert auf, daß in dieser Symphonie mehr als bloßer schöner Gefang., mehr als bloßes Leid und Freud., wie es die Blaue schon biedermeiertig ausgesprochen, verborgen liegt, ja daß sie uns in eine Region führt, wo wir vorher gewesen zu sein und nirgends errinnern können; Dies zuvor aber, höre man solche Symphonie. Hier ist, außer merkwürdiger musikalischer Technik der Composition (die nicht anerzogen, sondern dem Dichter vom Genius geschenkt war), noch Leben in allen Facetten, Colorit bis in die kleinste Abstufung, Bedeutung überall, kräftiger Ausdruck des Einzelnen, und über das Ganze endlich eine Romantik ausgegeschafft, wie man sie schon anderwoher (d. h. aus den Gesängen) an Franz Schubert kennt. Wie erlabt sich das Gefühl am Reichtum überall, nöthend und bei anderen immer das Ende fürchten muß und oft betrifft wird, gescheut zu werden. Das Gewandhaus-Concert-Orchester war sich der Bedeutung beider Werke, des Chembini'schen und Schuberti'schen, wohl bewußt; unter den feinflanzigen Ueberlügen des Herrn Kapellmeisters Carl Reinecke entwiederte sich eine so vorzühlche, technisch so außerordentlich gelungene und seelisch belebte Aufführung, daß sämmtlichen Mitgliedern der nachdrücklichen Corporation mit ihren verdienstvollen Concertmeistern an der Spitze, den Herren Möncken und Gräadiet, die höchste Anerkennung zu zollen ist. Auch im Accompanement zu der reizvollenarie mit voraufliegendem Recitativ „Welcher Kummer herrscht in meiner Seele“ aus der Oper „Die Entführung aus dem Serail“ von Mozart beschriebe das Orchester seine Virtuosität in der künstlerischen Selbstbeweisung in ausgezeichnetster Weise.

Den Golgefang hatte die mit reichem Beifall empfangene Concertgardein Frau Schimon-Regan aus München übernommen, deren künftige, bestreitende Vortragweise besonders während der Repetitionen der drei Gesänge: a) „Canzonetta“ La Farfallata von Domenico Scarlatti, b) „In der Fremde“ von W. Taubert, c) „Der Schlimm“ von Carl Reinecke die Herzen der Hörer gewann, welche die gescheiterte Künstlerin durch wiederholte stürmische Herzaufzüge veranlaßten, das sogenannte Werk zu wiederholen. Diese reizende Sängerin Carl Reinecke's, welche den ungemein anziehenden dichterischen Inhalt von Victor Hiltligen in pikanter, aber gewohnter Form wakam musikalisch darlegt, wird sich jedenfalls Popularität eringen; ob dies von den anderen Sängern ebenfalls behauptet werden kann, ist zweifelhaft, obgleich der künstlerische Werth der beiden al. durchaus sehr achtunggebietend anzusehn werden muß. Der Vortrag der feingesetzten Canzonetta von Domenico Scarlatti prahlte wiederum deutlich, daß Frau Schimon-Regan mit exquitter Schule eine an Feinheit und Ausmaß kaum zu überbietende musikalische Präzision verbindet, welche besonders im Decrescendo geradezu hinreichend wirkt. Daß der große Claviermeister Domenico Scarlatti auch für die Stimme so sangbar componirt hat, wird vielleicht Manch. m. welcher den hochdramatischen Sohn Al. Sandro Scarlatti als Tonschöpfer auf vocalem Gebiete bewundert, überraschend gewesen sein. Es ist aber sicher gestellt, daß Domenico Scarlatti auch wirkliche Opern geschaffen hat, welche in Rom zur Aufführung gelangten. Domenico Scarlatti ist nicht selten der italienische Bach genannt worden; daß aber der deutsche Sebastian Bach weit mehr Tiefe und Genialität besaß, konnte jeder Hörer soleich aus der von Carl Taupin geschickt für Clavier bearbeiteten Toccata und Fuge D moll des sogenannten genialen Tomheros erkennen, dessen Flucht über das weite Meer der Harmonien der Diana Herr von Bachmann durch edle, würdige Interpretationen des prachtvollen Werkes bis ins Detail klar darstellte. In der That ist Herr von Bachmann, welcher auch die der Salonen angehörende Sängerin „Danklied nach Sturm“ von Henselt und das sd. ästhetisch wundervolle Cedar-Concert von Carl Reinecke vorzutragen, ein so vorzüglich durchgebildeter Claviervirtuus, daß man seinen weiteren Leistungen mit Spannung entgegenseht. Sein Ton ist edel, sein Ausdruckswise befandet keinen künstlerischen Geschmack und seine Technik besitzt jegliche Schwierigkeiten mit Beschriften. Daß der junge Künstler,

welcher durch lebhaftesten Beifall und Bevortruf gehei-
rte, nach vorsichtigerem Studium bereit das
Concert Heinrich's öffentlich in so glänzender Weise
zu reproduzieren vermag, spricht ebenso für sein Talent
wie für sein technisches Können. Der Benannte be-
suchte einen sehr klangerreichen, besonders in den mittleren
Tönen außerordentlich ausgebildeten, in den einzelnen
Registern prächtig ausgeprägten, aus der Holzpiano-
fortefabrik des Herren Commerzienrat Würtzner her-
vorgehenden Aliquot-Concertflügel, dessen Vorzüge
durch das elegante Spiel des jungen Meisters Herrn
von Bachmann, welcher zuweilen noch energetischer
sein Talent vorführen könnte, in heiter Weise zur
Bekanntung kamen.

Die fak von Grund auf neuerbauten und äußerlich wie innerlich sehr schön ausgestaltete Jerusalämer Kirche in Berlin wurde am 1. Advent feierlich eingeweiht und waren momentlich viele musikalische Autoritäten erschienen, um die neue Orgel, welche aus dem Stabtissment von Wilhelm Sauer in Frankfurt a. O. hervorgegangen, zu hören. Das Werk des berühmten Orgelbaumeisters, eine sogenannte „Concert-Orgel“, welche hinsichtlich ihrer feinen Mechanik und sonnalen Construction, Langlebigkeit und edlem Klangfarbe den künstlerischen Anforderungen unserer Zeit nach allen Richtungen in glänzender Weise entspricht, hat jüngst Professor Haupt geistlich eröffnet und sich über dasselbe sehr lobend und anerkennend ausgesprochen. Die Orgel hat 88 klingende Stimmen auf 8 Manuale und Pedal verteilt, 5 Röppeln, 4 Collectivpedale und einen Collectivschweller. Die Wirkung ist überwältigend und brillant, ganz ähnlich der neuen Sauer'schen Orgel in der neuen St. Gertraud-Kirche zu Frankfurt a. O., welche im Januar d. J. von Julius Schneider (längst. Musikdirektor, Professor und Orgelsuperintendent des Königl. Ministrums) abgenommen resp. geprüft wurde. Das Urtheil dieses angesehenen Fachmanns enthalt unter andern folgenden Satz: „Wirkt die Orgel bei voller mit ihren 88, auf 8 Manuale und freies Pedal verteilten Stimmen erregend und majestatisch in dem eindrücklichen Raum des Gotteshauses, so entfaltet sie ebenso durch ihren Reichtum an sogenannten, charakteristischen Stimmen in den verschiedenen, leicht zu bewirkenden Zusammenführungen, wie durch die wenige Einrichtung, dieselbe ohne Registerzug durch einen Collectivschweller vom Pianissimo bis zum Fortissimo zu verwenden und in jedem Grade beliebig zu verteilen oder bis zum Pianissimo zurück zu führen. Von besonderer Anmut ist das aus 8 Stimmen bestehende Schwellwerk, welches bei seinem Crescendo und Decrescendo den partikelten, geflügelten, einer Gefangenspieler ähnlichen Ausdruck darlegt. Viele Solostimmen gefallen bei den vorhandenen 8 Röppelungen die vielfachsten, teils würdigsten Nuancen. Die schildernde Ausführung des schönen Materials in der Anlage, Binderrichtung, Windführung, Mechanik, Registrierur, Intonation, Stimmung, Spielart und Vermerkbarkeit erfüllt alle Ansprüche, welche man an eine hervorragende Concertorgel Deutschlands zu stellen berechtigt ist, auf das Aller vollkommenste.“ — Wilhelm Sauer, der von den angesehensten Fachmannen, darunter auch Franz Liszt, als einer der leistungsfähigsten Orgelbauer unserer Zeit betrachtet wird, hat bis jetzt im Ganzen 238 neue Werke überaupt und eine große Anzahl Reparatur- und Umbauten geschaffen. Große 4- und 3-manualige sind unter Anderem von ihm gebaut in Berlin, Magdeburg (siehe die Abbildung und Beschreibung der Johannis-Orgel in der „Illustrirten Zeitung“ vom 18. April 1872), Bremberg, Burg, Marienberg, Zulie, Boden, Remenheim, Frankfurt a. O., B. t. zburg, Odessa u. c. Von den 24 Werken, die nach Stuhlgang gegangen sind, fallen 11 auf Petersburg und die unmittelbare Umgegend. Die übrigen Werke verteilen sich auf das Deutsche Reich; darunter 17 für Seminarien, die bekanntlich außerordentlich in Anspruch genommen werden. Die Sauer'sche Orgelbauanstalt ist die einzige in Deutschland, welche den Dampfbetrieb eingeführt hat und mit mathematischer Genauigkeit arbeitet. Ihr Meister befindet sich im besten Mannesalter und steht von ihm noch Bedeutendes zu erwarten.

Kunst-Literatur

Weisen hoher Grad der Goldembüng die deutsche Holzschnidekunst gegenwärtig erreicht hat, zeigt und deutlich ein Werk, welches im Berlager von J. J. Weber in Leipzig erscheint und seinem Titel "Meisterwerke der Holzschnidekunst" alle Ehre macht. Es sind in der That Meisterwerke des Holzschnitts, die uns darin vorgeführt werden, Holzschnitte von einer Reinheit der Zeichnung, einer Eleganz der Ausführung und einer Schönheit und Sauberkeit des Druckes, welche kaum zu übertriften sind. Hier wird der erstaunliche Beweis erbracht, daß die deutsche Holzschnidekunst derjenigen des Auslandes nicht allein nicht nachsteht, sondern vielen Erzeugnissen selbst die Rivalitätsleistungen niederländischer und französischer Illustratoren übertrifft. Man muß die prächtigen Abbildungen sehen, welche die bis jetzt zur Aussgabe gelangten völk. Bilderzüge dieses kostbaren Werkes enthalten, um sich zu überzeugen, daß dieselben Kunstsätze eben Flanzen sind, würdig, eine permanente Ausstellung am traumlichen Familienschloß, gleichsam ein Museum im Kleinen zu bilden. Auf unsere früheren Besprechungen dieses Werkes verzweifend, möchten wir heute nur auf den bewundernswürdig hohen Ausgeführten und höchst materiell vorhandenen Holzschnitt "Gloria in excelsis" nach einem Gemälde B. Hödm's von Brend'amour, welcher eine Gruppe Engelköpfe veranschaulicht, aufmerksam machen und merken, daß der verhältnismäßig geringe Preis von 4 für jede Bilderzüge selbst dem weniger Vermögenden die Möglichkeit bietet, sich in den Besitz eines Kunstgenusses und Erregung im reichsten Maße gehenden Werkes zu setzen.

Ein anderes Werk, das der vervielfältigenden Kunst gleichfalls zur Hörde gereicht, ist eine illustrierte Bruchstausgabe des „*Sied von der Giscke*“ von unserem unsterblichen Schiller. Durch 88 Compositionen von Alex. Siezen Rother illustriert und mit 8 ornamentalen Zeichnungen von Rudolf Geiß geschmückt, erschien dasselbe im Berlager von Theodor Ströher in München als ein höchst elegant ausgestatteter Folio-Band, dessen Höhe polychromie und er zeographischen Inhalt von Wilhelm Hecht her ausgezogen sind. Außer diesen Illustrationen haben J. Deininger, C. Norberg und Fr. Duby noch entzerrliche Aufmerksamkeit dazu geleistet, welche den Kunstsinnwert dieses Werkes noch erhöhen. Der Text des berühmten Siedes ist von geschmausvollen Ornamenten umgeben, in schweren gehäilligen Typen auf dunklem Papier gedruckt. So präsentiert sich denn die in ihrer Art einzige Dichtung im feinsten, bei Qualität würdigste zu hohem Gesamte, welches sie so recht geeignet erscheinen läßt, als kostbare Gabe dem

Der einzigste Zeit bereit ist in diesem Jahre auf einem „Sammelblatt“ aufmerksam gemacht werden, daß im Herzen von Grimmel und Zschiel in Leipzig erschienen seien und nun noch rechtzeitig einen Vertrag geschlossen ist, um als Preisgeld besonders für die Jugend in Vorlesung gebracht werden zu können. Dieses einen artlichen Band bildende Album enthält nicht weniger als 1675 farbige Abbildungen und 89 Staatenwappen in soubor aufgestellten und in der Aufführung minutiös correcten Holzschnitten, sowie 86 Bandarten und geographische, historische und geographische Beiträge in höchst übersichtlicher, dem Anfangsunterricht dienlicher Ausordnung. Was hier im Rahmen eines Sammelblattes geboten wird, dürfte wohl zweifelhaft sein, auch die Güter des Sammlers zu beleben. So wie der historische Roman seine Rechtigung hat, wenn in demselben Geschichte nicht gemacht wird, ebenso wird für dieses elegant ausgestaltete Sammelblatt die Rechtigung beansprucht, ein pädagogisches Hilfsmittel zu sein, das in der angedeuteten Form dem jugendlichen Sammler Genuß bietet, sich mit den Geschäftlichkeiten der kleinen Kinder der Erde befassen zu machen und sich gewissermaßen spielend geographische, künstlerische und geschichtliche Kenntnisse anzueignen. Wer auch der reisende Sammler, dem in diesem Blatt

nicht eine überauserte Arbeit geboten werden soll, wird dieses Werk mit Freuden betrachten und die jedem Blatte beigegebenen Epikarikaturen noch besonders möglichen befreien.

Auf ein anderes Gebiet der verbißlitzenden Kunst führen wird wohl entsprechende Werke, die „Geschäftsbücher“ und „Geschäftsbücher“ bestimmt, fürgig aus der artlichen Anzahl von Gustav W. Seitz in Bandform herausgegeben sind und besonders zu Geschenken für Damen eignen. Solche enthalten je 12, in Chromotypie ausgeführte, reizende Blätter nach Skizzen von E. Schmidt, Dr. Baed und Georg Hart, sowie als Text Einsprüche deutscher Dichter. Die schönen Farbendrucke sind von bekannter Passe-partout umgeben, stellen zu Gräben und Gewässern geschmackvoll arrangierte Herbst- und Frühlingsblumen dar und wirken so lebendig, daß man versucht ist zu staunen, wie die Originale selbst vor sich zu haben. Durch die schönen Sinnspiele erhalten diese Werke an ihrer Kunstrechte auch noch einen poetisch-reizvollen Wert, welcher den Scheindrucken gleichsam ihren Haft verleiht. Es bedarf wohl nur dieses Hinweises, um Liebhaber auf vorgenannte Publicationen aufmerksam zu machen.

Für Kunstsammler gerade jetzt in der Weihnachtszeit ferner bemerkenswert ist das im Verlage von

Edwin Schloemp in Leipzig erscheinende Buch: „Unser Heim im Schmuck der Kunst“, von welchem neuwiederschafft wieder zwei Viererwerke, die Nummern 4 und 5, zur Ausgabe gelangt sind. Wie ihre Vorgänger zeichnen sich auch diese beiden Hefte durch vorzüliche photographische Abbildungen aus, die ein Studizimmer, eine Jagdhalle, ein Wohnzimmer und einen Gesellschaftssaal darstellen. In dem begleitenden Text wird eine angenehm erlesene Erfahrung in eleganter typographischer Ausstattung geboten.

bis auf die Gegenwart. Rücksichtende kurze Jubiläumsrede dürfte den Besuch des aus 9 Kapiteln bestehenden Buches schon genügen, erkennen lassen: Kapitel 1 handelt von dem alten Frauenkirchhof aus dem jüngsten Neumarkt zu Dresden, von dem Johanniskirchhof und der Frauen- und Johanniskirche; Kapitel 2 schlägt die Vorbereitungen zum Neubau der Kirche in der Birkenstraße vorstellt bis zu deren Grundsteinlegung; Kapitel 3 behandelt die Kreuzkirche bis zur Entstehung der Johanniskirche; Kapitel 4 beschreibt den Johanniskirchbau seit seiner Grundsteinlegung bis zur Fertigstellung der Kreuzkirche am 27. September 1877; in Kapitel 5 bis 9 finden wir eine genaue Schätzung der Einweihungsfeier der neuen Johanniskirche und einen Bericht über den Ritterbau betreffend geweihte Räume, Kunkersche und Gewebe, sowie der Kosten des Baues, der Weiheschiene, des Goldbrettfeldes u. s. w. Die gleichermaßen umfangliche Schrift, welche für die lokale Architektur Dresdens von hoher Bedeutung ist, enthält auch zwei Abbildungen, deren eine die ehemalige Kleine St. Johannis Kirche darstellt, während die andere uns die stattliche, in gotischen Stile erbaute neue Johanniskirche zeigt. Der Preis des Buches beträgt nur 1 Mk.

Literatur.

3. Im Verlag von G. Hirsch in Dresden ist fürstlich ein wertvolles literarisches Beitrag zur Archiv-, Stadt- und Kunstsche von Dresden erschienen. Der Verfasser des „Die Johanniskirche und Johanniskirche in Dresden“ betitelt seinen Buches, Herr Ernst Weißmüller, emeritierter Hofdiakon der Evangelischen, entrollt ein interessantes Bild über den archäologischen Zusammenhang zwischen den archäologischen Funden und dem Bauwerk der Kirche. Es beginnt seine 1060 erbaute Frauenkirche und führt dieselbe herab

Rgl. Amtsgericht Leipzig.

Concours-Großausstellung
um Vermögen des Kaufmanns Richard
Schubert, Körnerstr. 19 hier. Anmel-
dungsfrist bis 19. Jan. Gläubiger-Sammlung
21. Decemb. Prüfungstermin
26. Jan. Anmeldungsfrist für die Schulden
d. Gem.-Gesellschafts 2. Januar.

Große Handels-Auction in Berlin, Königsgraben 20

Montag, den 8. Decbr. Cr.

Vormittag 11 Uhr

wurden vom unterzeichneten Institut

zur Versteigerung gegeben:

Große Partien Zucke, Kommerz-
u. Winter-Bulks, Valetot-
u. Confectionssüßigkeiten, Blaubeere,
Zucca, Reise- u. Überdosen,
Wurstsalzhähnchen, Süß-
kraut, Zwiebeln, Roh-Zeinen,
Zucker- und Salz-Schuhwaren,
ordinäre wohlschmeckende
und köstliche Wurstwaren,
Phantasie-Samen-Zucker- und
Kunstzucker, Bleidose u. Münz-
kransen, kostbare und leidene
Zucker- und Commoden-Zucker.

Cataloge werden kostenfrei
verabfolgt und sind die Waren in
den Speichern des Instituts, König-
graben Nr. 20, vor der Auction zu
bestaigen.

Freihändiger Verkauf
findet in vorgenannten
Artikeln zu jeder Zeit
statt.

Institut für Handels-
Auctionen und Waren-
Makler-Geschäfte.

A. Stremann.

Jagd-Verpachtung.

Die der Gemeinde Hohenroda gehörige
Jagd fol Mittwoch 1. Decbr. im Galathäus dagelebt,
unter den im Termin bekannt zu machen-
den Bedingungen, anderthalb auf 5 Jahre
öffentl. verpachtet werden. Jagdbewerber
ist 2000 Morgen und liegt $\frac{1}{2}$ Stunde
vom Bahnhofe Schortau.

Versteigerung des Kunstauslasses des Herrn

W. E. Drugulin.

Heute Schluss der Kupferstiche.

Montag: Kunsthalle.

Kunsthandlung von C. G. Boerner,

Königstraße No. 15.

Befanntmachung.

Um 6 dieses Monats Nachmittags 8 Uhr
sollen im Speicher der Firma Bräuer &
Habicht, im sogenannten Habichtshaus auf dem Leipzig-Dresdner Bahnhofe hier-
selbst 20 Kästel Wagen durch mich
offiziell an den Weißbiedenden versteigert
werden.

Leipzig, den 4. Decbr. 1879
Rechtsanwalt Hugo von Metzsch,
Rgl. Stadtk. Notar.

Auction.

Heute Sonnabend, den 6. Dec. früh
10 Uhr, kommen eine Partie Baumwolle
in Blättern und Gedinden als Sammel-,
Weißbündne, Weißholder, Spannbüd-
der, Rum, Cognac, Brandy und
verschiedenes andere meißbietend zur Ver-
steigerung. Grüßt 75 partire.

J. F. Pohle, Auctionator.

Für Gärtner!

Auction.

Heute, den 6. Decbr. früh 11 Uhr
kommen eine Partie Balsam, Ceras Res-
eala's Bals. 25 partire meißbietend
zur Versteigerung.

J. F. Pohle, Auctionator.

Auction.

Mittwoch am 10. Decbr. von Vormittags 10 Uhr
ab endet

Gr. Windmühlenstr. 8-9, 1. Et. rechts

Vorsteigerung einer grossen Anzahl verfallener
Pflastersteine, worunter außer verschieden-
en Steinen, 1 Platten, 1 cts. Cassaschrank,
3 cts. Leder, Fourniere, französische u. diverse
andere Lacke u. Farben, sowie Kleider, Wäsche,
gute Bettten, Geh- u. Reisepolze, Pelzgaranturen,
Uhren, div. Goldsachen, 28-Nähmaschinen, gute
Cigarren u. vieles Anderes enthalten ist.

M. Biesenthal.

Auction.

Heute Sonnabend früh 10 Uhr versteigert ist Biehlerstraße Nr. 16 im Saale
für fremde Rechnung meißbietend ohne Gage:

Mahagoni-Büffets, Bureaux u. dgl.

Tesselle, Bettvorlagen in großer Auswahl,

100 Stück schöne Bilder, passend zu Weihnachtsgeschenken,

Nachmittag 3 Uhr 500 Fl. Rum ff.

Fortsetzung der Auction Dienstag den 9. Decemb.

J. A. Heber, Auctionator und Topator.

Auction.

Montag, den 8. Decemb. Vormittag 9 Uhr, sollen durch mich Schmied- und
Kupferwaren als momentlich Überbringe, Verkauf, Brocken, Kopfnadeln, Ketten u.
auf meiner Expedition, Katharinenstraße Nr. 24, II notariell versteigert werden.

Leipzig, den 17. November 1879. Dr. Adolph Eugen Wendler, R. G. Notar.

Concordia,

Görlische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital der Gesellschaft: 30,000,000 Mark.

Die CONCORDIA übernimmt Lebens-Versicherungen sowohl gegen sehr mögliche,
seife Störungen, als auch mit Beteiligung der Versicherer am gesammten Geschäft.

Geschäfts-Resultate pro ultimo Novembris 1879:

Beruhigte Capitalien 1. 189,610,338 A

Gesamtsumme der Gesellschaft ultimo 1878 68,911,709

Kostenlose Versicherungs-Gesellschaft seit Gründung des Gesellschafts 23,369,998

Prospekte und Antrags-Formulare und jede gewünschte Auskunft erhältlich bereit-
willig und unentbehrlich: Richard Koch, General-Agent.

Neumarkt 41. II.

Der neue Roman von Georg Ebers:

Die Schwestern.

Preis broschirt A 6; fein
gebunden A 7.

ist soeben eingetroffen bei

Alfred Dietz, Grimmaischer Steinweg 3.

Sammlung musikalischer Vorträge

herausgegeben von Paul Graf Waldersee.

Auf Velinpapier mit künstlerischem Bücherschmuck, in Renaissance-Einband.

Serie I. Preis A 10 —

Mit Beiträgen von Ph. Spitta, H. v. Wolzogen, D. van Bruyl, S. Bagge,

A. Reissmann, E. Naumann, P. Graf Waldersee, L. Helmuth, A. Niggli,

W. J. v. Wasilewski, J. Alsheben, H. Kreitschmar.

Möge diese reiche Sammlung anregender Vorträge sowohl den Musikern als vor-

nehmlich dem Publicum, welches die Hausmusik pflegt, gute Concerte besucht und mit

musikalischer Interesse reiche allgemeine Bildung verbindet, empfohlen sein.

Der neue Roman von Georg Ebers:

Die Schwestern.

Preis broschirt A 6; fein
gebunden A 7.

ist soeben eingetroffen bei Gustav Fock, Buchhandlung, Neumarkt 41.

Große Feuerkügel.

Am 15. Decemb. erscheint in unserem Verlage:

Johann Sebastian Bach

von Philipp Spitta.

Band II 66 Bogen gr. 8. Pr. broschirt A 19.80; geb. A 21 —

(Band I 66 Bogen gr. 8. Pr. broschirt A 18.50; geb. A 18 — erschien früher.)

Mit diesen 2 Bänden ist die grundlegende Biographie des grossen Meisters abge-

schlossen; mag dieselbe neben O. Jahn's Mozart einen Platz in der Bibliothek der

ersten Musikfreunde finden.

Breitkopf & Härtel.

Der neue Roman von Georg Ebers:

Die Schwestern.

Preis broschirt A 6; fein
gebunden A 7.

ist soeben eingetroffen bei Alfred Lorentz, Buchhandlung,

Neumarkt 20.

Roter Verlag von Breitkopf & Härtel in Leipzig.

Franz von Holstein. Seine nachgelassenen Gedichte, herausge-
geben und mit einer biographischen Einleitung versehen von Heinrich

Bülthaupt. 8. Pr. M. 4. 50. Geb. M. 5. 75.

Leipzig.

Edwin Schloemp in Leipzig erscheinende Buch: „Unter Heim im Schmuck der Kunst“, von welchem neuwiederschafft wieder zwei Viererwerke, die Nummern 4 und 5, zur Ausgabe gelangt sind. Wie ihre Vorgänger zeichnen sich auch diese beiden Hefte durch vorzüliche photographische Abbildungen aus, die ein Studizimmer, eine Jagdhalle, ein Wohn-
zimmer und einen Gesellschaftssaal darstellen. In dem begleitenden Text wird eine angenehm erlesene Erfahrung in eleganter typographischer Ausstattung geboten.

Literatur.

3. Im Verlag von G. Hirsch in Dresden ist fürstlich ein wertvolles literarisches Beitrag zur Archiv-, Stadt- und Kunstsche von Dresden erschienen. Der Verfasser des „Die Johanniskirche und Johanniskirche in Dresden“ betitelt seinen Buches, Herr Ernst Weißmüller, emeritierter Hofdiakon der Evangelischen, entrollt ein interessantes Bild über den archäologischen Zusammenhang zwischen den archäologischen Funden und dem Bauwerk der Kirche. Es beginnt seine 1060 erbaute Frauenkirche und führt dieselbe herab

Musikalische Festgeschenke.

Der kleine Mozart.

29 Clavierstücke, Studien und Compositionen
des Knaben W. A. Mozart (mit Portrait des
7jährigen Mozart). Pr. 1 Mark.

Deutsches Marsch-Album.

Enthalt beliebte Marchen d. Pfe. u. A. Hoch-
zeitsmarsch, Sommernachtstraum, Alkali-
March v. Mendelssohn etc. 4 Bände je
8 Marchen enth.

Gold

Monogramm-Briefpapier
in allen Buchstaben vorzüglich,
optimaler Anfertigung schnellster.
Visitenkarten 100 von
Rob. Koppisch Reichstr. 10.

Dr. med. Tritschler,

Hausärztlicher Arzt,

Eulerstraße 6, I.

Spezialist:

Frauen- und Unterleibskrankheiten.

Vorm. 8-1 Uhr, Nachm. 8-8 Uhr.

Dr. med. Assmus,

Prakt. Arzt,

Uferstraße No. 4, part.

Sprechstunden: 2-4 Uhr Nachmittags

Bürohausfaltung laufen. Rechnungen. Corresp.

wird gründl. gelebt Nürnberger Str. 1, I.

Cours de français.

Par une dame française diplômée P. eudore

Strasse No. 29, 8. Etage rechts.

On cherche à prendre de bonnes leçons de Français. — Adresser: A. G. P. Reichstr. 100, Tr. B. I.

Een herz. die onderwijst in de Hollandsche conversatie wil nemen, verwacht bevallige aanbiedingen, gemerkt 6 bij de aankondiging expeditie Katharinestraat 18.

Eine Dame wünscht französische Conversationsstunde zu nehmen. Französisch bevorzugt. Offerten werden erbeten unter O. E. 130 durch die Annonce n-Expedition von Hassenstein & Vogel in Leipzig.

Waffenschmiederei Büren in Leipzig, Dresdner Straße 42.

Überzeugungen d. Russischen u. i. Russischen.

Gründlich. Unterricht a. Stoline u. Höfe eth. Billig ein Stück. Fadmann. Abt. sub P. P. 50 Pf. d. Bl. Katharinenstraße.

Wundärzter sowie Wundärzten gründl. Gläsernunterricht von einem Conservatorien. Abt. unter T. S. Exped. d. Bl. Bl.

Eine Gesanglehrerin

wird für eine Anfängerin gefordert. Off. sub X. X. Galil. d. Bl. Königstraße 17.

Ein befähigtes, aber unbed. j. Mädchen bittet e. ebdenkende Dame, ihm den ersten Gläsernunterricht, um möglichst zu erhalten. Gef. Abt. u. M. B. Filiale d. Bl. Katharinenstraße 18.

Sechzehn elegante Schlitten für einen

Gesellschaftsschlitten

für 12 Personen empfohlen

Centralbazar für Fuhrwesen

A. M. Ritter & Co.

Abfertigungen, Kostenabfälle u. Schriftliche Arbeiten aller Art fertigt schnell und billig Traeger, Moltekestraße 54, 1 Kr.

Schriftliche Arbeiten

jeder Art werden angefertigt

Eulerstraße 48, 2. Et. links.

Ein Corrector

sucht Geschäftsräume. Gef. Offerten werden unter "Corrector 655." "Invalidendank", Leipzig, erbeten.

Tafeln u. Tellerarzb., Möbelpol. u. kleine Stuhlmöbelbehälter werden billig, zu erschließen. Meissner's Möbelabteilung, Schumann's Garten, gr. Lager.

Gef. 1 Tafeln ob. Zimmermeister, welcher Voraus zur Bezahlung einer 4% Abit. lano. Abt. Einrichtung, bis Mitte März fertig. Abt. Eisenbahnhofstraße 24, 3. Etage.

Polz von Stoffen C. B. Pichler, Kürschnermarkt 89.

Polz sachen fertigt, Ändern u. reißt.

Haar-Uhrketten in neuen Mustern werden sehr billig und elegant gefertigt in der Haar-Uhrwerk von Frau Graetzmann, Schlossgäßchen 11.

In allen Sätzen werden

Pappas gemacht angelebt. Preis ab 10,- bis 11,-

herrenschneider empfiehlt sich für Haarschneider, per Post 2. Kl. 10,-

Gliedervorsteckung 12. Kl. Jähring.

Damen- u. Kinder-Garderobe wird ebenfalls angefertigt — Qualität nicht ohne Preis. Schneiderin B. Städting, im kleinen Gewerbe, Universitätsstraße 10, 1. Etage kann zu erkennen.

Was wird schnell u. sauber gefert., auch Kappen angefert. Arbeit unter E. K. 6 an Herrn Klemm, Universitätsstr. erbeten.

W. Preysch, ohne Bl. m. 3,44 Bangsstr. 7 III.

Mikroskop. Abt. Wohl-

Untersuchung Trieben

mühlenstr. auf 10, I.

Bei guter Bedienung empfiehlt sich

gum handelschäften

Wilhelm Hobens reit, Blücherstr. 7.

Für 2 Jahre zulässige Arbeitssperre

wird auf 5-6 Wochen Verhängung

gefordert. So erste. bei Gebr. Korten,

Blücherstraße Nr. 36.

Monogramm-Briefpapier
in allen Buchstaben vorzüglich,
optimaler Anfertigung schnellster.
Visitenkarten 100 von
Rob. Koppisch Reichstr. 10.

Dr. med. Tritschler,
Hausärztlicher Arzt,
Eulerstraße 6, I.

Dr. med. Assmus,
Prakt. Arzt,
Uferstraße No. 4, part.

Deutschland (Stuttgarter) Bilderbogen
liefer. so lange Vorraub. complet — 250 Bogen — in eleganter Halbleinwandmappe:
Gew. 1 Kr. 25 Pf. für nur 8.-
Ges. 25 Bogen liefer.:
Gew. 1 Kr. 25 Pf. für nur 90.-

Alfred Dietz, Grimma'scher Steinweg Nr. 3.

Bücher zu Geschenken
für Erwachsene und für die Jugend, auch solche zu besonderen Preisen,
bei P. Ehrlich, Schillerstraße.

!! Neuigkeit !! — Ein zweites Bändchen —

Allerles aus der Aerolauze mit
heiteren und erstaunlichen Geschichten in überlaulicher Mundart, u. 32 20 von
Professor Märker in Holz geschnittenen Bildern,
so haben erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten. Preis 1.- 50 Pf.
sehr geb. 2.- 25 Pf.



(* "Die Moers-Wieheit", als Illustrationsprobe.)

* Dieses Bändchen, welches in der 2. und 3. Auflage des ersten Bändchens weggelassen wurde, ist hier auf mehrzeitig gedruckten Bären wieder mit aufgenommen worden.

Geben, im December 1879. Eduard Rühl.

Reitbahn Manöver. Jeden Dienstag und Sonnabend Abende von 8-9 Uhr

Unterricht zu jeder Tagesszeit, auch Abends von 7-8 Uhr, 30 gut gerittene Bahnpferde stehen, Verfügung.

Kl. Windmühlenstr. 10. 0. Bieler & Bojarsky.

Zu meinem Reit- und Exercit-Circus für größere Kunden liefern ich Schwere, Reitkneben, Handkneben sc. gratis. Anmeldungen in meiner Wohnung Eulerstraße Nr. 2, 3. Etage.

Louis Brehme.

Turnkunst an der orthopädischen Heilanstalt.

„Pletät“,

Beerdigungs-Anstalt für Leipzig und Umgegend übernimmt nach feststehendem Karil die Ausführung von Beerdigungsfeierlichkeiten mit 6 verschiedenen Preisessern neuerer Bauart, sowie mit dem reizendsten Preisentwurf früher Gaudenzium der Schweizer-Jungfrau.

Dampf-Bureau: Annahme: Kl. Windmühlenstr. 10. Robert Müller.

Bureau und Garnagazin Windmühlenstraße Nr. 7b.

„Pletät“. 21. Geburts- und Hochzeit.

Qualität und Preiswerte 7/8, 8/9, 9/10, 10/11, 11/12, 12/13, 13/14, 14/15, 15/16, 16/17, 17/18, 18/19, 19/20, 20/21, 21/22, 22/23, 23/24, 24/25, 25/26, 26/27, 27/28, 28/29, 29/30, 30/31, 31/32, 32/33, 33/34, 34/35, 35/36, 36/37, 37/38, 38/39, 39/40, 40/41, 41/42, 42/43, 43/44, 44/45, 45/46, 46/47, 47/48, 48/49, 49/50, 50/51, 51/52, 52/53, 53/54, 54/55, 55/56, 56/57, 57/58, 58/59, 59/60, 60/61, 61/62, 62/63, 63/64, 64/65, 65/66, 66/67, 67/68, 68/69, 69/70, 70/71, 71/72, 72/73, 73/74, 74/75, 75/76, 76/77, 77/78, 78/79, 79/80, 80/81, 81/82, 82/83, 83/84, 84/85, 85/86, 86/87, 87/88, 88/89, 89/90, 90/91, 91/92, 92/93, 93/94, 94/95, 95/96, 96/97, 97/98, 98/99, 99/100, 100/101, 101/102, 102/103, 103/104, 104/105, 105/106, 106/107, 107/108, 108/109, 109/110, 110/111, 111/112, 112/113, 113/114, 114/115, 115/116, 116/117, 117/118, 118/119, 119/120, 120/121, 121/122, 122/123, 123/124, 124/125, 125/126, 126/127, 127/128, 128/129, 129/130, 130/131, 131/132, 132/133, 133/134, 134/135, 135/136, 136/137, 137/138, 138/139, 139/140, 140/141, 141/142, 142/143, 143/144, 144/145, 145/146, 146/147, 147/148, 148/149, 149/150, 150/151, 151/152, 152/153, 153/154, 154/155, 155/156, 156/157, 157/158, 158/159, 159/160, 160/161, 161/162, 162/163, 163/164, 164/165, 165/166, 166/167, 167/168, 168/169, 169/170, 170/171, 171/172, 172/173, 173/174, 174/175, 175/176, 176/177, 177/178, 178/179, 179/180, 180/181, 181/182, 182/183, 183/184, 184/185, 185/186, 186/187, 187/188, 188/189, 189/190, 190/191, 191/192, 192/193, 193/194, 194/195, 195/196, 196/197, 197/198, 198/199, 199/200, 200/201, 201/202, 202/203, 203/204, 204/205, 205/206, 206/207, 207/208, 208/209, 209/210, 210/211, 211/212, 212/213, 213/214, 214/215, 215/216, 216/217, 217/218, 218/219, 219/220, 220/221, 221/222, 222/223, 223/224, 224/225, 225/226, 226/227, 227/228, 228/229, 229/230, 230/231, 231/232, 232/233, 233/234, 234/235, 235/236, 236/237, 237/238, 238/239, 239/240, 240/241, 241/242, 242/243, 243/244, 244/245, 245/246, 246/247, 247/248, 248/249, 249/250, 250/251, 251/252, 252/253, 253/254, 254/255, 255/256, 256/257, 257/258, 258/259, 259/260, 260/261, 261/262, 262/263, 263/264, 264/265, 265/266, 266/267, 267/268, 268/269, 269/270, 270/271, 271/272, 272/273, 273/274, 274/275, 275/276, 276/277, 277/278, 278/279, 279/280, 280/281, 281/282, 282/283, 283/284, 284/285, 285/286, 286/287, 287/288, 288/289, 289/290, 290/291, 291/292, 292/293, 293/294, 294/295, 295/296, 296/297, 297/298, 298/299, 299/300, 300/301, 301/302, 302/303, 303/304, 304/305, 305/306, 306/307, 307/308, 308/309, 309/310, 310/311, 311/312, 312/313, 313/314, 314/315, 315/316, 316/317, 317/318, 318/319, 319/320, 320/321, 321/322, 322/323, 323/324, 324/325, 325/326, 326/327, 327/328, 328/329, 329/330, 330/331, 331/332, 332/333, 333/334, 334/335, 335/336, 336/337, 337/338, 338/339, 339/340, 340/341, 341/342, 342/343, 343/344, 344/345, 345/346, 346/347, 347/348, 348/349, 349/350, 350/351, 351/352, 352/353, 353/354, 354/355, 355/356, 356/357, 357/358, 358/359, 359/360, 360/361, 361/362, 362/363, 363/364, 364/365, 365/366, 366/367, 367/368, 368/369, 369/370, 370/371, 371/372, 372/373, 373/374, 374/375

Fracks sehr kleine werden vorliegen
u. verk. El. Fleischberg, 7, II.

Frack- Leib-Institut 200 A Dache,
Petersitz, 55, IV.

Dr. med. Hermann, Spezialist für Ge-
schlechts- u. Hau-
krankh., consult. Mgl. v. 10—12 Nicolaistr. 6, II.

Dr. med. Gleichen, Spezialist f. Darm-
u. Geschlechtskrankh., wohnt jetzt auf der Straße 1, d. com. Mgl. v. 9—10.

Geschlechts- und Haukrankheiten u.
von 9 bis 1 und 8 bis 5 Uhr Weiß-
straß. Nr. 45, 2. Stiege.

Damm (speziell für Haut- und
Geschlechtskrankheiten
(alle folgen d. Anwendung))
Stolzenstraße Nr. 2, II. von 8—8 Uhr.

Dr. med. Blau, hom. Arzt, heißt laut
Adressbuch, ohne Privat. Bon. 5 A Mittel
grau u. berl. die Große;

Sichere Hilfe gegen Schädigung des
Körpers und Geistes
Nr. 50 4. Dresden. Tel. Gtz. 10.

Geschlechtskrankheiten

heilt gründl. A. Sehner, verpf. Wund-
arzt, Spezialist Neuerhof 28, 3. Stiege.

Spezialist für geheime Krankheiten

Dr. Deutsch Friederike, 3,
Mittel d. Wiener medic. Facultät, heißt
auch Frieder. u. ohne Bezeichnung; alle
Geschlechts- u. Haukrankh., Sonder-
prakt. Maud- und Galenäde 1c.

Specialist Dr. med. Meyer,
Berlin, Brüderstraße 91, heißt briefly
Geschlechts- und Haukrankheiten, sowie
Geschlechtskrankheiten lebt in den damaligen
Häusern mit sehr schwerem Erfolge.

Kopf- u. Zahnschmerzen,

period. Nerventumoren bestimmt schnell
und amgenommen. Heilmagnet Jean H. Claus,
Scheibenstraße Nr. 19 b, Hof 1. Etage.

Jedes Bahnweb (ohne Ausziehen der Bähne) wird durch
medizin. Mittel, schnell und sicher befreit

Ritterstraße Nr. 7, 2. Stiege.

Emser Pastillen ohne oder mit Pfefferminz-

Aroma (in plombeierten Schachteln)

ein bewährtes Mittel gegen Husten,
Hustenkatarrh, Verschlucken, Magen-
schwäche, und Verdauungstörungen.

Emser Quellnala in flüssiger
Form zu Inhalationen und zum Gurgeln
empfohlen.

Emser Victoriaquelle. Vorläufig in Leipzig bei C. G. Lössner & Sohn, Sam. Ritter, Brückner, Lampo & Co.

Bon der höchsten Medicinalab-
höde geprüft und zum freien
Verkauf gestellt.

 Eine alte Verpackung für Emser Victoriaquelle, eine Flüssigkeit in einer kleinen Blechdose mit einem Etikett, das die Marke zeigt.

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue Flüssigkeit
aus dem Kaiserreich
für die gesamte Weltmarkt

Emser Victoriaquelle
Blaue

Ein Rittergut

an der Leipzig-Dresdener Bahn gelegen, soll erheblich ausbalter verkauft werden. Preis je 125.000 Thaler, bestehend aus Schloss mit Park, getrennt von den Wirtschaftsbauten mit Pächterwohnung. Ursel: 750 Schafe, nur Weizenböden d. Flur je für 15.000 Mark verpachtet. Schloss, Park, Gärtnerei, Stallung und Berg Rad nicht mit verpachtet. Pächter zahlt alle Abgaben und Steuern, sowie Bauholz Kosten, Gewerbeeboten 6000, Dampfsämmerei.

Rathaus Dresden, Brüderstraße Nr. 89.

Fr. Schöner.

Restaurant Berlin,
neue Nähe Leipzig, Beredde'sche Station. Eine angenehme Räumlichkeit, laut Nachweis des Umfangs von drei verschiedenen Stufen, Gaß und Gesellschaftssäume, Tafelkabinett, Gartens u. Reisebahn, im Sommer noch mit einer kleinen Terrasse vor dem Hause, mit lärmfreier Aussicht zu verkaufen. Preis 800. A. Dr. unter L. G. II. 2. an der Filiale d. St. Katharinenstraße 18 erbeten. Unterhändler verdeten.

Eine gut gebaute Räumlichkeit, 1. Et. v. Leipzig, 2. Et., ist kaum halber billig zu verkaufen. Auch kann da ein Laden zum Produzentengeschäft eingerichtet werden. Mietpreis 140.- jährl. Zu verkaufen Schänke, Wirtshaus, Markt Nr. 29 3. Treppen. Altmann.

Eine gut gebaute Material- u. Spirituosen-Gef. m. besserer Wohnung, Bleiche 190.-, in einer lebhaften Straße ohne Concurrenten, soll Umhüllung halber preiswert verkaufen werden (Warenhandlung nach Rechnung). Unterhändler entschieden verdeten. A. Dr. unter L. K. 27 bef. die Expd. d. Blattes.

Für ein flottes Materialwaren-, Drogen-, Kräuter- u. Delikatessengeschäft wird ein Geschäft mit ca. 5000 A. gel. Derselbe kann das Geschäft später auch für allgemeine Rechnung übernehmen. Ähnliche Auskunft ertheilt R. Kurta, Seidenwertenstr. 1.

Zu verkaufen ist sofort veräußerbar ein kleiner Materialgeschäft mit Brannweinhandel und Schäferei.

Zu erkaufen bei G. Schumann, Gohl, I. der „Gesamtheitlichkeit“. Bismarckstr. 6 part.

Eine reelle, gut rendierende Fabrikgeschäft in einer Mittelstadt Schleissheim, ohne einen Auftritt des Socius entweder ein Capital von 100.000 Mark. hypothetisch gegen gute Vergütung, oder einem tausendmännisch gebildeten

Sootus, welcher über 100-150.000 Mr. verfügen kann und der seine Tätigkeit dem Geschäft nehmen will.

Herr F. Witzeleben in Leipzig, Pelzwarenfabrikat, will die Güte haben, auf dringliche Anfragen Nähe es mitzuteilen.

Associate-Geschenk.

Eine bestrengnommte Firma sucht zur Veräußerung u. Ausnutzung eines neuen geschenkmaßnahmen-Artikels (jährl. Gebrauchsgartikel) und nicht der Mode unterworfen. Detail u. coloss. Exportartikel, sowie Übertrag. Kleiderverkauf. Deutschland u. die Welt) bei nachweisb. Reinauwinn von 20-25%, einen ihäl. Kaufmann (auch Commanditist) als Assoz. mit einem Capital von 20.000.- Mark kann erg. vorzügl. Hypothek sichergestellt werden. U. sehr Prima-Mater. in Diensten. Direkte Selbstbew. wollen und Aufgabe v. Referenzen werb. u. V. S. K. voll. Leipzig niedersetzen. Ansonsten keine Verpflichtung.

Günstige Offerte!

25.000 Mark auf ein in der Nähe Leipzig gelegenes Gut, mit zwei Dritteln der Steuerzuge auslaufend, sind mit Beruf zu erbeten durch Bernhard Pfaffo in Weimar.

Mischer's Conversations-Exposition, neuete Ausst. 16. eleg. geb. Bd. tabellos, Preis jährl. halber für 100 A. zu verkaufen. Offerten unter E. W. R. in der Filiale dieses Blattes. Ratharinstraße 18 erbeten.

Aegypten v. Eber.

1 Gr. am. neu, billig zu verkaufen. Er beten unter „Aegypten“ Otto Klemm.

Theater-Abonnement, % in den ersten Reihen des Parquets, sind das ganze nächste Jahr abzuhaben. Offerten unter L. Z. in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Vatti Oper, Caroli-Theater, zwei gute Parquet-Sitze freie 25 A. Zu melden unter L. R. A. 1. Expd. dieses Blattes.

Vatti-Berührung nach 2. Blatt 1. Preis Bro. 100. u. 2. Bro. 100. abzulösen. A. Dr. mit Preisangabe auf B. 17. an die Filiale d. St. Katharinenstraße 18.

Pianinos und Flügel große Auswahl verkaust unter Garantie billig. A. Breitschneider, Elisenstraße 28 c.

Pianinos aus der renomm. Sal. Hospiiano-Fabrik von Hölling & Spangenberg in Seitz geben zum Beruf

Elisenstraße Nr. 24 6. Et.

Zu verkaufen 1 Stühle u. 1 Commode Schönheit, 18. Dr. Schönheit, Güter-Exp. Goh. d. r.

zu verkaufen

1 Stühle u. 1 Commode Schönheit, 18. Dr. Schönheit, Güter-Exp. Goh. d. r.

zu verkaufen

1 Stühle u. 1 Commode Schönheit, 18. Dr. Schönheit, Güter-Exp. Goh. d. r.

zu verkaufen

1 Stühle u. 1 Commode Schönheit, 18. Dr. Schönheit, Güter-Exp. Goh. d. r.

zu verkaufen

1 Stühle u. 1 Commode Schönheit, 18. Dr. Schönheit, Güter-Exp. Goh. d. r.

zu verkaufen

1 Stühle u. 1 Commode Schönheit, 18. Dr. Schönheit, Güter-Exp. Goh. d. r.

zu verkaufen

1 Stühle u. 1 Commode Schönheit, 18. Dr. Schönheit, Güter-Exp. Goh. d. r.

zu verkaufen

1 Stühle u. 1 Commode Schönheit, 18. Dr. Schönheit, Güter-Exp. Goh. d. r.

zu verkaufen

1 Stühle u. 1 Commode Schönheit, 18. Dr. Schönheit, Güter-Exp. Goh. d. r.

zu verkaufen

1 Stühle u. 1 Commode Schönheit, 18. Dr. Schönheit, Güter-Exp. Goh. d. r.

zu verkaufen

1 Stühle u. 1 Commode Schönheit, 18. Dr. Schönheit, Güter-Exp. Goh. d. r.

zu verkaufen

1 Stühle u. 1 Commode Schönheit, 18. Dr. Schönheit, Güter-Exp. Goh. d. r.

zu verkaufen

1 Stühle u. 1 Commode Schönheit, 18. Dr. Schönheit, Güter-Exp. Goh. d. r.

zu verkaufen

1 Stühle u. 1 Commode Schönheit, 18. Dr. Schönheit, Güter-Exp. Goh. d. r.

zu verkaufen

1 Stühle u. 1 Commode Schönheit, 18. Dr. Schönheit, Güter-Exp. Goh. d. r.

zu verkaufen

1 Stühle u. 1 Commode Schönheit, 18. Dr. Schönheit, Güter-Exp. Goh. d. r.

zu verkaufen

1 Stühle u. 1 Commode Schönheit, 18. Dr. Schönheit, Güter-Exp. Goh. d. r.

zu verkaufen

1 Stühle u. 1 Commode Schönheit, 18. Dr. Schönheit, Güter-Exp. Goh. d. r.

zu verkaufen

1 Stühle u. 1 Commode Schönheit, 18. Dr. Schönheit, Güter-Exp. Goh. d. r.

zu verkaufen

1 Stühle u. 1 Commode Schönheit, 18. Dr. Schönheit, Güter-Exp. Goh. d. r.

zu verkaufen

1 Stühle u. 1 Commode Schönheit, 18. Dr. Schönheit, Güter-Exp. Goh. d. r.

zu verkaufen

1 Stühle u. 1 Commode Schönheit, 18. Dr. Schönheit, Güter-Exp. Goh. d. r.

zu verkaufen

1 Stühle u. 1 Commode Schönheit, 18. Dr. Schönheit, Güter-Exp. Goh. d. r.

zu verkaufen

1 Stühle u. 1 Commode Schönheit, 18. Dr. Schönheit, Güter-Exp. Goh. d. r.

zu verkaufen

1 Stühle u. 1 Commode Schönheit, 18. Dr. Schönheit, Güter-Exp. Goh. d. r.

zu verkaufen

1 Stühle u. 1 Commode Schönheit, 18. Dr. Schönheit, Güter-Exp. Goh. d. r.

zu verkaufen

1 Stühle u. 1 Commode Schönheit, 18. Dr. Schönheit, Güter-Exp. Goh. d. r.

zu verkaufen

1 Stühle u. 1 Commode Schönheit, 18. Dr. Schönheit, Güter-Exp. Goh. d. r.

zu verkaufen

1 Stühle u. 1 Commode Schönheit, 18. Dr. Schönheit, Güter-Exp. Goh. d. r.

zu verkaufen

1 Stühle u. 1 Commode Schönheit, 18. Dr. Schönheit, Güter-Exp. Goh. d. r.

zu verkaufen

1 Stühle u. 1 Commode Schönheit, 18. Dr. Schönheit, Güter-Exp. Goh. d. r.

zu verkaufen

1 Stühle u. 1 Commode Schönheit, 18. Dr. Schönheit, Güter-Exp. Goh. d. r.

zu verkaufen

1 Stühle u. 1 Commode Schönheit, 18. Dr. Schönheit, Güter-Exp. Goh. d. r.

zu verkaufen

1 Stühle u. 1 Commode Schönheit, 18. Dr. Schönheit, Güter-Exp. Goh. d. r.

zu verkaufen

1 Stühle u. 1 Commode Schönheit, 18. Dr. Schönheit, Güter-Exp. Goh. d. r.

zu verkaufen

1 Stühle u. 1 Commode Schönheit, 18. Dr. Schönheit, Güter-Exp. Goh. d. r.

zu verkaufen

1 Stühle u. 1 Commode Schönheit, 18. Dr. Schönheit, Güter-Exp. Goh. d. r.

zu verkaufen

1 Stühle u. 1 Commode Schönheit, 18. Dr. Schönheit, Güter-Exp. Goh. d. r.

zu verkaufen

1 Stühle u. 1 Commode Schönheit, 18. Dr. Schönheit, Güter-Exp. Goh. d. r.

zu verkaufen

1 Stühle u. 1 Commode Schönheit, 18. Dr. Schönheit, Güter-Exp. Goh. d. r.

zu verkaufen

1 Stühle u. 1 Commode Schönheit, 18. Dr. Schönheit, Güter-Exp. Goh. d. r.

zu verkaufen

1 Stühle u. 1 Commode Schönheit, 18. Dr. Schönheit, Güter-Exp. Goh. d. r.

zu verkaufen

1 Stühle u. 1 Commode Schönheit, 18. Dr. Schönheit, Güter-Exp. Goh. d. r.

zu verkaufen

1 Stühle u. 1 Commode Schönheit, 18. Dr. Schönheit, Güter-Exp. Goh. d. r.

zu verkaufen

1 Stühle u. 1 Commode Schönheit, 18. Dr. Schönheit, Güter-Exp. Goh. d. r.

zu verkaufen

1 Stühle u. 1 Commode Schönheit, 18. Dr. Schönheit, Güter-Exp. Goh. d. r.

zu verkaufen

1 Stühle u. 1 Commode Schönheit, 18. Dr. Schönheit, Güter-Exp. Goh. d. r.

zu verkaufen

1 Stühle u. 1 Commode Schönheit, 18. Dr. Schönheit, Güter-Exp. Goh. d. r.

zu verkaufen

1 Stühle u. 1 Commode Schönheit, 18. Dr. Schönheit, Güter-Exp. Goh. d. r.

zu verkaufen

1 Stühle u. 1 Commode Schönheit, 18. Dr. Schönheit, Güter-Exp. Goh. d. r.

zu verkaufen

1 Stühle u. 1 Commode Schönheit, 18. Dr. Schönheit, Güter-Exp. Goh. d. r.

Gesucht ein Schlitten.

zum Schleppen einspannt mit Sessel, modern, möglichst gebraucht. Preisangebote mit Erklärung unter A. C. postf. Lauch.

18—20,000 Mark

werden auf 2 solid gebaute Sitzhäuser zur 2. Stelle sofort gesucht.

Offerten unter W. J. 067 „Invaliden-

dank, Leipzig.

Bitte. Ein verheiratheter jst.

ein prediger Kaufmann,

frischer und ehrlicher Charakter, Com-

battant des leichten französischen Ge-

istes, bittet gegen Gehrung seiner

Lebensversicherungs-Völker, auf 4500 A

landend, ehemalsche bräne Menschen

um ein Darlehen von 2000—2500 A

gegen mögliche Kosten, um sich damit

langsam in die Höhe arbeiten zu können.

Mit Offerten unter G. F. L. durch die

Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein bisl. Geschäftsmann sucht a. Sicher-

heit u. Absch. 200 A auf 4 Monate. Adr.

Adr. erb. u. F. A. 10 in der Expedition d. Bl.

3—400 A werden sofort als Hypothek

und extra Sicherheitsgesucht. Adr. unter

B. II 48 durch die Expedition d. Bl.

800 A werden von einer geb. anständ.

Frau ges. „über. Adr. u. g. Binsen ges.

Adr. unter T. A. 15, Expedition d. Bl.

Eine anst. alleinst. Mutter sucht a. feste

mit 20 A zu leben. Werde Adr. unter

„Hoffnung“ in der Expedition d. Blattes.

Eine anst. Mutter, welche sich in sehr

klämmer. Verhältnis. Bed. bittt ehegleichen

Herrn, um ein fl. Dari, gegen or. Dank

u. Rückzahl. Adr. 12 II M. Z. Hauptpostamt.

15,000 bis 17,000 A habe ich gegen

gute Adr. auch 2 Hypothek v. 2 Jan. 1880

ausgl. Reichsbank. C. B. Simon, Ritterstr. 14.

Auf Wechsels und Hypotheken Geld

Ritterstr. Nr. 9.

auf Wechseln, Kleider, Uhren,

Sparassenbücher, Bettens billin

Reichstr. 88, I. bis 2 Uhr Adr.

Geld auf Wechseln an Hante u. Lehrer

An der alten Lehrer 4, 2. Et. r.

auf Wechseln, Kleider, Bettens, Kleidungs-

stücke, Uhren, Gold u. Binsen

bill. Grimm'sche Str. 24 & II.

Geld auf Wertbischen

Gebtterstr. 9.

Geld am alte Wertbischen Bureau

11, 1. Et. bei Loe Hlawatsch.

Geld auf Wechseln, Spar-

assenb., u. Wertbisch. ied. Adr.

Geld auf Wechseln, Thomaskloster 8, 1. Et.

Geld auf alte Wertbischenbände

Vlandhaus Thomaskloster 8, 1. Et.

Geld auf alte Wertbischenbände

Reichstr. 88, I. bei Gebr. Geissler.

Heiraths-Gesuch

Ein im hies. Alter stehender Kaufmann

aus angesehener großer F. m. l. Innsbr. u.

eine's umfangreichen Engros-Geschäft. Seit

10 Jahren abblüht, sucht auf diesem We-

ge oblige, ehrliche Öffl. mit einer

hohen „Söhn“ in gründen.

Junge Damen (Jüdinnen) im Alter bis

zu 25 Jahren mit einem Vermögen von

12—16,000 A, welche heraus einwählen

gern sind, belieben ihre werte Adressen

mit genauer Angabe der Verhältnisse, mög-

lich mit Photographie, unter A. R. II 50,

an Rudolf Moos, Berlin C, Röntgen-

straße 98, bis 10 Dec. über einsenden.

Geschwiegereinheit zugewünscht.

Eine selbständige Dame in 20 Jahren

sucht b. hies. Verhältnis die Bekanntschaft

eines gutgestarteten Herrn. Offerten unter

W. W. 80. Adr. d. Bl. Katharinenstr. 18.

Dame n

finden unter Discretion monatlange billige

und gute Aufnahme bei

Franz Mattner, Komone in Blasewitz 9

bei Dresden. Villa Corolla am Albertplatz 7.

Damen finden in meiner Villa mit schö-

nen Gärten in Blasewitz bei Dresden

unter Discretion freundliche Aufnahme.

Gedamme Elisa Laarmann Sommerstr. 1.

Eine bedrangte Frau bittet gute Men-

schen, einen Söhn, gute-jungen Adressen in

billige Weile oder an Kindshalt aufzunehm.

Adr. Turnerstr. 2 im Colonial-W. Geschäft.

Spann-Spieler für alle Abende sof.

Verkehrsstr. 18, Bet. Könige.

Die Gläubiger.

Zum Abschließen einer Arbeit jurist. Ge-

schäft findet man einen Gesellen (womöglich

Student). Adr. T. L. 22 81. Post. d. Bl.

Neutzen für den Betrieb von Waschinen-
Adr. Wagnerstr. Treibriemen u. Geschirr-
schmiede werden für Seppig und Um-
gegend gesucht. Offerten mit Referenzen
findt auf Geb. K. an die Filiale dieses
Blattes, Katharinenstraße 18, zu richten.

Ein großher. leistungsfähiges Dampf-
sägewerk sucht für hieschen Platz und Um-
gegend einen tüchtigen Betreiber zum Ver-
kauf ihrer Artikel gegen Provision.

Adressen unter R. II 892, sind nieders-

ulegen in der Expedition dieses Blattes.

Reisender-Gesuch.

Eine Reisende sucht einen Herrenmeister

gesucht gearbeitet hat, wird gesucht.

Katernberger Straße 8—6, II. Unt.

Seidenfutter-Röberlin auf. Reichstrasse 11.

Cravatte-Näherin für Regale

bei gutem Stücklohn gesucht, auch Vermende

kennen sich melben Neumarkt Nr. 11.

Schroeder & Söhning.

Quadratsetznerarbeiterin gesucht

C. H. Schmidt, Ritterstr. Nr. 24.

Cartonnage. Adr. u. W. Rödel, sof. ges.

Cartonnage, W. H. Lehmann, Markt 17.

Eine junges Mädchen

wird auf längste Zeit zum Hülle von

Gartennägeln gesucht.

C. Berndt & Co., Grimm. Str. 28.

Mädchen, gesucht im Felsen und Seinen

sucht C. G. Naumann.

Eine Haushälterin

in gesetzten Jahren, welche mit Vorliebe

die Erziehung der Kinder übernehmen

würde, wird von einem Geschäftsmann

gesucht. Adr. unt. M. N. niedersulegen bei

Herrn Goldarbeiter Nagler, Königslag 8.

Ein Mädchen 16—17 Jahr alt aus guter

Familie, möglichst von Adm. welches das

Mädchen mit lernen will, für fl. Haus-

hälterin gesucht. Adr. 1. Jan. Stellung. Selb.

Eine tüchtige Mutter

gesucht, ein Detailgeschäft zu leiten, wird

per halb oder später gesucht. Bed. streng

Rechtlichkeit und Gewissenhaftigkeit, sowie

gute Empfehl. über längere Zeitdauer

gesucht. Offerten unter G. II 182 an die

Expedition dieses Blattes.

Eine gewandter Reisefeste.

Ein gewandter Reisender der Glas-

warenhandlung, der mit der Handels-

Stadt bekannt ist, wird pr. 1. Jan.

sof. gesucht. Offerten unter B. II 182

durch die Expedition d. Bl.

Eine anständige Reisefrau

findet sofort eine geb. anständige

Reisefrau gesucht. Adr. 1. Jan. Stellung.

Eine tüchtige Mutter gesucht

gesucht, ein Detailgeschäft zu leiten, wird

per halb oder später gesucht. Bed. streng

Rechtlichkeit und Gewissenhaftigkeit, sowie

gute Empfehl. über längere Zeitdauer

gesucht. Offerten unter G. II 182 an die

Expedition dieses Blattes.

Eine tüchtige Mutter gesucht

gesucht, ein Detailgeschäft zu leiten, wird

per halb oder später gesucht. Bed. streng

Rechtlichkeit und Gewissenhaftigkeit, sowie

gute Empfehl. über längere Zeitdauer

gesucht. Offerten unter G. II 182 an die

Expedition dieses Blattes.

Eine tüchtige Mutter gesucht

gesucht, ein Detailgeschäft zu leiten, wird

per halb oder später gesucht. Bed. streng

Rechtlichkeit und Gewissenhaftigkeit, sowie

gute Empfehl. über längere Zeitdauer

gesucht. Offerten unter G. II 182 an die

zu vermieten f.d. Garconlogis für 1-2 Herren Görlitzerstr. 18 b, 2. Et. III.

Garnoni. mit oder ohne Mähd. guten Platz. G. billig Görlitzerstr. 10, 1. Et. I.

Gurkstraße 2, 3. Etage

Garnonlogis anf. mbl. 1. G.

F. Garnoni, St. R. bill. Kurze Str. 7, III. I.

Garnoni, 98, i. G. ob. Schleierstr. 8. III. I.

Garnoni, bill., p. 1. 2. G. Bill. Str. 115, III. b.

Garnonlogis Alberstr. 18 b, 1. r.

Garnoni, bill. C. verf. 6, 1. Schen.

Garnonlogis Emilienstraße 9, II.

Garnonlogis Höhe Straße 9, 2. Etage

Garnonlogis fein, billig Nicolaistr. 19, II.

Garnoni, g. mbl. 1. ob. 2. G. Turnerstr. 8, II.

Gieg. Garnonlogis Schleierstr. 5, II.

Garnoni, 18-19, a. 2. G. Windmühlestr. 81, III.

Garnonlogis quimöbl. Petersheimstr. 50, II. r.

Zu vermieten sofort mit möbl. Schla. u. Wohnzimmer habe Str. 8, I. r., engl. Sonn.

Eine Stube auf Münch. m. R. ist sol. oder neuzeitl. zu verm. Südst. 8, vi. III.

Bei sehr angenehmen einzelnen Leuten ist billig ein eleg. Zimmer zu verm. auf Münch. m. Jakobstr. dicht am Dräxel. Thor. Kör. u. J. D. an O. zu Altenm. Universi.-Str.

Zwei sehr möblirte Zimmer für 1 u. 2 Herren sofort oder später zu vermieten. Alles Nähzerei wird erbetzt.

Patharinenstraße 18, Waisenhausstr.

3 Stübchen, jede extra, mit Vorh. an einzelne Herren sofort billig zu verm.

Südst. Nr. 2, 3. Etage.

Zu vermieten an 1 oder 2 Herren freundlich möblirte Zimmer Café National, Hintergebäude 8, Etage rechts.

Bei angenehmen Leuten billig elegant 8 Zimmer, dicht Dresdner Straße, Röh. bei Herrn A. Kaur, Hempel, Dresden, Str. 87.

Ein anständ. Wäldchen oder Schubling kann bei einer Beamten-Witwe: sehr billig Wohnung ob. Person erh. Strauß, 6c, III. I.

Für 1 od. 2 h. 2 möbl. Stüb. Straßencafé Rausch, Steinweg 68, II. I. Graat.

Gut möblirte Zimmer zu vermieten

Vollstraße Nr. 17, 2. Etage.

Eine anständige Dame findet Wohnung Peterstraße 8, Hinterb., 4. Etage.

Eine geräumige leere Stube mit Vorh. od. zu verm. Friedrichstraße 1, II.

Ein heis. Stübchen sofort billig zu vermietn. Rückzugstr. 17, 1. Et.

Ein frdl. möbl. 8m. an 1 od. 2 Herren sofort zu verm. Röh. Überharrerstr. 8, III. r.

Bz. verm. od. oder p. eine frdl. Stube mit oder ohne Möbel Sidonienstr. 80, IV. I.

Bz. verm. möbl. Rimm. 1. Herren sol. ob. p. 1. mit od. ohne Pers. Nordstr. 16, p. r.

Ein fein möbl. Zimmer, möglicher ist an 1 Herren zu vermietn. Neumarkt 28, 2. Et.

Querstraße 21/22, Nr. A, 3 Et. rechts

St. ein ff. möbl. Zimmer zu vermietn.

Gart. nördl. Nr. 21, 2. Et. I. ist ein gut möbl. freundl. Zimmer zu vermietn.

Zu verm. 2 ar. Zimmer, mit ob. ohne Möbl. anfangt. 2. Et. v. Hauptstr. 14, 2. Et. breit.

Gute Wohn. Dienst. Waisenbaudstr. 87, I.

1. frdl. 1. Et. 1. anf. Frau Burgstr. 8, III.

1. m. Et. sep. 1. M. 9. Neu. Schulstr. 8, IV. r.

Röh. Zimmer, Preis 15. A. Überstr. 9, II. I.

1 unmöbl. sep. Stube Unterstr. 26, 4. Et. I.

Fr. möbl. Stube, gut brügl. Antonstr. 19, 2. Et. I.

Eine frdl. möbl. Stube Überharrerstr. 10, IV.

8. Amtsh. m. R. Raffem. 8. Bangstr. 13b, IV.

1 fr. St. f. 1. ob. 1. D. G. Fleischerg. 8, IV.

Fr. 1. Stube Waisenbaudstr. 8, 2. Et. I.

Stuben R. a. Schafft. Burgstr. 21, Hof 3 Et.

1. S. b. f. 2. Et. billig als Schafft.

Bindmühlenstr. 5, 1. Et. lata.

Fr. b. St. a. Schafft. Rürnb. Str. 41, 2. Et. L.

R. Stube als Schafft. Waldstr. 4, 4. Et. I.

R. Et. a. Schafft. Schleierstr. 2, IV. 5. abe.

R. Et. a. Schafft. G. o. H. Sternstr. 14b, III. r.

Ein nicht so junges Wäldchen, findet Schaf-

fette Gerberstr. 15 im 2. rechts 2 Treppen.

Fr. Schafft. m. R. 17%, 4. Et. rechts, 18, 4. Et.

Ob. bill. Schafft. 1. Röde. 2. R. Fleischerg. 18, IV.

Freundl. Schafft. 1. Röde. 2. R. Fleischerg. 18, IV.

Schafft. 1. Et. 1. ob. 1. D. G. Fleischerg. 8, III. II.

2 Schafft. neben off. Johannstr. 29, 2. Et.

Schafft. für Herren Rießberg, 4. Riefaur.

1 fr. Schafft. 1. Röde. 2. R. Fleischerg. 18, IV. I.

1 fr. Schafft. Schönstr. 48, part. r.

Ob. Schafft. Bindmühlenstr. 2, 2. Et. r.

1. Schafft. m. R. 17, 4. Et. ob. 1. Et. 1. Et.

Schafft. H. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Schafft. H. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Schafft. H. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Schafft. H. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Schafft. H. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Schafft. H. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Schafft. H. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Schafft. H. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Schafft. H. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Schafft. H. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Schafft. H. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Schafft. H. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Schafft. H. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Schafft. H. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Schafft. H. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Schafft. H. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Schafft. H. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Schafft. H. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Schafft. H. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Schafft. H. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Schafft. H. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Schafft. H. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Schafft. H. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Schafft. H. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Schafft. H. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Schafft. H. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Schafft. H. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Schafft. H. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Schafft. H. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Schafft. H. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Schafft. H. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Schafft. H. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Schafft. H. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Schafft. H. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Schafft. H. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Schafft. H. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Schafft. H. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Schafft. H. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Schafft. H. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Schafft. H. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Schafft. H. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Schafft. H. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Schafft. H. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Schafft. H. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Schafft. H. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Schafft. H. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Schafft. H. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Schafft. H. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Schafft. H. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Schafft. H. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Schafft. H. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Schafft. H. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Schafft. H. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nr. 340.

Sonnabend den 6. December 1879.

73. Jahrgang.

Reichstrasse 11, zur Quelle.
Heute Schlachtfest.

Großher. Bier 11. P. Flasterbusch.

Traugott Voigt's
Restaurant
Berliner Straße 8.
Heute Schlachtfest.

Königl. Bierstube.
Heute Schlachtfest.
Früh & Uhr: Weißfleisch, frische Wurst
und Bratwurst
in und außer dem Hause.
Gustav Hiller.

Reudnitzer Börse.
Heute III. großes Schlachtfest.
Im Abonnement Cet. 10.00.
Morgen großes Ausgehen. Jedes
Zoos gewinnt. J. Türke.

Dentes Haus
Königplatz 8.
Heute Schlachtfest.

Gathof zum Heilern Blick.
Heute Sonnabend Schlachtfest,
wohl freundlich einlädt. Stöbe.
NB. Sonntag frische Wurst.

Heute Sonnabend
großes Schlachtfest,
Concours großes Schweinsauslegen
26 Mittagssuppe 26.

Heute Sonnabend großes
Schlachtfest wogt ergebnist einlädt
Burgstraße 16. Carl Grafe.

Kell's Restaur.-Local,
Gebau der Wett- und Moritzstraße 8/9.
Heute Abend

Schweinsknödel und Klöße,
vorzügl. Bier und Delicatessen.

Restaurant R. Steiner,
Sternwartstraße 11.
Heute Sonnabend Schweinsknödel mit
Meerrettich und Klößen, s. Lagerbier
von Riedel & Co., ebt Berliner Lagerbier,
Bayerisch und Co.

Münchner Bierhalle, Burg- 21.
Schweinsknödel und Klöße.
Biere vorzüglich empfiehlt Seidel.

Restaurant von L. Franke,
Ende der Nord- u. Humboldtstraße 6.
Heute Schweinsknödel mit Klößen.
Morgen früh Speckfusen. Biere s.

Blauer Hecht. Heute Schweins-
knödel. frisch. A. Mane.

Christbescheerung für arme Schulkindergarten
in Niednitz.

Rückten Sonntags, den 7. December wird, soweit dies nicht bereits durch Mit-
glieder des unter. Comit. geschrieben, die übliche Haussammlung beabsichtigt. Beschaffung
der Mittel zur diesjährigen Christbescheerung für arme Schulkindergarten unseres Ortes
finden. Obgleich bereit zwei Konzerte zu diesem Zwecke veranstaltet worden sind,
so reichen doch die vorhandenen Mittel bei Weitem nicht aus, um bedürftigen und
niedrigen Kindern (es sind über 170 angemeldet) eine Weihnachtsfreude durch Be-
waffnung von Kleidungsstücken z. zu bereiten. Das unterzeichnete aus 22 Personen
bestehende Comité vertraut auch diesmal der sich immer bemühten Laienwilligkeit
unserer Einwohnerchaft und bittet angesehne des zahlreichen bürgerlichen Kinder
recht dringend, das Werkzeug durch Gewährung von Geldbeiträgen freundlich
unterstützen zu wollen. Unsere Sammelboten — Knaben und Mädchen dieser
Schulen — werden sich durch Vorzeigung eines mit dem Stempel der Schule ver-
sehenen Buches legitimieren. Gewisse sondige Spenden wollen gefällig im Gemeinde-
büro oder bei dem Unterzeichneten abgegeben werden.

Wendnitz, 8. Decbr. 1879. Das Christbescheerungs-Comité.
Im Auftrage: Friedrich Andorn.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung.
Neuangekommene Gemälde!

Männliches Portrait, von Chr. Burch.
Stilleben, von D. Kiesfeld.

Die Herde am Brunnen, von Chr. Mai.

Wirtshausinterieur, von A. Höbm.

Motiv vom Starnberger See, von A. Faustner.

Innen eines Dorfkirche, von Victor Valentini.

Der Lockerbissen, von Schulz-Briesen.

Mädchen mit Blume, von Carl Herter.

Verhüllung, von Julius Glemmer.

Die Memnon-Colosse bei Sonnenaufgang, von Ernst Körner.

Capri, von E. Butteroth.

Die Verklärung, von Otto Krebs.



empfiehlt heute Abend

Schweinsknochen.

Bayerisch und Lagerbier hochstein.

C. Schweinsberg's Restaurant,

Höhe Straße 7.

Heute von Mittag an Schweinsknödel

mit Sauerkraut, Klößen und Meerrettich,

heute Bier, franz. Billard empfiehlt 8. E.

W. D. Lindner's Restaurant,

14. Richtergasse 14.

Mittag u. Sonnabend, den 6. December

zu Sonnenent 1. A. im Abonnement 80. 4.

Bei jedem Gang nach Belieben zu wählen.

Grillenuppe.

Windmühl mit Rahrbrot.

Gedämpfte Leber mit Kartoffelpüree.

Gilletbraten.

Ribbepeper.

Compot, Salat.

Gefüllte Omelette.

Soße, Blaueur, Käse.

Abend-Stern: 40. 4.

Gammelragout.

Helbig's Restaurant,

früher Möhla,

Windmühlstraße Nr. 11.

empfiehlt Mittagstisch. Suppe 1. Port.

85. 4. im Abonnement 75. 4. Groß-

Bayerisch Export- und Vereins-Lager-

bier 11.

NB. Heute Abend Schweinsbraten mit

Thüringer Klößen.

(R. B. 196) Barthels

Restaurant, Mittagstisch

in Abonn. m. Suppe

50. 4.

nach Auswahl. Heute Abend.

Stamm: Schweinsknochen

1. Bayer. u. Lagerbier.

Burgstr.

Restaurant, Mittagstisch

in Abonn. m. Suppe

50. 4.

nach Auswahl. Heute Abend.

Stamm: Schweinsknochen

1. Bayer. u. Lagerbier.

25.

Restaurant, Mittagstisch

in Abonn. m. Suppe

50. 4.

nach Auswahl. Heute Abend.

Stamm: Schweinsknochen

1. Bayer. u. Lagerbier.

Speise-Halle

Rathausmarkt. 20. empf.

1. Mittag. Port. 80. 4.

Ausstellung

von Transparent-Gemälden mit Gesangbegleitung

im Vereinshause zu Leipzig, Rossmarkt 9.

Zum Besuch der Liebesschilder, die vom Vereinshause für innere Mission

ausgeführt werden, in der die jährlichen Adventskonzerte vom 7. bis 20. December aufzu-

führen. Stiftungen von Transparent-Gemälden und der heiligen Geschichte mit Gesang-

begleitung von Seiten des Niedel'schen Vereins, des Bach-Vereins, des Na-

thomaner-Chores, die ihre Mitwirkung gütig zugestellt haben, stattfinden, und

war eine Ausstellung Abends 1. 6 Uhr, eine andere Abends um 7 Uhr.

Die in jeder einzelnen Ausstellung zur Vorführung gelangenden Bilder sind

folgende: I. Die Engel und die Hirten von Lüders, II. Die heiligen drei Könige von

Friedt, III. Ruhe auf der Flucht nach Egypten von Schid, IV. Christus, die Kinder

segnet von Hildebrand, V. Christus auf dem Meere von A. Heyden, VI. Abend

Marie von Bleckhorst.

Das Programm für diese Ausstellungen ist folgendermaßen festgesetzt: Sonntag

den 7. Decbr. Abends 1. 6 und 7 Uhr (Niedel'scher Verein), Montag den 8. Decbr.

1. 6 und 7 Uhr (Thomaner), Dienstag den 9. Dec. 1. 6 und 7 Uhr (Arius), Freitag

den 12. Dec. 1. 6 u. 7 Uhr (Paulus), Sonnabend den 13. Dec. 1. 6 Uhr (Thomaner)

und 7 Uhr (Bach-Verein), Sonntag den 14. Dec. 1. 6 u. 7 Uhr (Niedel'scher Verein),

Montag den 15. Dec. 7 Uhr (Bach-Verein), Dienstag den 16. Dec. 1. 6 und 7 Uhr

(Arius), Mittwoch den 17. Dec. 1. 6 und 7 Uhr (Paulus), Freitag den 19. Decbr.

7 Uhr (Bach-Verein), Sonnabend den 20. Decbr. 1. 6 und 7 Uhr (Thomaner).

Eintrittspreis: Spezial 1. 25. 4. (2 Billets für 2. 4.), Abonnement für alle 20 Ausstellungen:

1. 6 (2 oder mehr Billets à Billett 50. 4.). Abonnement für alle 20 Ausstellungen:

1. 6 (2 oder mehr Billets à Billett 50. 4.). Abonnement für alle 20 Ausstellungen:

1. 6 (2 oder mehr Billets à Billett 50. 4.). Abonnement für alle 20 Ausstellungen:

1. 6 (2 oder mehr Billets à Billett 50. 4.). Abonnement für alle 20 Ausstellungen:

1. 6 (2 oder mehr Billets à Billett 50. 4.). Abonnement für alle 20 Ausstellungen:

1. 6 (2 oder mehr Billets à Billett 50. 4.). Abonnement für alle 20 Ausstellungen:

1. 6 (2 oder mehr Billets à Billett 50. 4.). Abonnement für alle 20 Ausstellungen:

1. 6 (2 oder mehr Billets à Billett 50. 4.). Abonnement für alle 20 Ausstellungen:

1. 6 (2 oder mehr Billets à Billett 50. 4.). Abonnement für alle 20 Ausstellungen:

1. 6 (2 oder mehr Billets à Billett 50. 4.). Abonnement für alle 20 Ausstellungen:

1. 6 (2 oder mehr Billets à Billett 50. 4.). Abonnement für alle 20 Ausstellungen:

1. 6 (2 oder mehr Billets à Billett 50. 4.). Abonnement für alle 20 Ausstellungen:

1. 6 (2 oder mehr Billets à Billett 50. 4.). Abonnement für alle 20 Ausstellungen:

1. 6 (2 oder mehr Billets à Billett 50. 4.). Abonnement für alle 20 Ausstellungen:

1. 6 (2 oder mehr Billets à Billett 50. 4.). Abonnement für alle 20 Ausstellungen:

1. 6 (2 oder mehr Billets à Billett 50. 4.). Abonnement für alle 20 Ausstellungen:

1. 6 (2 oder mehr Billets à Billett 50. 4.). Abonnement für alle 20 Ausstellungen:

1. 6 (2 oder mehr Billets à Billett 50. 4.). Abonnement für alle 20 Ausstellungen:

1. 6 (2 oder mehr Billets à Billett 50. 4.). Abonnement für alle 20 Ausstellungen:

1. 6 (2 oder mehr Billets à Billett 50. 4.). Abonnement für alle 20 Ausstellungen:

1. 6 (2 oder mehr Billets à Billett 50. 4.). Abonnement für alle 20 Ausstellungen:

1. 6 (2 oder mehr Billets à Billett 50. 4.). Abonnement für alle 20 Ausstellungen:

1. 6 (2 oder mehr Billets à Billett 50. 4.). Abonnement für alle 20 Ausstellungen:

1. 6 (2 oder mehr Billets à Billett 50. 4.). Abonnement für alle 20 Ausstellungen:

1. 6 (2 oder mehr Billets à Billett 50. 4.). Abonnement für alle 20 Ausstellungen:

1. 6 (2 oder mehr Billets à Billett 50. 4.). Abonnement für alle 20 Ausstellungen:

Schiedsgerichts. Herr Dr. Schmid auf Rücksicht einer Schiedsgerichts-
sitzung von 21. A. Der Beifall besteht sich darauf,
dass das unsame Wetter das Bergarbeiter absolut
unmöglich gemacht habe, ein Umland, den das hoch
verdächtige Unwetter des Schiedsgerichts bestätigt.
Die freien Parteien vergleichen sich hierauf darin,
dass Beifall an jedem der Käfer den Betrag von
4 A. bezahlt.

Nachtrag.

* Leipzig, 5. December. Für Heizung und
Beleuchtung ist im sächsischen Staats-
haushaltsetat die hohe Gesamtsumme von
644 000 Mark ausgewiesen. Der Aug. Staus
möchte in einer der letzten Sitzungen der Zweiten
Kammer daran erinnern, dass, wenn ein von
der Staatsbahnen-Beratung gegebenes Bei-
spiel in anderen Zweigen der Staatsverwaltung
Nachahmung finde, dann beträchtliche Ersparnisse
erzielt werden könnten. Früher brannten an den
Personen der Eisenbahnhöfe die Gasflammen un-
unterbrochen vom Dampfwerken die Nächte hin-
durch, während jetzt die betreffenden Flammen an den
Personen nur kurze Zeit während der An-
wesenheit der Züge brennen und nach Abgang der-
selben sofort wieder gelöscht werden, um, wenn ein
Zug in Sicht ist, wieder angezündet zu werden.
Es ist ferner im Eisenbahnhof ein Gascontro-
lerei angestellt, der fortwährend die Beleuchtung und
hauptsächlich die Gasbrenner kontrolliert, und es
beitragen an einzelnen Bahnhöfen die Ersparnisse
gegen die frühere Zeit, in welcher die Gasflammen
ununterbrochen gebrannt haben, in der Winterszeit
400—500 Mark im Monat.

* Leipzig, 5. December. Das Zwischen-
Rohlengruben-Unglück legt die Frage nahe,
wie es in diesem traurigen Falle mit der Ent-
schädigung für die Hinterlassenen der
getöteten Bergarbeiter auf Grund des Haft-
pflichtgesetzes steht. Zuerst ist keineswegs
anerkannt, dass eine solche Entschädigung stat-
tuzulassen habe. Diese Angelegenheit wurde in der
Sitzung der Zweiten Sächsischen Kammer am 27.
November bei Beratung über die sächsischen
Knapschaftsverträge mit verhandelt und wie erschien
im stenographischen Sitzungsbericht aus den ver-
schiedenen Darlegungen der Redner, insbesondere
des Königl. Regierungskommissars, Geh. Finanz-
rat Dr. Freytag, dass ein Bergarbeiter nicht
nach dem Haftpflichtgesetz für die Folgen eines
Unglücks nur dann haftet, wenn der Unfall
durch ein Versehen entweder des Bergwerks-
unternehmers oder seiner Beamten oder durch eine
fehlerhafte Betriebeinstellung verhängt wurde
ist und wenn, der allgemeinen Regel entspre-
chend, der Beweis für eine dieser Thatsachen wirk-
lich erbracht worden ist. Nach den bisher vor-
liegenden Nachrichten aber wird von seiner Seite
behauptet, dass der Betriebszustand des Eisenberg-
grubens eine Verschuldung im Bezug auf Be-
triebeinstellung zur Last zu legen ist. Wenn
also die verunglückten Bergleute nicht von der
Betriebsverwaltung bei einer Urfall-Berufungsgesell-
schaft gegen alle Arten von Verunglückung
versichert sind, wortüber bis jetzt jede Mitteilung
mangelt, so dürfte die Unterstützung, welche die
Hinterlassenen gefordert zu beanspruchen haben, sich
lediglich auf das beschränkt, was sie aus den
Knapschaftsverträgen empfangen. Eine weitere Aus-
dehnung hat das Haftpflichtgesetz nur auf die
Eisenbahnen, welche für den Schadensfall an sich unabdingt und in allen Fällen materiell
haften, sicher wenn durch höhere und unabwend-
bare Gewalt der Unglücksfall sich ereignet hat.

* Leipzig, 5. December. Von der Königlichen
Kreisbeamannschaft hier ist, wie wir vernehmen,
dem Rat aufgezeigt worden, dass Statut des
bisherigen Gewerbedisziplinärs einer Re-
vision zu unterziehen. Von dieser Revision wird
namentlich der § 1 des Statuts betroffen werden,
welcher von der Zuständigkeit des Schiedsgerichts
handelt.

* Von der Kreisbeamannschaft an Leipzig
ist auf Grund von §§. 11, 12 des Reichsgesetzes
vom 21. October 1878, das mit der Überschrift
"Wähler Magdeburg" und mit der Unter-
schrift "Die Sozialdemokraten Magdeburg" ver-
fasste Wahlung statt, welches mit den Worten:
"Wenn das Wahlrecht das vornehmste Recht des
Staatsbürgers ist" beginnt und im Verlage von
August Bebel und in der Druckerei von W.
Schwartz & Comp. in Leipzig erschienen ist,
verboren worden.

* Leipzig, 4. December. Die Gemeinde-
vertreter unserer Nachbarorte Boltmarßdorf,
Schönfeld mit seinen Außen-, Neu- und Altfelde-
höfen, Neuschönfeld sowie Boltmarßdorf-Straßen-
häuser haben neuerdings Namens ihrer Gemeinden
an unsern Rath sowohl wie an das Stadtver-
waltungs-Collegium das Geschreit gerichtet, die vom
Ingenieur Heine nochgeführte Genehmigung zur
Anlage der befürchtlich seit langem schon pro-
jektirten Straßen-Eisenbahn möglichst bald
ertheilen zu wollen. Hervorgehoben hat man
hierbei, dass die beteiligten Gemeinden lediglich
von der Anlage einer Straßen-Eisenbahn mit
Dampfbetrieb abhängt der bisher hieselfest be-
standenen mangelhaften Verkehrsverhältnisse zu
entwenden vermögen. Ferner ist daraus hinge-
wiesen, dass Eisenbahnen bei Schneehall u. s. w.
häufig ihre Fahrten einzustellen müssten, dass die-
selben hinsichtlich der Betriebsverhältnisse dem
Publicum nicht die Annehmlichkeiten — billige
Fahrpreise, schnelle und bequeme Verbindung —
hätten — wie eine Dampfstraßen-
bahn bietet. Ferner ist das Endlich dadurch die ma-
gnifizierten wie gesplockerten Straßen der Stadt in
leiner Weise so geschädigt worden, wie dies durch
Friedrichs den Fall ist. Zum Schluss bitten die
bogenannten Gemeinden, vorläufig den Locomotiv-
betrieb wenigstens auf einige Monate verschaf-
fende gestatten zu wollen, um die Sache praktisch
beurtheilen zu können. Das Projektionen kann
gegen 4 Uhr von Leipzig aufgehende Güterzug

dann leichter in ein Definitivum umgewandelt
werden.

— Hinzu kommt, dass in der Mittwoch-Nachmer
des Tageblattes erwähnten Aufsatzes des Krieger-
vereins zu Witten und des daraus gefallenen
Wunsches, dass dieses Beispiel Nachahmung haben
möge, wird aus mitgetheilt, dass der Leipziger
Militair-Verein "Kameradschaft" seit
Jahren schon die Hinterlassenen — Kinder und
Weilfahrt — seiner verstorbenen Mitglieder durch
Weihnachtsgaben unterstützt. Wie reichlich dies
geschieht, erhebt am besten daraus, dass ihr diesen
Jahrs vorher Jahr gegen 800 Mark allein in
darem Gelde verausgabt worden sind. Auch
in diesem Jahr wird dieser Verein für die hilfs-
bedürftigen Hinterlassenen seiner Mitglieder den
Weihnachtsgaben bedenken, woxx seit längerer Zeit
sich die entsprechenden Vorlehrungen getroffen sind.

— Seit Kurzem sind die Restaurationsräume
im Parterre des Hotel de Pologne durch
den Wirth, Herrn Facius, einer vortheilhaftem Er-
weiterung und Neugestaltung unterzogen worden.
Die jetzige Beschaffenheit ist eine äußerst elegante
und verschiedene Gewebe haben gemeinsam etwas
Vorzügliches geschaffen. Feinste Mängel sind
völlig beseitigt und auch in Bezug auf Ventila-
tion der Räume sind die neuen Erfahrungen
berücksichtigt worden. Die Tischlerarbeiten sind
von Herrn Vogel, die Tapizerier-Arbeiten von
Herrn Mann, die prächtigen Tapeten von der
Firma Döhle & Gosewisch, die Stuckar-
beiten von Herrn Hahn und die nach einer
neuen Idee angelegten Kleiderhalter vom Werke
Panzhammer gefertigt worden. Zudem hat
Herr Facius eine höchste Sorte edlen böhmischen
Exportieres neben einem bayrischen Gedruck von
Tucher eingeführt. Alles in Allem, ist für eine
in jeder Beziehung angenehme Aufenthaltsge-
schäft gesorgt und überzeugt Freunden des Billardspiels Gelegen-
heit gegeben, ihre Künste in den von den übrigen
Restaurationsräumen geschiedenen Billardräumen
über zu föhnen.

* Leipzig, 5. December. Um Posthalter
im Hauptpostamt kam es gestern Abend ge-
legentlich der Abgabe von Paketen abermals
zwischen einem Dienstmännchen und einem Wart-
beamten zu Differenzen und lautem Streit, weil
nicht einer dem Andern zuwollte. Dabei wurde nun der Dienstmännchen jedenfalls zu
weit gegangen sein, denn es erfolgte seine Arrestation
durch den Wachtmeister und sein Transport nach
der Hauptwache, von wo der Excedent nachmal
dem Richter zugestellt wurde. — Ein in der
Lübeckerstraße wohnhafter Justizbeamter
hatte gestern spät Abend abschweilich in
seiner Wohnung gehaust, seine frische Frau ge-
schlagen und einen Standal verführt, das man
Polizei wider ihn zu Hause holen möge. Mit
dem Menschen war aber nichts anzutun; an-
statt auf das Gebot des Schahmanns Rache zu
halten, drohte er, Denkschriften die Blätter hinunter zu
werfen, und veranlaßte dadurch natürlich strengere Maßregeln gegen sich. Er wurde nun
nicht von zwei Schwulextern mit Gewalt entfernt und, da er sich thörlig an ihnen vergoss, gefesselt und auf den Nachmarkt zur Haft gebracht.

* Leipzig, 5. December. Bei der jetzt einge-
tretenen Schleppbahnen erscheint es nicht über-
fällig, dass Publicum daran anmerksam zu machen,
dass die im Betriebe befindlichen Drosch-
schlitten, welche ebenfalls, wie die gewöhnlichen
Droschen, mit Hammer und Fahrtaxe vertheilen
sein müssen, genau dieselbe Fahrtaxe enthalten
haben wie die Droschen. Hierbei wollen wir
noch ganz besonders darauf hinweisen, dass weder
die Führer der Droschken, noch der Droschenschlitten
verpflichtet sind, Fahrtaxe annehmbar des
Droschkenbezugs, welcher im Fahrtafel unter III
speziell verzeichnet ist, auszuführen und es daher,
wenn Droschken- oder Schlittenführer sich zu der-
artigen Fahrten bereit finden lassen, räthlich und
notwendig erscheint, mit den Führern derartiger
Geschäfte vor Beginn der Fahrt ausdrücklich über
den Fahrpreis z. Vereinbarung zu treffen. Schon
stets ist, wie uns verriet wird, bei Fahrten nach
beliebten Ausflugsorten der Leipziger, wie
Böhlitz-Ehrenberg, Wahren u. d. Dörfchen, welche
im früheren Droschkenbezirk lagen, die aber seit
Einführung des neuem Droschkenregulatius aus
dem Bezirk ausgeschieden worden sind — Diffe-
renzen zwischen Fahrgäste und Droschkenführer vor-
kommen, die in der Regel zum Nachtheile der
Fahrgäste ausgefallen sind, da leichtere wegen Un-
kenntnis des vorerwähnten Umstandes über den
Fahrpreis im Voraus Vereinbarung nicht getroffen
haben.

* Leipzig, 5. December. Der in der vergan-
genen Nacht eingetrete starke Schneefall
verhindert mit Schneeketten das vielseitige Ver-
kehrsbedürfnisse herverursachen. Die Pferde-
bahngesellschaft hält nicht nur den Betrieb teilweise
ganz ein, sondern auch die hier eingeschlossenen
Eisenbahnen haben durch diese Witterungs-
verhältnisse viel zu leiden, da nicht nur sämtliche
Züge mit grauen Verhüllungen eintreten, son-
dern auch fortwährend gearbeitet werden muss,
um den Betrieb notdürftig aufrecht zu erhalten.
Die Magdeburger Bahn musste wegen einer bei
Halle stattgefundenen Zugentgleisung den Güter-
verkehr bis auf Weiteres einstellen, ebenso ist die
Stadt Börne-Großholzen in folge Schne-
verhältnisse nicht betriebsfähig. Gleichermaßen ist von
der Linie Annaberg-Wipperfürth der Fall, die voll-
ständig verkehrt ist und deren Freimachung jeden-
falls mehrere Tage beansprucht wird. Eine
Reise nach Wipperfürth ist also zur Zeit nicht zu
empfehlen.

* Schleswig, 5. December. Infolge der starken
Schneeverhältnisse — wie man von anderer Seite
wissen will, durch Schmelzbruch — ist heute
Morgen auf der Magdeburg-Leipziger Bahn der
Betrieb wenigstens auf einige Monate verschaf-
fende gestalten zu wollen, um die Sache praktisch
beurtheilen zu können. Das Projektionen kann

dann leichter in ein Definitivum umgewandelt
werden.

— Hinzu kommt, dass in der Mittwoch-Nachmer
des Tageblattes erwähnten Aufsatzes des Krieger-
vereins zu Witten und des daraus gefallenen
Wunsches, dass dieses Beispiel Nachahmung haben
möge, wird aus mitgetheilt, dass der Leipziger
Militair-Verein "Kameradschaft" seit
Jahren schon die Hinterlassenen — Kinder und
Weilfahrt — seiner verstorbenen Mitglieder durch
Weihnachtsgaben unterstützt. Wie reichlich dies
geschieht, erhebt am besten daraus, dass ihr diesen
Jahrs vorher Jahr gegen 800 Mark allein in
darem Gelde verausgabt worden sind. Auch
in diesem Jahr wird dieser Verein für die hilfs-
bedürftigen Hinterlassenen seiner Mitglieder den
Weihnachtsgaben bedenken, woxx seit längerer Zeit
sich die entsprechenden Vorlehrungen getroffen sind.

* Rendsburg. Die Angelegenheit betrifft der
Erbauung einer Realschule in Rendsburg in nun
endlich so weit gediehen, dass man zu Anfang
Januar nächsten Jahres die vorgesehene Baupolizei
behörde wird um Genehmigung der betreffenden
Zeichnung und am Bauantritt bitten können.

Als es sich um die Beschlussfassung bejählich der
an dem Project etwa zu treffenden bautechnischen

beträge übergeben. Zur eigenen Sicherstellung
können diese Beträge in dem vom Landboten mit-
geführten Annahmedeu verzeichnet werden. Die
Landbriefträger sind außerdem verpflichtet, gemäß
einer oder eingetragenen Briefe, Postkarten, Briefe
mit Bezahlung - Umladen, Deutschen und
Warenproben, sowie Postanweisungen, welche zur
Weiterbeförderung mit der Post oder auch nur bis
zu einem von dem Landbriefträger auf seiner
Tour noch zu beruhenden Landorte bestimmt sind,
entgegenzunehmen. Diese Gegenstände werden von
dem Landboten oder vom Absender selbst in das
mitgeführte Annahmedeu eingetragen. Für jedes
betreffende Versendungsobjekt ist außer dem Post-
porto eine Nebengebühr von 5 Pfennig zu ent-
richten.

— Über die Aufführung der Oper "Die
Königin von Saba" in Berlin enthalten
die Blätter der Reichszeitung die günstigsten
Berichte. So schreibt die Post: "Die mit wohlt
höchst königlichem Reichtum inseeinte Aufführung
ging musikalisch von Statten. Ausnahmslos allen
Mitwirkenden vor und hinter dem Vorhang ge-
hört dafür gleich großes Lob. Die Herren von
Stravini, Taglioni und Grosz haben
architektonisch, landschaftlich und seculi-
tärschönstes geleistet." In ähnlichem Weise äußert
sich die "Nord. Allgem. Zeit.", indem sie z. B.
bemerk, "dass Herr v. Stravini für seine wohlsame
Inszenirung das größte Lob verdiente." Im Ber-
Lageb. schreibt Herr Erdmann: "Die Aufführung
der Decorationen war über jedes Lob erhaben.
Die Ausnahme von Seiten des Publicums war
eine vorwiegend günstige, besonders in den ersten
Akten. Alle Darsteller wurden nach jedem Akte
schärfisch applaudiert, beim dritten auch der
Komponist, der nicht anwesend war, und für den
Director Herr v. Stravini dankte. Auch dieser
und Professor Grosz, der Maler, erhielten ihren
Theil der wärmsten Anerkennung des Publicums.
Und so kann wohl Iedermann zufrieden sein." Eine
gleich günstige Beurtheilung finden wir auch
in den übrigen tonangebenden Zeitungen.

— Die Fahrkarten-Fällungen bei der
Niederschlesisch-Märkischen und Berlin-Dresdner
Eisenbahn, die, als sie im Jan. d. J. entdeckt und
öffentlicht bekannt wurden, großes Aufsehen erregten,
gelangten am Mittwoch vor der ersten Strafamme-
r des Ger. Landgerichts I. zur Auseinandersetzung.
Angestellt waren 1) der 47jährige Agent Johann
Heinrich Friedrich Rudolf Freide, wegen wiederholter
schwerer Urfahndung und Aufforderung
zur Begehung eines Verbrechens; 2) der
vormalige Stationsschaffner Johann Emil Beyer,
3) der vormalige Stationsassistent Christian
Friedrich Bannier, 4) der vormalige Eisenbahndi-
rektor Heinrich Ernst Franz Vollmer, 5) der
vormalige Expeditionsdirektor Friedrich Johann
Winkelmann, sämtlich wegen wiederholter schwerer
Urfahndung; 6) der Schankwirt Friedrich Wilhelm
Eduard Grünke, 7) der Arbeiter Gottlieb
Hermann Wohlgezogen, und 8) der ehemalige
Eisenbahnbeamter Friedrich August Kärs, sämtlich
wegen wiederholter Begünstigung eines
Verbrechens nach vorheriger Anlage und in der
Absicht, sich rechtswidrigen Vermögensvortheil zu
schaffen. Der Gerichtshof billigte z. B. sämtlichen
Angeklagten mildere Umlände zu und verur-
teilte Freide zu 2 Jahren Gefängnis nebst Chri-
stian Beyer zu gleicher Zeitspanne, Beyer zu 3, Bannier
zu 4, Vollmer und Winkelmann zu je 6, Grünke
zu 2, Wohlgezogen zu 4 und Kärs zu 3 Monaten
Gefängnis, wodurch bei sämtlichen Angeklagten
etwa an gleiche Zeitspanne und eine höheren
Ordnung der Strafe angedeutet wird. Der vormalige
Stationsschaffner unterwarf sich der Strafe am
2. November 100 Mark für die Hinterlassenen der
bei Bördel verunglückten Bergleute.

— In der Nacht vom Montag zum Dienstag
brach in dem Gießereigebäude der Dampfmaschinen-
fabrik des Kaufmanns Olsch in Grimmitzsch
Fexer aus, wodurch dasselbe bis auf die Um-
hüllungen zerstört wurde. Gleichzeitig geht die
Maschine, welche vor dem Kaufmanns Olsch, noch nicht bestellt,
durch die Feuerung eines Feuerzugs nebst Chri-
stian Beyer zu gleicher Zeitspanne, Beyer zu 3, Bannier
zu 4, Vollmer und Winkelmann zu je 6, Grünke
zu 2, Wohlgezogen zu 4 und Kärs zu 3 Monaten
Gefängnis, wodurch bei sämtlichen Angeklagten
etwa an gleiche Zeitspanne und eine höheren
Ordnung der Strafe angedeutet wird. Bei Voll-
mer und Winkelmann erlangte der Gerichtshof
auch aus Unschärheit zur Bekleidung öffentliche
Klemmer für die Dauer eines Jahres.

— Ein schandhaftes Verbrechen wurde,
wie dem "Kreisblatt" aus Konstanz im Gouver-
nement Thüringen geschrieben wird, in dem dor-
tigen Dorfe Jänschow entdeckt. Vor Kurzem
verschwand nämlich plötzlich aus dem genannten
Dorf der Bauer Peter Gowron. Das letzte
Mal sah man den Verschollenen in Gesellschaft des
Bauern Iwan Kowal, Stephan Jossenec, Demeter
Patesci und Alista Gribinski in einer Schänke
sitzen. Nun zog man alle diese Leutegenannten
zur Verantwortung und nach langem, harndigem
Weigern fanden dieselben endlich ein, den Bauer
Peter Gowron in dem frischen Grabe des jüngst
verstorbenen Bauers Sachartjuk lebendig ver-
graben zu haben, weil er, Gowron, gedreht hätte,
die vier genannten Bauern, wegen eines von
ihnen begangenen Verbrechens, Pet. Sachartjuk
zu verurteilen. Die gerichtliche Commission ließ sodann das
genannte Grab untersuchen und fand in demselben
in der That die Leiche des Verschollenen auf dem
Sarge Sachartjuk's in stinkender Stellung. Der
Kund, die Ohren und die Nasenlöcher Sachartjuk's
waren voll mit Blut gefüllt und man merkte bei
Leiche selbst an, dass Gowron sich lange, bewusst
seitlich des Todes eingetragen habe. Ein
schrecklicher Vorfall war, geplant habe,
um sich aus seiner entsetzlichen Lage zu befreien.
Sämtliche Verbrecher wurden dem Gerichtsgericht
eingeliefert.

Aus dem Geschäftslöwenmarkt.

! In dem Saalgebäude der Firma Edward
Zosse, Petersstraße 88, sind soeben die jungen
Pariser Meisterschaften ausgestellt. Vor Allem machen
die künstlerischen Blumen durch ihre frappante Schön-
heit mit den natürlichen einen gewaltigen Ein-
druck, während auch in den importierten Japan- und
China-Blumen, deren die Firma ein großes Lager
hält, Novitäten eingetroffen und geschmackvoll arrangiert
finden. Das Innere des Gebäudes birgt aber auch
noch hundertelei andere für den Weihnachts- und
Festtag bestimzte Blumen und geschmackvoll ange-
ordnete Kräuter, als deutsliche und ausländische Kurz-
waren, getrocknete Rapsfrüchte, sowie Pfefferminze und
zuckerhaltige Mandeln. Der Raum ist das Lager in
Süßwaren reich ausgestattet und, wie das ganze
Gebäude überhaupt, der Belebung des Publikums
dient.

Vermischtes.

— Für Zeitungslieger in Landorten
ohne Postanstalt geben wir hervor, dass sie zur
Erneuerung ihrer Zeitungs-Kontrakte sich nicht
persönlich oder schriftlich an die Postanstalt ihres
Bezirks zu wenden brauchen sondern, dass es ge-
nugt, wenn sie dem ihren Ort beruhenden Land-
briefträger die vorans zu zahlenden Zeitungsgeld-

Wetterbericht
des
Meteorologischen Instituts zu Leipzig
nach Angabe der Beobachtungs- und eigenen Depeschen
vom 6. December, 8 resp. 6 Uhr Morgens.

Ort	Ort, a. in Kilometern und Meilen	Wind	Wetter	Temperatur in Grad-Celsius
Aberdeen	748,0	W	still, bed.	- 3,8
Kopenhagen	758,5	E	mässig, bed.	- 6,8
Stockholm	758,8	SSW	leicht, bedeckt	- 9,8
Helsingfors	756,7	N	mässig, bed.	- 17,8
Petersburg	758,8	NW	still, wolkenl.	- 18,7
Moskau	758,9	SSW	still, bedeckt	- 20,6
Cock, Queens- town	755,1	NNW	schw., wolkig	+ 2,8
Brest	758,1	N	leicht, halb bed.	- 1,1
Kalmar	748,7	NE	frisch, wolkig	- 4,9
Syt	755,4	NE	mässig, bed.	- 6,6
Hamburg	749,2	ENE	mässig, Dunst	- 8,0
Swinemünde	758,8	E	mässig, bedeckt	- 10,1
Nordhavswasser	756,5	still, Dunst*)	- 14,6	
Memel	758,7	SEE	mäss., Schnee *)	- 13,0
Paris	—	—	—	—
Grasbod	—	—	—	—
Karlsruhe	740,7	SW	schw., Schnee *)	- 3,0
Wiesbaden	—	NE	leicht, Schnee *)	- 5,0
Kassel	749,0	ENE	still, Schnee	- 8,4
München	749,0	N	schw., wolkig	- 5,8
Zittau	—	NE	mässig, Schnee	- 8,0
Ansbach (6*)	—	SE	hart, bed.	- 10,9
Dresden (6*)	747,6	ESE	leicht, Schnee	- 8,4
Leipzig	748,1	ENE	stark, Schnee *)	- 9,8
Berlin	747,7	E	mässig, bed.	- 10,1
Wien	748,8	—	still, bedeckt	- 7,8
Breslau	750,1	E	schwach, bed.)	- 10,4

*) Rauhfrost. *) Morgans seiner Schneen. *) Gestern Schnee. *) Nachts Schnee. *) Schneesturm. *) Schneeflocken.

Übersicht der Witterung.
Das barometrische Minimum, welches gestern über Nordwest-Frankreich lag, ist ostwärts fortgeschritten und liegt jetzt am Mittelmeer, über Nordwest-Deutschland stärkt die stürmische östliche, in Südwest-Deutschland steife bis stürmische südwestliche Winde mit häufigen Schneefällen veranlaßend. Ein zweites Mini-

nam über der nordöstlichen Nordsee bedingt in Skandinavias Südosten. Die Grenze des Gebietes beider Depressionen verläuft von Brest über Skagen nach Memel. Das Wetter ist vorwiegend trüb, die strenge Kälte hat im Westen nachgelassen, dagegen ist im Nordosten wieder neue Abkühlung eingetreten.

Witterungs-Aussicht
auf Sonnabend, 6. December.

Heute trüb, unruhiges Wetter, bei zeitweisen Schneefällen und abschmelzendem Frost. Wind südwestlich.

Gescheidungen des Reichsgerichts.

— In Anzug auf die Börsenfizigefächte, d. h. bei Kaufgeschäften, bei denen bedungen ist, daß die Waare genau zu einer bestimmten Zeit oder innerhalb einer festgesetzten Frist geliefert werden soll, hat das Reichsgericht, I. Civilien, durch Entscheidung vom 26. Oktober 1879 eine Entscheidung gefällt. Nach Art. 387 des Handelsgesetzbuches kann bei derartigen Geschäften der Käufer nicht der Erfüllung des Kaufvertrages wegen Nichtlieferung fordern, dessen Vertrag in der Differenz zwischen dem Kaufpreise und dem Markt- und Börsenpreise zur Zeit und am Orte der geabschlossenen Lieferung besteht, unbeschadet des Rechts des Käufers einen erheblich höheren Schaden entstand zu machen. Nun besteht der in den Börsen speziell für Ultimogeschäfte die Ullance, daß für derartige Differenzberechnungen nicht der facitische Börsenpreis am Lieferungstage, sondern ein s. g. Liquidationscourts, welcher von der Börsenliquidationscommission, entsprechend dem jüngsten Börsenpreise der letzten Tage des Monats fixiert wird, zur Grundlage gesetzt wird, welcher Court ist und wieder höher und hin und wieder niedriger als der facitische Börsenpreis am Ultimo des Monats ist. Diese Ullance ist vom Reichsgericht in der ermdachten Entscheidung, in Übereinstimmung mit dem Kammergericht, infowieweit für berechtigt erklärt worden, als danach der Käufer, welcher auf die Anwendung der Erfüllung ablehnen darf, der Verkäufer, für dessen Rechnung zu dem durch die Liquidationscommission festgesetzten Course seinen Bedarf tatsächlich gelebt hat, das Recht hat, die etwaige Differenz zwischen dem Kaufpreis und dem Liquidationscourt von dem Verkäufer zu fordern, auch wenn der Börsenpreis am Lieferungstage ein geringerer ist, es sei denn, daß der säumige Verkäufer seine Genehmigung zur Deckung zu dem Liquidationscourt verlangt hat.

Volkswirthschaftliches.

Vom Tage.

— Spanien werden angeblich positiv wegen ihrer Staatsschulden. Was doch die pfiffigen Börsianer alles herauspfeilen. Die „Nationalität“ meint, daß der Staatsbericht der Donostia-Union sich das Verdienst erworben habe, die sehr gespannten Erwartungen über die Abschaffung und Preisverhältnisse in Gütern und Rohstoffen etwas abgedämpft zu haben. In der Generalversammlung erklärte der Generaldirektor u. a.: Wenn auch anzunehmen sei, daß die Periode der langen Krisis ihr Ende erreicht habe, so kann die begonnene Besserung doch nicht sofort zur Geltung treten, indem noch bedeutende Abschlässe zu den früheren billigen Preisen zu erledigen seien; er könne daher nicht sagen, wann das Unternehmen wieder rentabel sein werde. Auf dem Vortrage war indeß zu entnehmen, daß vielleicht im nächsten Jahre schon eine kleine Dividende zur Vertheilung komme. Jetzt seien allerdings die Preise noch nicht hinreichend, die Werke lebensfähig zu erhalten. — Die „Börse“ meint, daß man in unterrichteten Kreisen höhere Anzeichen dafür zu haben glaube, die Regierung werde, sobald sie an die Angelegenheit wieder herantrete, ihr erstes Gebot für die Berlin-Anhalter Bahn von 4 Prozent bereitwillig erhaben.

Daß es in Italien einen eben solchen Überfluß an unabrechnbaren Menschen giebt wie bei uns, zeigt die Tatsache, daß bei der Ober-Italienischen Eisenbahngesellschaft auf ein Ausstriebe für 1000 Beamte 28.000 Anmeldungen eingingen.

Die „Times“ schreibt: Wir erfahren, daß man eigentlich die Anzahl gegeben wird, weil ein früherer Direktor des Bank of England eine Schrift für den Statistikklausus veröffentlicht habe (die Herren Heine in Blegowitz und Genossen berufen sich darauf), so beteuert man sich in den Kreisen der Bankverwaltung zu derselben Ausschau. Das ist vollständig irrtümlich.

Nach einer Pariser Mitteilung erwarten man in den dortigen, der Anlegesicherheit nahe stehenden Kreisen, daß entsprechend der königlichen Orde die Stadt Madrid schon den mit dem Schluss dieses Monats verfallenden Gold-Coupon prompt einzulösen werde. So in der franz. Big. zu lesen. Man wird ja sehen. In dieser Anlegesicherheit sind bereits viele Täuschungen vorgenommen, daß man sehr vorichtig sein muß.

Die „New-Yorker Handelszeit.“ gibt ein Bild des dortigen Börsenschwindels. Damals haben sich am dem Treffen der dortigen Börsen in jüngster Zeit fast alle Güter der Bevölkerung befreit. Kaufleute und Handwerker, Ballonen und Schulmäppchen, alle wollten möglichst schnell reich werden und brachten ihre Spannisse nach Wall-Street. Laufende von brieflichen und telegraphischen Orders ließen jeden Morgen aus allen Theilen des Landes ein, und wenn keine Laufende zur Vertheilung standen, der verlor sein Bild mit Hunderten. So waren denn schon in den letzten Wochen Outflüsse, auch wegen ihrer höheren Bezeichnung „Bambi“ genannt, an den Märkten teilnahmen mehr beteiligt als die eigentlichen Börsenleute. Letztere nahmen denn auch die Gelegenheit wahr, nicht nur die Börsen zu verlassen, sondern die Börsen zu verlassen und z. B. auf den höchsten Punkt getriebenen Course zu realisieren, und sogar sich von der Börse zu trennen, um später wieder anzufliegen, was sie zum höchsten Preise verkaufen hatten. Und diese Rechnung erwies sich nicht richtig. Nicht selbald hatten Börsen dieser Weise die Herren die Börse selbst überlassen, als auch die Börsen zusammenbrachen; was bei den Wallfahrt nicht durch hinreichende Marge gedeckt war, wurde überall und fast realisiert, somit der anfangs schwache Börsen so hoher Börsenhub gezeigt, daß sie am 21. November in eine Banque ausgetreten, während deren Dauer die „Bambi“ abgeschlossen wurden. Wir hatten seiner Zeit auf dieses Ausmaß vorbereitet.

Nach dem Petroleum-Statistiker Stowell in Birkenhead war die Production im October um 9669 Fässer pro Tag kleiner als im September, trotzdem 92 Gruppen mehr in Betrieb waren. Dies zeigt einen Rückfall in der Produktionsfähigkeit der alten

Brunnen von durchschnittlich 3064 Fässern pro Tag. Die Rückfälle für jüngstige bessere Preise sind also da, indem das große, sehr ergiebige nördliche Oelfeld augencheinlich seine Grenzen sehr schon erreicht zu haben scheint und sein produktiver Öldeckenraum fast eingeschränkt. Die Güte, welche im Sommer in dem besten Territorium an den Tag gelegt wird, zeigt darauf hin, daß eine Erholung dieses Feldes in Aussicht zu nehmen ist.

Braunkohlenabbangesellschaft „Friedensgrube“ in Menselwitz.

— Im Geschäftsjahr 1878/79 wurden 184.073 Hunte geschildert (gegen 175.281 im Vorjahr), wofür 56.415,50 M. (vorj. Jahr 54.615,11 M.) Böhne gezahlt wurden. Berfaute wurden im Bandverkehr 6430 Tonnen (einfachlich 310 Tonnen Brücke), im Landverkehr 406.998 Hektol. Kohle und 37.370 T. Brücke. Der Gesammtwert des Verkaufs inkl. Zubehör bezifferte sich auf 168.990,13 M. gegen 156.480,80 M. im Vorjahr, während im Geschäftsjahr 1876/77 die gleiche Biffer 170.160,13 M. und 1875/76 202.817,19 M. betrug. Hieraus ergiebt sich, daß zwar wie die Förderung und der Verkauf (letzter lediglich im Bandverkehr und durch die Abnahme von Klarkeiten an die Brückefabriken) in auch der Gesamt-Betriebserfolg sich gegen das Vorjahr um einen kleinen Procentpunkt gezeigt hat; doch bedeutet dies ein großer Leistungswandel, der so außerordentlich gedrückten Preise. Bismarck ist der durchschnittliche Verkaufspreis per Hektol. Kohle, der im vorigen Jahr sich noch auf 13,89 M. (Klarholz müsste abziehen) und auf 17,58 M. (ergl. Klarholz) stellte, wiederum und zwar auf 19,82 resp. 16,78 M. gesunken. Unterhieft ist es zwar der Sparpartei der Verwaltung gelungen, die Förderlöste per Hunt von durchschnittlich 31,18 auf 30,11 M. herabzubringen; trotzdem aber tonnen unter den geschlossenen Verbindlichkeiten das Ergebnis des Rechnungsbuches wiederum nur ein ungünstiges sein. Bei Aufstellung von Abreibungen im Gesamtbetrag von 46.895,99 M. steigert sich die Unterbilanz des Vorjahrtes von 69.455,75 M. auf 119.491,71 M. und so würde noch höher sein, wenn die Abreibungen so bemessen worden wären, wie dies nach den gegenwärtigen wahren Werten einzelne Aktioben eigentlich notwendig gewesen wäre. Die Gesellschaftsorgane haben sich der Überzeugung nicht verschließen können, daß mit dem Abschluß der Güter der Unterbilanz und der damit in Verbindung stehenden Zunahme der Passiven für die Aktionäre wird vollständig gewahrt, denn die zusammengelegte Aktie wird einen höheren inneren Wert haben, als 10 bisherige Stamm- und 2 bisherige Brüderstammaktien; insbesondere können auch die Inhaber der letzteren mit diesem Verhältnis sehr wohl zufrieden sein. Die Gesellschaft aber kommt aus ihrer gebrochenen und entmündigten Lage in normale Verhältnisse, welche ihr gewiß gehalten werden, vielleicht schon im nächstherrigen Geschäftsjahr einen Gewinn zu verheißen. Es ist daher wohl mit Sicherheit zu erwarten, daß die auf den 8. December einberuhende Generalversammlung den gestellten Anträgen zustimmen wird.

Und 2 von der Generalversammlung genehmigt werden, hat sich die Hauptgläubiger der Gesellschaft mit folgendem Arrangement einverstanden erklärt: a) von der gesammelten Schuld der Gesellschaft, welche per 31. December 1879 festzustellen ist, werden 100.000 M. mit 5 Proc. auf Jahr fällig verzinst; b) 800.000 M. erhalten die Aktionäre bis zur Höhe von 3 Proc. sowie dieselben nach dem jedesmaligen Jahresabschlusse verbilligt sind. Sind mehr als diese 5 Proc. verdient, so erhalten von diesem Wege die Aktionäre zwei Hundert als Dividende auf die zusammengelegten Aktien, die übrigen drei Hundert aber werden benutzt, um die Vergütung der 800.000 M. bis auf 5 Proc. zu erzielen. Sollte derselbe von diesen drei Hundert noch etwas erhöht werden, so wird dieser Nutzen benutzt, um c) den Rest der Förderung über 400.000 M. hinaus zu tilgen. Eine Vergütung dieses Förderungsbreites findet für die Dauer dieses Abkommen nicht statt.

d) Dieses Abkommen soll vorläufig auf 5 Jahre vom 1. Januar 1880 ab Gültigkeit haben. 4) Die Generalversammlung will den Aufsichtsrath ermächtigen, falls Verhandlungen über eine wesentliche Ermäßigung des gegenwärtigen Bahnpreises nicht zum Ziel führen sollten, das Projekt einer Bahnlinie zu Holland, welche ihren Weg durch Holland oder Belgien nehmen, als diesen Ländern entnommen aufzuführen werden.

Bei welcher zunehmenden Bedeutung Englands Colonien für das Mutterland sind, ergibt sich auch aus den vorliegenden Angaben über die Ausfuhr. Auch die Colonien entwideln ihre Industrie mehr und mehr und suchen dieselbe auch englischen Exporten gegenüber durch Güte zu schaffen, und dennoch nimmt Englands Abhang dorthin wenig zu, während er sich nach anderen Ländern verringert. Wenn 1878 das Ausland noch 77 Proc. von dem Totalwert der britischen Exporte besaß und nur 23 Proc. auf die britischen Colonien entfiel, so kommt 1879 auf das Ausland 65, auf die Colonien 38 Proc.

Im Jahre 1878 erreichten die britischen Ausführungen einen Totalwert von 256 Millionen Pfstl., der 1878 auf 192 Millionen Pfstl. herabgesunken war. Über hundert Millionen Pfstl. aus England für 186, nach den Colonien für 60 Millionen gingen, kamen sich 1878 auf die Colonien auf resp. 126 und 66.

Unter allen Ländern zeigt sich die bedeutendste Abnahme nämlich den Vereinigten Staaten bei Deutschland. Während nach Nordamerika 1878 nur 28,1 Millionen Pfstl. weniger als im Vorjahr ausgeführt wurden, ist der Export nach Deutschland um 12,5 Millionen Pfstl. nämlich von 32 Millionen auf 19,4 Millionen Pfstl. Nach dem Ausland ist der Export nach anderen europäischen Ländern, vornehmlich nach Frankreich, eingebrochen, aber nach Italien und Spanien ist er gestiegen.

Die Gesellschaft aber kommt aus ihrer gebrochenen und entmündigten Lage in normale Verhältnisse, welche ihr gewiß gehalten werden, vielleicht schon im nächstherrigen Geschäftsjahr einen Gewinn zu verheißen. Es ist daher wohl mit Sicherheit zu erwarten, daß die auf den 8. December einberuhende Generalversammlung den gestellten Anträgen zustimmen wird.

Was die einzelnen Handelsartikel betrifft, so ist bei einigen allerdings eine quantitative Nachfrage zu erkennen, der angegebene Wert ist aber oft beständig niedriger. Es werden beispielsweise um 17.500 Tonnen Kohlen mehr ausgeführt als 1877 und dennoch war der Wert um 614,012 Pfstl. geringer; ebenso war die Ausfuhr von Gütern, Delikatessen und umwerbbarer Ware wesentlich größer und trotzdem die Werte erheblich niedriger als im Vorjahr. Eine Zunahme an Fleisch sowohl als an Wurst zeigen aber namentlich Baumwolle, Leder und Woll- und Werkstoff-Gütern um 824,402 Pfstl. und Wurst, Fleisch, Käse, Butter, Butterwaren, Papier fallen in dieselbe Kategorie. Über eine ganze Reihe anderer Artikel hat nach beiden Richtungen abgenommen; England exportierte 1878 21 Pfstl. Harzbaumwolle und 17.500 Pfstl. Harzleim, während die Stückzölle weniger waren, ebenso wie die Ausfuhr von Gütern des Außenhandels um 49.516 Pfstl. geringer war. Mit dem Sturz der Glasgewerbe Bank kam dann eine Krise, welche das Kaufvermögen aller Handel treibenden Gütern einschränkte.

Nahrungsmittel beanspruchen von der Gesamt-einfuhr nicht weniger als 45,1 Proc., ausländische Güterwaren auf 1.790,675 Pfstl.

Briefstellen.

Fr. W. Es bedarf natürlich nicht der Bemerkung, daß in der 1. Sessione zu letzter Dienstag-Sammlung so überzeugend und unüberleglich Pariser Regierung, daß das Ministerium in sich gespalten ist und daß es nicht den legitimen Wünschen der Majorität entspricht, welche hauptsächlich eine Jurifikation des Beamtenordnungs und eine Reform des Richterstandes verlangt. Offen steht mit dem Worten: „Wir haben ein entschlossenes Maßnahmen und ein unentschlossenes Ministerium.“ Gemeinkonsul Waddington wußt darauf hin, daß das Cabinet die Gesamtheit der Dienstleistungen repräsentiere, welche in den Kammermäßen selbst vertreten seien; ein neues auf der gegenwärtigen Coalition von parlamentarischen Gruppen heraufgehenden Cabinet würde nothwendigerweise einen großen Theil der dermaligen konstitutionellen Prinzipien von sich weisen, daß jenseits des Cabinet habe alles ihm mögliche gethan, ohne daß jüngste Cabinet würden die Kammermäße nicht nach Paris zurückkehren. Das Cabinet werde die Mitglieder des Richterstandes zur Amtseinführung vor der Republik auffordern, die darunter beauftragte Freizeit kann aber nicht so gehabt werden, wie es im Augenblick gegeben ist, daß Cabinet wolle keine absolute Freiheit der Freizeit, denn es sollte nicht die Freiheit der Bekleidung und Verschmälerung, welche die Vorlegung der Dogfordnung verhindert, sei unbedingt. Die Freizeit geringer sei durch die angekündigte Neorganisations der Behörden veranlaßt. Er hoffe, die Dogfordnung noch im Laufe der Session vorlegen zu können.

Paris, 5. December. Das Abgeordnetenkabinett beschloßte in zweiter Lesung die Einstellung des Gesetzes über die Börsenfizigefächte, d. h. bei Kaufgeschäften, bei denen bedungen ist, daß die Waare genau zu einer bestimmten Zeit oder innerhalb einer festgesetzten Frist geliefert werden soll, hat das Reichsgericht, I. Civilien, durch Entscheidung vom 26. Oktober 1879 eine Entscheidung gefällt. Nach Art. 387 des Handelsgesetzbuches kann bei derartigen Geschäften der Käufer nicht der Erfüllung des Kaufvertrages wegen Nichtlieferung fordern, dessen Vertrag in der Differenz zwischen dem Kaufpreise und dem Landes- und Börsenpreis zu fordern, auch wenn der Börsenpreis am Lieferungstage ein geringerer ist, es sei denn, daß der säumige Verkäufer seine Genehmigung zur Deckung zu dem Liquidationscourse verlangt hat.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 5. December. Das Abgeordnetenkabinett beschloßte in zweiter Lesung die Einstellung des Gesetzes über die Börsenfizigefächte, d. h. bei Kaufgeschäften, bei denen bedungen ist, daß die Waare genau zu einer bestimmten Zeit oder innerhalb einer festgesetzten Frist geliefert werden soll, hat das Reichsgericht, I. Civilien, durch Entscheidung vom 26. Oktober 1879 eine Entscheidung gefällt. Nach Art. 387 des Handelsgesetzbuches kann bei derartigen Geschäften der Käufer nicht der Erfüllung des Kaufvertrages wegen Nichtlieferung fordern, dessen Vertrag in der

Fünfte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 340.

Sonnabend den 6. December 1879.

73. Jahrgang

Die Straßen-Eisenbahn und das Streichen-Pflaster.

* Es ist gewiß nicht nur den Erbauern, den Vor-standbeamten und den Aktionären der Straßen-Eisenbahnen, sondern auch dem der Sache fernster liegenden Publicum die Bestimmung der Behörde harr erschienen, welche besagt, daß das zwischen den Schienen der Straßen-Eisenbahn gelegene Pflaster sowie ferner nach jeder Seite noch außen hin noch ein Streifen von 80 Centimeter Breite einzig und allein auf Kosten des Landwirths, wicher die Straße durchläuft, erhalten werden muß. — Die Straßen-Eisenbahn hat dann, sofern sie für ihre Anlage die Normalspur von 1,435 Meter wählt, rund gerundet einen Pflasterstreifen von $\frac{2}{3}$ Meter Breite in gutem Zustande zu erhalten. — Während man von den Straßen-Eisenbahnen diese Opfer an Arbeit und Geld zu tragen zumutet, findet die Eigentümmer der Omnibusse, der schweren und leichten Verkehrswagen der Postwagen, sowie überhaupt alle übrigen Wagen-Fahrer, welche ja ebenfalls die Straße und auch den Tracé des Trummwabs — und letzteren zwar mit Vorliebe — benutzen, von der Tragung der großen Lasten, welche die Erhaltung des Straßengrundes erfordert, bestreit. — Diese Pflastererhaltung wird aber um so schwerer, je schwieriger es ist, ein quäle Pfistermaterial aufzufinden, welches allen Ansprüchen genügt. Man hat bis jetzt experimentirt mit Holz, Asphalt, Ziegelscheinen, Eisen und mit Steinen der verschiedensten Arten; doch hat man ge-

und zwar ganz besonders bei den plötzlichen und häufigen Anhalten und Anziehen des Wagens, wobei die Stellen der Hufeisen nach einem Stoßpunkt im Pfosten suchen und wodurch manche Rante der Pfostenstiele hinweggeschlagen wird. — Beim Dromotobetrieb hingegen wird, wenn nur der Oberbau genügend stabil ist, um das Gewicht der Dromotore zu tragen, die Wagen tragen ja können, ohne daß er Verschiebungen oder Senkungen erleidet, daß Pfosten oder Macadam der Straßen gar nicht berührt, da ja hier die auf Werdehuse seien, deren Gründung I wie ausschlagende Hämmer und deren Hufeisen sollen wie Hebel auf die künftliche Straße handeln einzutreten. — Wenn daher auch der Straßen-Eisenbahn von der Hörde die Verpflichtung auferlegt wird — und wir zweifeln nicht daran, daß es geschieht —, daß sie den Eingang dieser Darstellung einrichten Straßenstreifen von ca. 2½ Meter Breite auf ihre Kosten im guten Zustande erhalten muß so verträgt sie eine Leistung, wozu sie eigentlich gar nicht verpflichtet ist, da wir ja gleich haben, daß sie mit ihren Dromotiven und Wagen, deren Räder auf rechten Stahlbahnen laufen, die Oberfläche d. s. Pfosten oder d. s. Macadam gar nicht berührt. Ob liegt daher auch mit im persönlichen Interesse der Aufsichtsbehörden für Straßenwege, die Anlage von Straßen-Hämmern-Eisenbahnen nach Pfosten zu fördern, da dadurch ein Theil der eigentlich ihnen zufallenden Kosten für Instandhaltung d. r. Straßen vor einer Bevölkerungswaage auf das Betriebswilligte, daran zweifeln wir keinen Augenblick, getragen werden.

Permitting.

-u- Leipzig, 5. December. Es wird urtheilt, daß die dort eine lebhafte Agitation im Gange ist, um auf das preußische Abgeordnetenhaus zu wirken, daß dasselbe die ihm von der Regierung gemachte Vorlage wegen der direkten Verbindung von Erfurt-Urstadt-Süd-Ritschenhausen genehmigt. In einer dem Abgeordnetenhaus dem nächst zugehenden Petition der Bürgerschaft von Erfurt ist u. U. gesagt: „Die Verbindung der Bahnen Gaggenau-Erfurt führt uns mit der Goldenen Linie in nächste Verbindung, stellt die man auf den Chausseeweg verwiesene alte Straße Magdeburg-Erfurt wieder her, verbindet durch die Weiterführung nach Ritschenhausen die jetzt durch erhebliche Gräben nichtpreußischen Gebiete gleichm. preußischen Enclaven des Fürstentums Erfurt und der Grafschaft Henneberg mit dem preußischen Haupt- und Hinterlande und erschließt so dem Verkehr, und dem protegirten Gebiete neue und hochbedeutende Straßen.“ Dann heißt es weiter: „Zern einander vieler nützlicher Einrichtungen, die ihm die Verbindung mit der Krone Preußens gebracht, mußte das sonst mit Vorliebe als Geopponent gehaltene Erfurt es doch mit ansehen, daß wichtige Eisenbahnen des Mittelsächsischen Eisenbahn-Ges. anstatt von hier auszugehen, in den Zweigbahnen Dietrichsbergs, Gotha-Wernigerode und Weimar-Gera durch die kleineren thüringischen Nachbarstaaten vorwegenommen und von dem historischen und geborenen Treppelpunkte Erfurt abgelöst werden. Weitere und schädigende Einwirkungen dieser Art sind von den kleineren thüringischen Staaten gegen uns und nur einflussreiche geschehellt (Sömmerda-Weimar? D. R. d.). Durch das die jungen Eisenbahnvorlagen die größeren Bahnen in die Hände des Staates über führen sollen, laubten wir solchen und ähnlichen U. B. Münden und der Senatstheiligung größerer Geschäftspunkte ein Biel gesetzt zu haben.“

-u- S. Goedertroth & Sohn. Wir werden darauf aufmerksam gemacht, daß diese Firma nicht an der „Georg-Martin-Bütté bei Osnabrück“ betrieben war, sondern daß diese Gründerin und Besitzerin des „Stahlwerks“ in Osnabrück ist. Dieser Werk, welches bis zu 2000 Arbeiter beschäftigte, hat der Firma heilich wohl nie Güter gebracht.

-u- Weimarer Bank. Mit heute, den 5. December, läuft das sogenannte Sperrjahr wegen der am 17. October beschlossenen Reduktion des Aktienkapitals auf 6,750,000 M durch Rückkauf von 1900 Stück Aktien und Minderung der verbleibenden 45 000 Stück auf 29,500 Stück durch Auflösung von zwei Aktien zu einer ab. Der Umwandlung der alten Aktien gegen die neuen wird nun sofort begonnen.

Wann wir nach dieser kleinen Abhandlung, zu der wir besonders als großer Eisenbahnfreund verleitet wurden, zu dem Oberbau der Stahlseilbahnen zurückkehren, so finden wir, daß es in unserer Be- hauptung der „eisernen Oberbau“ ist, der be- rufen sei sein scheint, in der Anlegung dieser Bahnen

Und zwar sind es unter den vielen aufgetrachten Systemen hauptsächlich zwei derselben, welche die Aufmerksamkeit der mit dieser Frage beschäftigten Techniker auf sich gelenkt haben. — Das eine derselben ist das System „Demerde“, welches eine große Stabilität zu bieten verspricht und welches sich bei den Straßenbahn-Anlagen in Utrecht, Rotterdam, Stralsund, Flappel zweierlei ist. Ob es z. b. wählt hat? — Dem andern System „Södther“ ist zwar eine ingenieürsche Construction nicht abzuspüren, doch läßt dasselbe unsrer Ansicht nach an einer etwas complicirten Zusammenstellung der dazu gehörigen Theile, während das jaerst angeführte System gerade seiner Einfachheit wegen sofort höchst vortheilhaft auf das Urteil des Fachmannes einwirkt.

Doch auch der Oberbau „Södther“ ist schon in mehreren Städten, Bremen, Düsseldorf z. B., probeweise gelegt worden und hat befriedigende Resultate ergeben. — Beiden Systemen wird nachgerühmt, daß man bei ihrer Anwendung eine gute talitbare Verankerung resp. Verankerungswirkung der damit beladenen Schienen herzustellen

mitkunst der damit begleiten Strafen durchführen kann, und die bis jetzt geworbenen Erfahrungen haben dies auch in vollem Maße bestätigt.

Wie wir aber zum Schluß unserer Essen eilen, wollen wir noch darauf hinweisen, daß es nicht bloß im Interesse der Humanität, sondern auch im Interesse der Erhaltung eines guten Strafensystems liegt, anstatt der Strafexpedition allgemein die Besserungsanstrengungen beim Forttriebe der Strafen zu bewahren einzuführen. Es ist ja ganz selbstverständlich, daß die den Tätern v. Wagn zugebenden Wiederhol-

*— Das Telefon hat durch Dr. Südtge in Berlin wesentliche Verbesserungen erfahren. Das aufgegebene Wort wird auf der Empfangsstation deutlich verommen, doch ein gefundenes Oh. nicht in die unmittelbare Nähe des Apparates gebracht zu werden braucht, wodurch selbst Schwerhörige die neben dem Apparate alles deutlich vernehmen. Das Telefon bewährt sich so vorzüglich, daß auf 300 Kilometer Entfernung kaum eine Abnahme der Schallstärke zu bemerken war.

• Berlin-Borsdorff-Magdeburger Eisenbahn-Gesellschaft. Wir möchten die Aktionäre wiederholzt darauf aufmerksam, daß wir nigen, welche an der am 11. d. M. stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung selbst oder in Vertretung Thil nebnen wollen, ihre Aktionen bis spätestens den 8. d. M. bei den bekannten Stellen zu deponieren haben. Die Herren Beck & Co. hier sind übrigens bereit die Anmeldung der Aktionen zu besorgen und auch die Vertretung derselben in der Generalversammlung und zwar im Sinne der Befähigung der Bahn nach den Propositionen der Regierung zu übernehmen.

— Ma 18. December d. J. soll in Berlin eine außerordentliche Generalversammlung des Verbandes deutscher Seinen-Industrieller stattfinden. Ein Hauptzweck derselben wird sein, im leichten Stadium der Verständigung vertraute mit Österreich Verwahrung dagegen einzutragen, daß auf dem Urzuge sogenannter Gleichsetzungen im Rückbardeleb oder des Vereinigungsprojekts die gefürchtete zollfreie Einfuhr österreichischer Rohstoffen zu einer Zeit doch noch unverhüllt gemacht werde. Man führt nicht mit Unrecht, daß Österreich alle Webele in Bewegung setzen werde, sich durch irgend welche Modalitäten die enormen Vortheile der bisher genossenen Vergünstigung zu erhalten.

— Aus Breslau berichtet man der "S. S.-"
dass die königl. Direction der Oberösterreichischen Eisen-
bahnen, vorbehaltlich der Genehmigung des Ministeriums,
an die Königl. und Bauarbeiter den Auftrag gegeben
hat für die bei der letzten gerechneten Substitution
auf 130,000 Tcr. Stahlbahnen von der über ge-
nannten Gesellschaft abgegebene Offerte. Die Königl.
und Bauarbeiter öffentliche mit 147 A per Tonne.

— Aus Baden. Wie die Presse, die Hammer

— aus Sachsen. Wie die große, die Kammerverhandlungen und sonnige Thatsachen des öffentlichen Lebens erkennen lassen, ist nur eine Minderheit in unheimlichem Bunde der neuen Wirtschaftspolitik des Reiches günstig und vertrauend gesinnt, zumal die daraus vortheile erhoffenden Interessenten und sodann diejenigen, welche den zweifelhaften Gewebsführungen der Konservativen und orthodoxen Fabrik-Glaubens schenkten. Die Regierung selbst scheint sich in fast füllter Weise zufrieden zu halten zu wollen; wer immer noch liberal denkt, bleibt in der Opposition. Ja seiner Herzen und humoristischen Art hat neu wieder "auch der vielverehrte „Kalender des hinteren Guten“ (Jahrt 1880) sein Urtheil über die neue Wirtschaftspolitik abgegeben. So sagt er u. a.

„Man verspricht uns Alles Wohlgang, in dem man Alles vertheuert... Der Hinterland ist ein so einschlächtiger Freiheitsheld, daß er den Schugjoll mit Stumpf und Stiel verworfen sehen möchte, aber Alles mit Ruh und Giel. Wenn es halben Schugjoll auf Tabak, damit unsere Tabakbauern nicht zu Grunde gehen, und wenn unsere Bildner Cooren nicht schmieden und wer lieber Schnauzen

Zigaretten nicht schmaßen und wer lieber Habanacigarren raucht, der soll sie bezahlen. Aber Eschweiler oder vielleicht Vertheuerungsölle und hohe Steuern auf Lebensmittel, die dem armen Mann das Brod verbauen und ihn wieder zu einem strohblöden Kartoffel-Küsst machen, für diese Schuppenölle kann der Hinkende nicht schwärmen. Gleichbalanciert auf den Rüssen, um die gefährlichen „Kreuzbestäubungen“ unschädlich zu machen; lassen wir ihnen doch die milde Gelb-Übe, die beraubende Eichel und die bösliche Gichtie. Und, wenn G. treib- und Futterträuber befreit werden sollen, besteuert das Rassennutzen. Aber Petroleum, Besteuierung der Volkssbildung, kein Pneumal... Möglich, der Hinkende versteht's eben nicht, aber mit seinem einfachen Menschenverstande sagt er sich: Die Finsternis-Mauer von Schuppenölle, die ein Volk um sich herumzieht, ist doch am Ende nichts anderes als ein Armuthszeugniss. Wir haben das Eisen, die Kohlen, wir haben andere Rohstoffe italienisch wie die Franzosen, Engländer und Amerikaner, aber diese machen alles besser und wohlfreier als wir, und die Consumenten bevorzugen ihre Bedürfnisse besser und wohlfreiter vor dem Ausland. Wer will ihnen das verargen? Aber die Produzenten verarzten es ihnen, sie schreien nach dem Schopfjoll um Hülfe: Lassst die bösen Engländer, Franzosen und Amerikaner nicht mehr herein, dann können wir wieder gemütlich in dem alten Schloss dran fortbummeln und wir verkaufen dem Volke uns're Waren schlecht und teuer, denn schlecht und wohlfreier giebt es nicht.

alles Schlechte ist heuer".
W-n Brag 4. Die aber. Der „Spiritus-Industrie-Verein“ in Prag hat in Angelegenheit der neuen italienischen Spiritussteuer auf Anforderung des f. f. Handelsministeriums an dasselbe ein Memorandum gesendet. Im Italien wird bekanntlich an Stelle des bisherigen Abonnementssystems die Producentensteuerung eingeführt und den Producenten von dem zur Steuerung bestimmten Quantum ein Abzug von 10 Proc. gewährt. Es handelt sich nun darum, ob diese Konstitution von 10 Proc. den österreich-ungarischen Spiritus-Export nach Italien nicht altertümlich wird. O. wohl nun seit vielen Jahren aus der diezeitigen Geschäftslage kein Spiritus mehr nach Italien exportiert worden ist und dieses Absatzgebiet ausschließlich der ungarischen Spiritus-Industrie zufiel, so plädiert der Prager Spiritus-Verein dennoch für eine entsprechende der österreich-ungarischen Spiritus-Industrie zu gewährende Erleichterung, welche jene 10 Prozent weg abzuziehen würde.

— Die Österreichische Nordwestbahn hat unter Benutzung einer von ihrem Oberingenieur Göbel konstruierten Rococo ihre probeweise auf der Zweiglinie „Trautensee-Gr. Leibnitz“ den Secundairbetrieb eingeführt und entspricht diese Maßnahme vollkommen den gegebenen Erwartungen, so daß man beobachtigt, daß Secundairbetrieb später auf allen Südbahnstrecken und einzelnen Sectionen der Hauptlinie ebenfalls zur Ausführung gelangen zu lassen.

beschäftigt, auf allen Linien diejenigen Halbpunkte zu bestimmen, an denen auch im Verlaufe der Stationen, im Falle des Secundairbetriebes, Passagiere aufgenommen werden sollen.

*— Die große Ungarisch-Galische Eisenbahn hat sowohl längs der eingenommenen Linien als auch an den von ihr betriebenen Staatsbahnen (zusammen 581 Kilometer) in südlich umfassender Weise Rottweiden angepflanzt. In der Absicht auf Verwertung dieser Anpflanzungen unter abwechselndem

Besiedlung der materiellen Sorge der Bahnhofsfamilie soll nun demnächst den Weibern und Kindern der Bahnhofsleute Gelegenheit gegeben werden, die Kochkunst zu erlernen und als Haushaltsspitze zu betreiben. Zu diesem Zwecke erhalten gegenwärtig zwei Bahnhofsleiterinnen Unterricht im Flechten und über Weidencultur, um im nächsten Frühjahr ab Wandervächer die Bahnhofsleiterfamilien zu unterrichten.

*— Französische Goldlämpfe. Dasselbe Spiel, wie ich wir vor einigen Monaten in Deutschland erlebten, wiederholt sich augenblicklich in Frankreich. Je mehr die Schmieden in der Commission für die Revision des Goldes arbeiten, desto treffender werden die Beweise, welche für ihre Sache die Freihändler vorbringen; denn es ist eben die Eigenschaft der Wahrheit, daß sie am glänzendsten strahlt, wenn sie angestrahlt und verstözt wird. — Wir wollen in dieser Hinsicht einige Proben aus den gegenwärtigen Räumten präsentieren der Freigaben unseres Berufs mittheilen. — Die Schmieden brachten die Abschuldigung vor, durch die Handelsverträge, welche einen Übergang zum östlichen Freihandel bilden, sei die französische Baumwollindustrie tief geschädigt worden. Die amtliche Statistik beweist ihnen aber, daß während der acht Jahre, welche den Handelsverträgen vorangingen, von 1852—1859 in Frankreich nur 805,000 Tonnen roher Baumwolle verarbeitet wurden, was pro Jahr im Durchschnitt 75,000 Tonnen ergiebt. Während der acht Jahre dagegen, welche 1879 vorangegangen sind, verbrauchte Frankreich, wiewohl es das wichtige Gebiet von Alzey an Deutschland wieder abtreten mußte, 721,000 Tonnen roher Baumwolle, was einen jährlichen Konsum von 90,000 Tonnen ausmacht! — Nicht diffus erging es den Freihändlern mit der von ihnen aufgeworfenen Kohlenfrage. Auch bei dieser Gelegenheit wurde ihnen nachzuweisen, daß am Vorabend des Freihandels im Jahre 1849 die Steinkohlenproduktion Frankreichs nur 76 Millionen Metercentner betrug. Schon im Jahre 1855 erreichte sie die Höhe von 116 Millionen, im Jahre 1869 184 Millionen Metercentner; und trotz des Krieges und des mit ihm verbundenen Gebietsverlustes stieg die Production im Jahre 1874 auf 174 Millionen Metercentner. Sie ist zwar in den letzten Jahren auf 170 Millionen zurückgegangen; aber was bedeutet diese geringe Abnahme im Vergleich mit dem rüttigen Wachsthum vorhergehender Jahre? Diese Art der Dinge macht keine Schärfe notwendig. Die Steinkohle ist aber das Brod der Industrie, und jede Brodsteuer wird ungern gegeben. — Trotzdem aber entscheidet sich die Commission im schmiedischen Sinne und hat in ihren letzten Sitzungen die Rolle für Eisen- und Metallwaren eingerichtet.

Bamberg, 28. November 1879.
Herr Präsident! Unter dem 18. d. R. haben Sie im Namen der Handelskammer von Bamberg um Aufzuführung über das Verhältnis Frankreichs zu Deutschland in Bezug auf die Handelsverträge und das für die Erfüllung unserer Erzeugnisse in dieses Land gehörende Befreiungsrecht gesetzt. Seit 1870 in Deutschland gegen Frankreich nur noch durch den Frankfurter Frieden gebunden, dessen Dauer nicht bestimmt ist und dessen Artikel 11 urk. in Bezug auf Höhe und Schiffahrt die Behandlung der weißbegünftigten R. von Bamberg zustimmt. Klein die bei jähren Verträgen, welche Deutschland mit anderen Mächten geschlossen hat, sind gegenwärtig sämmtlich abgelaufen mit Ausnahme des deutschbelgischen Vertrags, der nur für eine geringe Anzahl von Artikeln (Steinkohle und Coalz, Rundholz, Reis und Korn, rohe Seiden- und Hungarne, weißes und buntes Glas, Handschuhleder und gefärbtes Leder) Befreiungsbefreiungen aufbedauert, und übrigens selbst am 31. December d. J. abläuft. Es ergiebt sich hieraus, daß vom 1. Jan. 1880 an alle unsere Erzeugnisse ohne Rücknahme bei ihrem Eintritt in das Deutsche Reich den durch den neuen Tarif vom 18. Juli 1879 eingeführten Höchst unterworfen sein werden. Den hiesigen Ete v. s. w.

Der Minister für Handel und Wasserbau,
Litard."

Gothenburg, 1. December. Heute fand die feierliche Größung der Verlags-Bahn, der größten der bisherigen schwedischen Privatbahnen (48½ schwedische Meilen lang), statt. Der von Smol ausgegangene Freitag traf heute Nachmittag hier ein.

Boden, 4. December. Die "Bank of England" macht bekannt, daß sie zur Emission einer 5 prozentigen neuseeländischen Anleihe im

Betrag von 6 Millionen Urol., rückzahlbar in zehn Jahren, ermächtigt sei. Der Emissionsschluss beträgt 97%.

* Wie der Schuhzoll schreibt. Die Chicago Tribune schreibt: "Geläufig sind in Höhe des großen Bedarfs an Eisen und Stahl für Güter, gebraucht und andere Zwecke die Preise dieser Rüstsel sehr in die Höhe gegangen, so hoch als es eben die hohen Füße von 7 Doll. für Stahleisen und 28 Doll. für Stahl per Tonne gestattet. Dieser letztere Fall ist dennoch ebenso hoch wie der Preis des Guises in England. Stahl "bloom" aber, ein Material, das nicht weniger Arbeit benötigt, um es in Stahlbahnen zu verwandeln, zahlt nur 18 Doll. p. t. Tonne Einsatz gijjt. Der amerikanische Guischaufnhaber kann nun dieses Material billig in England d. verwandelt es hier in Stahlbahnen und bereit mit seinem Preis nach dem Roll von 28 Doll. für Stahl, d. h. er "macht" neben seinen legitimen Kosten noch 18 Doll. per Tonne am Roll. Arbeit manipuliert der Guischaufnhaber. Das Resultat dieses Geschäftes nationalen Arbeit" ist nun folgender: Die Komplizenen von Stahlbahnen und damit alle, welche

mehr, als wenn sie den Artikel vollständig von England beziehen können; davon erhält der Staat 18 Doll., der Fabrikant aber 16 Doll. pro Tonne; wobei hinzu kommen untere Vergleiche. Budler und Co., welche in der Herstellung von Kohlen und Stahl beschäftigt sind, trotz der hohen Subsistenz, welche den Stahlarbeiter erzielt wird, keinen Vorteil davon, vielmehr kommt der große ausländische Vorteil an Stahl hauptsächlich den englischen Arbeitern zu Gute, ebenso so, als wenn gar kein Schutz erüttelt. Somit ist der Erfolg nur der, daß den Monopolisten Gelegenheit gegeben wird, sich auf Kosten der Gemeinschaft zu bereichern."

J. Die Budgets der europäischen Großstädte. Der internationale österreichische Kongress beschloß seiner Sitz im Januar 1878 eine "Statistique internationale" der vergleichenden Statistik der Großstädte ein besondres Kapitel einzurichten. Die Redaktion derselben wurde dem Director des österreichischen Statistischen Bureau von Dr. Josef Körös, übertragen. Von 62 Städten, die um Einschätzung ihrer Budgets gebeten wurden, haben nur 14 der Bitte entsprochen und für die vorliegende Arbeit verantwortlich waren gelebt. Die interessantesten Verhältnisse geben wir in der untenstehenden Tabelle wieder, wo sie unsre Beizer um so mehr interessieren dürften, als auch Leipzig in der selben angeführt ist. Die Zahlen bedeuten \$ auch, welche pro Kopf der Bevölkerung berechnet wurden. Demnach erscheinen in:

	Budgets der 62 Städte									
Bürgerschaft u. Miettersteuer	8,01	9,90	0,04	48,94	9,55	4,89	4,87	1,64	9,85	10,91
Gemeindesteuer	8,45	9,44	0,44	4,45	9,87	3,89	3,87	1,78	10,91	10,83
Stadt	8,90	9,90	0,05	4,46	1,65	3,71	3,74	6,48	1,65	7,58
Stadtvermögen der	8,45	9,44	0,44	4,45	9,87	3,89	3,87	1,78	10,91	10,83
Stadtbau	8,01	9,90	0,05	4,46	1,65	3,71	3,74	6,48	1,65	7,58
Stadtvermögen der	8,45	9,44	0,44	4,45	9,87	3,89	3,87	1,78	10,91	10,83
Stadtvermögen der	8,01	9,90	0,05	4,46	1,65	3,71	3,74	6,48	1,65	7,58
Stadtvermögen der	8,45	9,44	0,44	4,45	9,87	3,89	3,87	1,78	10,91	10,83
Stadtvermögen der	8,01	9,90	0,05	4,46	1,65	3,71	3,74	6,48	1,65	7,58
Stadtvermögen der	8,45	9,44	0,44	4,45	9,87	3,89	3,87	1,78	10,91	10,83
Stadtvermögen der	8,01	9,90	0,05	4,46	1,65	3,71	3,74	6,48	1,65	7,58
Stadtvermögen der	8,45	9,44	0,44	4,45	9,87	3,89	3,87	1,78	10,91	10,83
Stadtvermögen der	8,01	9,90	0,05	4,46	1,65	3,71	3,74	6,48	1,65	7,58
Stadtvermögen der	8,45	9,44	0,44	4,45	9,87	3,89	3,87	1,78	10,91	10,83
Stadtvermögen der	8,01	9,90	0,05	4,46	1,65	3,71	3,74	6,48	1,65	7,58
Stadtvermögen der	8,45	9,44	0,44	4,45	9,87	3,89	3,87	1,78	10,91	10,83
Stadtvermögen der	8,01	9,90	0,05	4,46	1,65	3,71	3,74	6,48	1,65	7,58
Stadtvermögen der	8,45	9,44	0,44	4,45	9,87	3,89	3,87	1,78	10,91	10,83
Stadtvermögen der	8,01	9,90	0,05	4,46	1,65	3,71	3,74	6,48	1,65	7,58
Stadtvermögen der	8,45	9,44	0,44	4,45	9,87	3,89	3,87	1,78	10,91	10,83
Stadtvermögen der	8,01	9,90	0,05	4,46	1,65	3,71	3,74	6,48	1,65	7,58
Stadtvermögen der	8,45	9,44	0,44	4,45	9,87	3,89	3,87	1,78	10,91	10,83
Stadtvermögen der	8,01	9,90	0,05	4,46	1,65	3,71	3,74	6,48	1,65	7,58
Stadtvermögen der	8,45	9,44	0,44	4,45	9,87	3,89	3,87	1,78	10,91	10,83
Stadtvermögen der	8,01	9,90	0,05	4,46	1,65	3,71	3,74	6,48	1,65	7,58
Stadtvermögen der	8,45	9,44	0,44	4,45	9,87	3,89	3,87	1,78	10,91	10,83
Stadtvermögen der	8,01	9,90	0,05	4,46	1,65	3,71	3,74	6,48	1,65	7,58
Stadtvermögen der	8,45	9,44	0,44	4,45	9,87	3,89	3,87	1,78	10,91	10,83
Stadtvermögen der	8,01	9,90	0,05	4,46	1,65	3,71	3,74	6,48	1,65	7,58
Stadtvermögen der	8,45	9,44	0,44	4,45	9,87	3,89	3,87	1,78	10,91	10,83
Stadtvermögen der	8,01	9,90	0,05	4,46	1,65	3,71	3,74	6,48	1,65	7,58
Stadtvermögen der	8,45	9,44	0,44	4,45	9,87	3,89	3,87	1,78	10,91	10,83
Stadtvermögen der	8,01	9,90	0,05	4,46	1,65	3,71	3,74	6,48	1,65	7,58
Stadtvermögen der	8,45	9,44	0,44	4,45	9,87	3,89	3,87	1,78	10,91	10,83
Stadtvermögen der	8,01	9,90	0,05	4,46	1,65	3,71	3,74	6,48	1,65	7,58
Stadtvermögen der	8,45	9,44	0,44	4,45	9,87	3,89	3,87	1,78	10,91	10,83
Stadtvermögen der	8,01	9,90	0,05	4,46	1,65	3,71	3,74	6,48	1,65	7,58
Stadtvermögen der	8,45	9,44	0,44	4,45	9,87	3,89	3,87	1,78	10,91	10,83
Stadtvermögen der	8,01	9,90	0,05	4,46	1,65	3,71	3,74	6,48	1,65	7,58
Stadtvermögen der	8,45	9,44	0,44	4,45	9,87	3,89	3,87	1,78	10,91	10,83
Stadtvermögen der	8,01	9,90	0,05	4,46	1,65	3,71	3,74	6,48	1,65	7,58
Stadtvermögen der	8,45	9,44	0,44	4,45	9,87	3,89	3,87	1,78	10,91	10,83
Stadtvermögen der	8,01	9,90	0,05	4,46	1,65	3,71	3,74	6,48	1,65	7,58
Stadtvermögen der	8,45	9,44	0,44	4,45	9,87	3,89	3,87	1,78	10,91	10,83
Stadtvermögen der	8,01	9,90	0,05	4,46	1,65	3,71	3,74	6,48	1,65	7,58
Stadtvermögen der	8,45	9,44	0,44	4,45	9,87	3,89	3,87	1,78	10,91	10,83
Stadtvermögen der	8,01	9,90	0,05	4,46	1,65	3,71	3,74	6,48	1,65	7,58
Stadtvermögen der	8,45	9,44	0,44	4,45	9,87	3,89	3,87	1,78	10,91	10,83
Stadtvermögen der	8,01	9,90	0,05	4,46	1,65	3,71	3,74	6,48	1,65	7,58
Stadtvermögen der	8,45	9,44	0,44	4,45	9,87	3,89	3,87	1,78	10,91	10,83
Stadtvermögen der	8,01	9,90	0,05	4,46	1,65	3,71	3,74	6,48	1,65	7,58
Stadtvermögen der	8,45	9,44	0,44	4,45	9,87	3,89	3,87	1,78	10,91	10,83
Stadtvermögen der	8,01	9,90	0,05	4,46	1,65	3,71	3,74	6,48	1,65	7,58
Stadtvermögen der	8,45	9,44	0,44	4,45	9,87	3,89	3,87	1,78	10,91	10,83
Stadtvermögen der	8,01	9,90	0,05	4,46	1,65	3,71	3,74	6,48	1,65	7,58
Stadtvermögen der	8,45	9,44	0,44	4,45	9,87	3,89	3,87	1,78	10,91	10,83
Stadtvermögen der	8,01	9,90	0,05	4,46	1,65	3,71	3,74	6,48	1,65	7,58
Stadtvermögen der	8,45	9,44	0,44	4,45	9,87	3,89	3,87	1,78	10,91	10,83
Stadtvermögen der	8,01	9,90	0,05	4,46	1,65	3,71	3,74	6,48	1,65	7,58
Stadtvermögen der	8,45	9,44	0,44	4,45	9,87	3,89	3,87	1,78	10,91	10,83
Stadtvermögen der	8,01	9,90	0,05	4,46	1,65	3,71	3,74	6,48	1,65	7,58
Stadtvermögen der	8,45	9,44	0,44	4,45	9,87	3,89	3,87	1,78	10,91	10,83
Stadtvermögen der	8,01	9,90	0,05	4,46	1,65	3,71	3,74	6,48	1,65	7,58
Stadtvermögen der	8,45	9,44	0,44	4,45	9,87	3,89	3,87	1,78	10,91	10,83
Stadtvermögen der	8,01	9,90	0,05	4,46	1,65	3,71	3,74	6,48	1,65	7,58
Stadtvermögen der	8,45	9,44	0,44	4,45	9,87	3,89	3,87	1,7		

768 6d. Miles per December-Januar. Malabar Plantation Tropencore und Neilaherry 1068 6d per December-März, Miles Ross und Gant per Dampfer nach London oder dem Mittelmeere und Koriatischen Meer für Ceylon Plantation in Aden und Malabar in Indien (in doppelten Säcken 94 per Cw billiger) und Rattie Ceylon in einfachen Säcken.

Sarawak, 4. December. Rost und er rubia, Fr. 10.18 per December per 100 Kilogramm 66.00, 7/8 per December per 100 Kilogramm 72.50 Weißer Zucker fest. Fr. 8 per 100 Kilogramm per December 75.75, per Januar 76.25, per Januar-April 76.50.

London, 4. December. Havanna zu jeder Fr. 12.27. Kartoffel.

London, 3. December. Zucker, roher rubia, raffiniert f. tig. Güte in deutlicher Aktion 20sh über die Preise der 1st Auction bezahlt. — Cochinille unverändert. — Kaffee rubia. — Pfeffer, weißer 6^{1/2} d. — Binn, Saat 90 Pf. — Siel 17^{1/2} Pf. — Petroleum 7^{1/2} d. — Rindf. loco 28^{1/2} d. per Januar-April 29^{1/2} d. — Loco Hull 27^{1/2} d. —

London, 4. December. Chittbars 65. Kastal, grün 90^{1/2}.

Krieg, 2. December. Früchte. Calamata Feigen 16 1/2, Samos-Rosinen 19 1/2, Smyrna-Rosinen 24 bis 25 Pf. Sultaninen 23—28 Pf.

* Patras, 22. November. Corinthen. Der Markt zeigt in den letzten acht Tagen keine Veränderung, die Speculanter nehmen noch immer zu 20 sh 6d bis 21sh Miles und an den Markt kommt, und da die Kaufmen klein bleiben, so laufen sie auch auf Lieferung. In der Ephalonie wird in unzähligen 2-sh 1/2 Pf. bezahlt, in Sante 21sh 6d, von erfahrener Sorte sind nur noch etwa 100 L. unverkauft. Da der Gemüsemarkt höchstens noch 20.0 L. betrieben kann, die unter den gegenwärtigen Verhältnissen schleunigst verbraucht sein werden, so kann die Saison als geschlossen angesehen werden. Aufsicht aus Griechenland bis 16. November 108.994.700 Pf., bis zum 21. November 111.939.532 Pf., von Gablonia bis zum 8. November 12.996.297 Pf., vom 8. Nov. über bis heute 1.280.143 Pf., zwischen 14.265.410 Pf., von Santa vom 8. November bis heute 14.249.841 Pf., wovon am 16. November 855.087 Pf. nach Amsterdam.

* Guia, 4. Dechr. Beinöl, dipp. 27%, pr. Januar-April 28%. — Raffinatiss Göttingen, dipp. 28%.

* London, 3. December. (Originalbericht von Braufauer & Co., 12, Savage gardens, und 94, New Corn Exchange, Seedmarket.) Auch in den letzten 14 Tagen ist der Umsatz in Rummeisat auf ein schwaches Gefälle, Preise sind ind. sien verhältnismäßig niedrig und ist es daher kaum zu verwundern, wenn trocken keine Eränderung in denselben eingetreten ist. Neue holländische Saat 81/2, Prima 1878 Saat 90 Pf. per Cwt. ab Speicher. Süße Öfferten in russischer Saat zu ca. 20 Pf. haben Kaufsicht auf Abzug. — Kanariensaft bleibt anbauernd unbeachtet und läßt sich von seiner Seite her ein rendierendes Importationsgeschäft abziehen. Am Platz erzielte spanische Saat 65, keltische 68, holländische 60 per 654 Pf., englische Saat 68, pr. Cwt. imp., aber nur sehr unsicher. — Ruch Hanfzaat wird etwas mehr gefragt, doch sind bestehende Öfferten genugend, die etwaigen Lücken auszufüllen. Rigaer Saat reicht 86/8 per 886 Pf. eif. und 80/loc. — Ungarische Saat zu 83/8 schwer verlässlich, eben so kanadische Saat 42 und holländische Saat zu 48. — Die Umsätze in fremdem Gorianer haben an Ausdehnung zugewonnen, da von englischer Saat fast gar nichts an den Markt kommt. Spanische Saat 18/8 bis 20/8, deutsche 18/8 bis 20/8, russische 16/8 bis 18/8 per Cwt. ab Speicher. — Die Vorstände von Wohnraat räumen sich allenthalben und bei eintretender regerer Bedarfe dürfte eine Besserung zu erwarten sein. Holländische Saat 80 bis 94, deutsch 90 bis 21, russische 18/8 bis 19/8 per Cwt. ab Speicher. — Noenum gracuum ist auf 11 Pf. 10/ per Tonne für türkisch 8 Gewichts erhöhten. — Die meisten Ordres für den Winterconsum in Rummeisat scheinen schon effektiv zu sein und lassen sich deshalb die höheren Forderungen von den Produktionen gegenwärtig nicht erzielen. Es 80/ bis 82/ per Cwt. eif. f. am Gründ zum Abschluß. — Die Ankünfte von seines fremder Beinzaat bleiben unbekannt, und leichte Preise sind willig zu erzielen. 55 bis 58 per 484 Pf. ab Speicher. — Rappasaat verkaufst sich zu leichten Rottungen, doch werden die Vorstände von wirklich seiner Qualität knapp. 54 bis 57 per 484 Pf. ab Speicher. — In weisser Hirse war das Geschäft in Folge zu hoher Preise nur sehr klein. Mittelmaare 64/ per 484 Pf. ab Speicher. Rüttlerste ist schwaches Angebot fest. 10/ per 480 Pf. — In Kleefat hat der sehr Ton nachgegeben und kostet Rothflees einige Shillinge per Cwt. niedriger. Weißflees hält sich gut, Gelbe in Folge harten Angebotes seiner Sorten erheblich niedriger. Weißflees bewegt sich zu Gunsten der Rauter. — Widen 50 bis 60 per 504 Pf. ab Speicher. — In weißen Bohnen ist für den Moment ein Stillstand eingetreten, der ancheinend bis Neujahr anhalten dürfte. Die hohen Forderungen von den Produktionen sind hier nicht zu bedingen. Wir notieren deutsche und österreichische Bohnen 68/ bis 69/ per 504 Pf. d. geringe deutsche und russische Bohnen 60 bis 65. Bohnen anderer Länder bleiben momentan auch leicht. Weiße Riesenbohnen mußten gleichfalls etwas nachgeben und Neuerbohnen waren nur zu ganz günstigen Preisen absetzbar. — Einfen fest bei schwacher Proze. — Grüne Erbsen englische 60/ bis 65, französische 50/ bis 60/ per 504 Pf. ab Speicher. Weiße Erbsen, englische 40, canadische 37/ per 504 Pf. ab Speicher.

Wremen, 4. Dechr. Rässer-Labat, Börse über am 27. November 1879: 280 Pf. Sac, 190 Pf. Sac, 195 Pf. Scrub, 440 Pf. Maryland, 1836 Pf. Virginia, 5289 Pf. Kentucky, 630 Pf. Stengel. Bühne per Dampfer "Dobbenbäker" von Baltimor 46 Pf. Ohio, 75 Pf. Scrub, 56 Pf. Maryland, 69 Pf. Stengel, per Dampfer "Radar" von New-York 41 Pf. Kentucky, 1 Pf. Stengel, per "Galatea" von New-York 68 Pf. Kentucky, per "Meta" von New-York 68 Pf. Ohio, 17 Pf. Kentucky, 86 Pf. Stengel, zusammen: 280 Pf. Sac, 304 Pf. Ohio, 301 Pf. Scrub, 516 Pf. Maryland, 1836 Pf. Virginia, 5450 Pf. Kentucky, 736 Pf. Stengel. Ablieferungen: — Pf. Sac, 58 Pf. Ohio, 94 Pf. Scrub, — Pf. Maryland, 531 Pf. Virginia, 111 Pf. Kentucky, — Pf. Stengel. Börse ist am 4. December: 280 Pf. Sac, 42 Pf. Ohio, 207 Pf. Scrub, 81 Pf. Maryland, 305 Pf. Virginia, 535 Pf. Kentucky, 736 Pf. Stengel. Sonnabend, 17. November. (Wochenbericht der C. J. Tafel.) Das Geschäft in der vorigen Woche hat einen stillen Verlauf genommen, außer waren jetzt oft alte und gebrauchte in Folge eines willkür. Reise-Tafel und Rondeletsparten flau. Preise jedoch fest behauptet. Sweet

Hillers, Saat und Ingold. Wrappers fast ähnlich nominal. Seit dem Regenwetter sind die Kaufmen von Colorado-Laken neuem Grade, besondere 8 von Henry County, im Ganzen sehr gebräuchlich und kostet ein Meter für Ceylon Plantation in Aden und Malabar in Indien (in doppelten Säcken 94 per Cw billiger) und Rattie Ceylon in einfachen Säcken.

Glasgow, 4. December. Rönt und er rubia, Fr. 10.18 per December per 100 Kilogramm 66.00, 7/8 per December per 100 Kilogramm 72.50 Weißer Zucker fest. Fr. 8 per 100 Kilogramm per December 75.75, per Januar 76.25, per Januar-April 76.50.

London, 4. December. Havanna zu jeder Fr. 12.27.

Viehmarkt. London, 4. December. Washington. Siegmatt. An den Markt schmieden waren 1100 Stück Hornvieh, 5000 Schafe, 300 Rinder. — So zahl wurde per Stone von 8 Pf. Rdt. Rdt. Viehsteuer 48 — 4 x 8 = 8d. für Hammelfleisch 48 — 4 x 8 = 8d. für Kalbfleisch 50 — 4 x 8 = 8d. für Schweinefleisch 48 — 4 x 8 = 8d.

Magdeburg, 4. December. Rönt und er rubia. Secomare abermals höher bezahlt. Termine unverändert. Es ohne Fr. 8 = 8d. ab Jan. 62 Pf. ab December, December-Januar 61 1/2 Pf. per Januar-Februar 61 1/2 Pf. ab April-März 61 1/2 Pf. ab Mai 61 1/2 Pf. ab Juni 61 1/2 Pf. ab Juli 61 1/2 Pf. ab August 61 1/2 Pf. ab September 61 1/2 Pf. ab Oktober 61 1/2 Pf. ab November 61 1/2 Pf. ab Dezember 61 1/2 Pf. ab Januar 61 1/2 Pf. ab Februar 61 1/2 Pf. ab März 61 1/2 Pf. ab April 61 1/2 Pf. ab Mai 61 1/2 Pf. ab Juni 61 1/2 Pf. ab Juli 61 1/2 Pf. ab August 61 1/2 Pf. ab September 61 1/2 Pf. ab Oktober 61 1/2 Pf. ab November 61 1/2 Pf. ab Dezember 61 1/2 Pf. ab Januar 61 1/2 Pf. ab Februar 61 1/2 Pf. ab März 61 1/2 Pf. ab April 61 1/2 Pf. ab Mai 61 1/2 Pf. ab Juni 61 1/2 Pf. ab Juli 61 1/2 Pf. ab August 61 1/2 Pf. ab September 61 1/2 Pf. ab Oktober 61 1/2 Pf. ab November 61 1/2 Pf. ab Dezember 61 1/2 Pf. ab Januar 61 1/2 Pf. ab Februar 61 1/2 Pf. ab März 61 1/2 Pf. ab April 61 1/2 Pf. ab Mai 61 1/2 Pf. ab Juni 61 1/2 Pf. ab Juli 61 1/2 Pf. ab August 61 1/2 Pf. ab September 61 1/2 Pf. ab Oktober 61 1/2 Pf. ab November 61 1/2 Pf. ab Dezember 61 1/2 Pf. ab Januar 61 1/2 Pf. ab Februar 61 1/2 Pf. ab März 61 1/2 Pf. ab April 61 1/2 Pf. ab Mai 61 1/2 Pf. ab Juni 61 1/2 Pf. ab Juli 61 1/2 Pf. ab August 61 1/2 Pf. ab September 61 1/2 Pf. ab Oktober 61 1/2 Pf. ab November 61 1/2 Pf. ab Dezember 61 1/2 Pf. ab Januar 61 1/2 Pf. ab Februar 61 1/2 Pf. ab März 61 1/2 Pf. ab April 61 1/2 Pf. ab Mai 61 1/2 Pf. ab Juni 61 1/2 Pf. ab Juli 61 1/2 Pf. ab August 61 1/2 Pf. ab September 61 1/2 Pf. ab Oktober 61 1/2 Pf. ab November 61 1/2 Pf. ab Dezember 61 1/2 Pf. ab Januar 61 1/2 Pf. ab Februar 61 1/2 Pf. ab März 61 1/2 Pf. ab April 61 1/2 Pf. ab Mai 61 1/2 Pf. ab Juni 61 1/2 Pf. ab Juli 61 1/2 Pf. ab August 61 1/2 Pf. ab September 61 1/2 Pf. ab Oktober 61 1/2 Pf. ab November 61 1/2 Pf. ab Dezember 61 1/2 Pf. ab Januar 61 1/2 Pf. ab Februar 61 1/2 Pf. ab März 61 1/2 Pf. ab April 61 1/2 Pf. ab Mai 61 1/2 Pf. ab Juni 61 1/2 Pf. ab Juli 61 1/2 Pf. ab August 61 1/2 Pf. ab September 61 1/2 Pf. ab Oktober 61 1/2 Pf. ab November 61 1/2 Pf. ab Dezember 61 1/2 Pf. ab Januar 61 1/2 Pf. ab Februar 61 1/2 Pf. ab März 61 1/2 Pf. ab April 61 1/2 Pf. ab Mai 61 1/2 Pf. ab Juni 61 1/2 Pf. ab Juli 61 1/2 Pf. ab August 61 1/2 Pf. ab September 61 1/2 Pf. ab Oktober 61 1/2 Pf. ab November 61 1/2 Pf. ab Dezember 61 1/2 Pf. ab Januar 61 1/2 Pf. ab Februar 61 1/2 Pf. ab März 61 1/2 Pf. ab April 61 1/2 Pf. ab Mai 61 1/2 Pf. ab Juni 61 1/2 Pf. ab Juli 61 1/2 Pf. ab August 61 1/2 Pf. ab September 61 1/2 Pf. ab Oktober 61 1/2 Pf. ab November 61 1/2 Pf. ab Dezember 61 1/2 Pf. ab Januar 61 1/2 Pf. ab Februar 61 1/2 Pf. ab März 61 1/2 Pf. ab April 61 1/2 Pf. ab Mai 61 1/2 Pf. ab Juni 61 1/2 Pf. ab Juli 61 1/2 Pf. ab August 61 1/2 Pf. ab September 61 1/2 Pf. ab Oktober 61 1/2 Pf. ab November 61 1/2 Pf. ab Dezember 61 1/2 Pf. ab Januar 61 1/2 Pf. ab Februar 61 1/2 Pf. ab März 61 1/2 Pf. ab April 61 1/2 Pf. ab Mai 61 1/2 Pf. ab Juni 61 1/2 Pf. ab Juli 61 1/2 Pf. ab August 61 1/2 Pf. ab September 61 1/2 Pf. ab Oktober 61 1/2 Pf. ab November 61 1/2 Pf. ab Dezember 61 1/2 Pf. ab Januar 61 1/2 Pf. ab Februar 61 1/2 Pf. ab März 61 1/2 Pf. ab April 61 1/2 Pf. ab Mai 61 1/2 Pf. ab Juni 61 1/2 Pf. ab Juli 61 1/2 Pf. ab August 61 1/2 Pf. ab September 61 1/2 Pf. ab Oktober 61 1/2 Pf. ab November 61 1/2 Pf. ab Dezember 61 1/2 Pf. ab Januar 61 1/2 Pf. ab Februar 61 1/2 Pf. ab März 61 1/2 Pf. ab April 61 1/2 Pf. ab Mai 61 1/2 Pf. ab Juni 61 1/2 Pf. ab Juli 61 1/2 Pf. ab August 61 1/2 Pf. ab September 61 1/2 Pf. ab Oktober 61 1/2 Pf. ab November 61 1/2 Pf. ab Dezember 61 1/2 Pf. ab Januar 61 1/2 Pf. ab Februar 61 1/2 Pf. ab März 61 1/2 Pf. ab April 61 1/2 Pf. ab Mai 61 1/2 Pf. ab Juni 61 1/2 Pf. ab Juli 61 1/2 Pf. ab August 61 1/2 Pf. ab September 61 1/2 Pf. ab Oktober 61 1/2 Pf. ab November 61 1/2 Pf. ab Dezember 61 1/2 Pf. ab Januar 61 1/2 Pf. ab Februar 61 1/2 Pf. ab März 61 1/2 Pf. ab April 61 1/2 Pf. ab Mai 61 1/2 Pf. ab Juni 61 1/2 Pf. ab Juli 61 1/2 Pf. ab August 61 1/2 Pf. ab September 61 1/2 Pf. ab Oktober 61 1/2 Pf. ab November 61 1/2 Pf. ab Dezember 61 1/2 Pf. ab Januar 61 1/2 Pf. ab Februar 61 1/2 Pf. ab März 61 1/2 Pf. ab April 61 1/2 Pf. ab Mai 61 1/2 Pf. ab Juni 61 1/2 Pf. ab Juli 61 1/2 Pf. ab August 61 1/2 Pf. ab September 61 1/2 Pf. ab Oktober 61 1/2 Pf. ab November 61 1/2 Pf. ab Dezember 61 1/2 Pf. ab Januar 61 1/2 Pf. ab Februar 61 1/2 Pf. ab März 61 1/2 Pf. ab April 61 1/2 Pf. ab Mai 61 1/2 Pf. ab Juni 61 1/2 Pf. ab Juli 61 1/2 Pf. ab August 61 1/2 Pf. ab September 61 1/2 Pf. ab Oktober 61 1/2 Pf. ab November 61 1/2 Pf. ab Dezember 61 1/2 Pf. ab Januar 61 1/2 Pf. ab Februar 61 1/2 Pf. ab März 61 1/2 Pf. ab April 61 1/2 Pf. ab Mai 61 1/2 Pf. ab Juni 61 1/2 Pf. ab Juli 61 1/2 Pf. ab August 61 1/2 Pf. ab September 61 1/2 Pf. ab Oktober 61 1/2 Pf. ab November 61 1/2 Pf. ab Dezember 61 1/2 Pf. ab Januar 61 1/2 Pf. ab Februar 61 1/2 Pf. ab März 61 1/2 Pf. ab April 61 1/2 Pf. ab Mai 61 1/2 Pf. ab Juni 61 1/2 Pf. ab Juli 61 1/2 Pf. ab August 61 1/2 Pf. ab September 61 1/2 Pf. ab Oktober 61 1/2 Pf. ab November 61 1/2 Pf. ab Dezember 61 1/2 Pf. ab Januar 61 1/2 Pf. ab Februar 61 1/2 Pf. ab März 61 1/2 Pf. ab April 61 1/2 Pf. ab Mai 61 1/2 Pf. ab Juni 61 1/2 Pf. ab Juli 61 1/2 Pf. ab August 61 1/2 Pf. ab September 61 1/2 Pf. ab Oktober 61 1/2 Pf. ab November 61 1/2 Pf. ab Dezember 61 1/2 Pf. ab Januar 61 1/2 Pf. ab Februar 61 1/2 Pf. ab März 61 1/2 Pf. ab April 61 1/2 Pf. ab Mai 61 1/2 Pf. ab Juni 61 1/2 Pf. ab Juli 61 1/2 Pf. ab August 61 1/2 Pf. ab September 61 1/2 Pf. ab Oktober 61 1/2 Pf. ab November 61 1/2 Pf. ab Dezember 61 1/2 Pf. ab Januar 61 1/2 Pf. ab Februar 61 1/2 Pf. ab März 61 1/2 Pf. ab April 61 1/2 Pf. ab Mai 61 1/2 Pf. ab Juni 61 1/2 Pf. ab Juli 61 1/2 Pf. ab August 61 1/2 Pf. ab September 61 1/2 Pf. ab Oktober 61 1/2 Pf. ab November 61 1/2 Pf. ab Dezember 61 1/2 Pf. ab Januar 61 1/2 Pf. ab Februar 61 1/2 Pf. ab März 61 1/2 Pf. ab April 61 1/2 Pf. ab Mai 61 1/2 Pf. ab Juni 61 1/2 Pf. ab Juli 61 1/2 Pf. ab August 61 1/2 Pf. ab September 61 1/2 Pf. ab Oktober 61 1/2 Pf. ab November 61 1/2 Pf. ab Dezember 61 1/2 Pf. ab Januar 61 1/2 Pf. ab Februar 61 1/2 Pf. ab März 61 1/2 Pf. ab April 61 1/2 Pf. ab Mai 61 1/2 Pf. ab Juni 61 1/2 Pf. ab Juli 61 1/2 Pf. ab August 61 1/2 Pf. ab September 61 1/2 Pf. ab Oktober 61 1/2 Pf. ab November 61 1/2 Pf. ab Dezember 61 1/2 Pf. ab Januar 61 1/2 Pf. ab Februar 61 1/2 Pf. ab März 61 1/2 Pf. ab April 61 1/2 Pf. ab Mai 61 1/2 Pf. ab Juni 61 1/2 Pf. ab Juli 61 1/2 Pf. ab August 61 1/2 Pf. ab September 61 1/2 Pf. ab Oktober 61 1/2 Pf. ab November 61 1/2 Pf. ab Dezember 61 1/2 Pf. ab Januar 61 1/2 Pf. ab Februar 61 1/2 Pf. ab März 61 1/2 Pf. ab April 61 1/2 Pf. ab Mai 61 1/2 Pf. ab Juni 61 1/2 Pf. ab Juli 61 1/2 Pf. ab August 61 1/2 Pf. ab September 61 1/2 Pf. ab Oktober 61 1/2 Pf. ab November 61 1/2 Pf. ab Dezember 61 1/2 Pf. ab Januar 61 1/2 Pf. ab Februar 61 1/2 Pf. ab März 61 1/2 Pf. ab April 61 1/2 Pf. ab Mai 61 1/2 Pf. ab Juni 61 1/2 Pf. ab Juli 61 1/2 Pf. ab August 61 1/2 Pf. ab September 61 1/2 Pf. ab Oktober 61 1/2 Pf. ab November 61 1/2 Pf. ab Dezember 61 1/2 Pf. ab Januar 61 1/2 Pf. ab Februar 61 1/2 Pf. ab März 61 1/2 Pf. ab April 61 1/2 Pf. ab Mai 61 1/2 Pf. ab Juni 61 1/2 Pf. ab Juli 61 1/2 Pf. ab August 61 1/2 Pf. ab September 61 1/2 Pf. ab Oktober 61 1/2 Pf. ab November 61 1/2 Pf. ab Dezember 61 1/2 Pf. ab Januar 61 1/2 Pf. ab Februar 61 1/2 Pf. ab März 61 1/2 Pf. ab April 61 1/2 Pf. ab Mai 61 1/2 Pf. ab Juni 61 1/2 Pf. ab Juli 61 1/2 Pf. ab August 61 1/2 Pf. ab September 61 1/2 Pf. ab Oktober 61 1/2 Pf. ab November 61 1/2 Pf. ab Dezember 61 1/2 Pf. ab Januar 61 1/2 Pf. ab Februar 61 1/2 Pf. ab März 61 1/2 Pf. ab April 61 1/2 Pf. ab Mai 61 1/2 Pf. ab Juni 61 1/2 Pf. ab Juli 61 1/2 Pf. ab August 61 1/2 Pf. ab September 61 1/2 Pf. ab Oktober 61 1/2 Pf. ab November 61 1/2 Pf. ab Dezember 61 1/2 Pf. ab Januar 61 1/2 Pf. ab Februar 61 1/2 Pf. ab März 61 1/2 Pf. ab April 61 1/2 Pf. ab Mai 61 1/2 Pf. ab Juni 61 1/2 Pf. ab Juli 61 1/2 Pf. ab August 61 1/2 Pf. ab September 61 1/2 Pf. ab Oktober 61 1/2 Pf. ab November 61 1/2 Pf. ab Dezember 61 1/2 Pf. ab Januar 61 1/2 Pf. ab Februar 61 1/2 Pf. ab März 61 1/2 Pf. ab April 61 1/2 Pf

Nr.	Zins-T.	Deutsche Fonds.	pr. St. Thlr.	Wechsel.	Zins-T.	Inland. Eisenb.-Prior.-Grl.	pr. St. Thlr.							
					Amsterdam	100 PL	8 T.	100,40 G.	Zins-T.	Altenburg-Zeitz	100	101,50 G.		
4	Apr. Oct.	Deutsche Reitzen-Anleihe	M.1000-2000	20,10 hs M.000 97,907	do.	100 PL	2 M.	167,35 G.	4½ Jan. Juli	Altenburg-Kiel	500 u. 100	100,50 G.		
4	do.	do. do.	M. 1000	20,10 hs	do.	100 PL	2 M.	167,35 G.	4½ do.	Ansbach-Weipzschwgs.M.1000 P.	100	5 G.		
4	do.	do. do.	M. 500-200	20,10 hs a. 500 98 P.	do.	100 PL	2 M.	167,35 G.	4 do.	Berlin-Anhalt	500, 100	100 P.		
2	Jan. Juli	K. B. Renten-Anleihe	M.5000-8000	74,90 hs	do.	100 PL	2 M.	167,35 G.	4½ do.	Lit. A. u. R.	do.	101,50 G.		
3	Apr. Oct.	do. do.	do.	74,90 hs	do.	100 PL	2 M.	167,35 G.	4½ do.	G.	5000-500 M.	101,50 P.		
2	Jan. Juli	do. do.	M. 1000	74,90 hs	do.	100 PL	2 M.	167,35 G.	4½ do.	(Oberlausitz)	1500, 300	100,25 P.		
3	Apr. Oct.	do. do.	do.	74,90 hs	do.	100 PL	2 M.	167,35 G.	4 do.	Berlin-Hamburg	1000-100	102,50 P.		
2	Jan. Juli	do. do.	500	74,90 G.	do.	100 PL	2 M.	167,35 G.	4½ do.	Berlin-Potsdam-Magdeburg	do.	101,25 G.		
3	Apr. Oct.	do. do.	do.	74,90 G.	do.	100 PL	2 M.	167,35 G.	4½ do.	Bresl.-Schweid.-Freib.	1868	500-100		
2	Jan. Juli	do. do.	500	75 G.	do.	100 PL	2 M.	171,50 G.	4½ do.	Bresl.-Schweid.-Freib.	1868	101 G.		
3	Apr. Oct.	do. do.	do.	74,75 P.	Petersburg	100 S.-R.	21 T.	—	4 do.	do. do.	Lit. K. 3000, 500, 800 M.	100,25 P.		
2	da.	do. do.	do.	74,75 P.	do.	100 S.-R.	3 M.	—	4 do.	do. do.	v. 1876 1000, 500, 800 M.	103,90 P.		
3	da.	do. do.	do.	74,75 P.	do.	100 S.-R.	8 T.	—	4 do.	do. do.	100	97 G.		
2	da.	do. do.	-	200-25	do.	100 S.-R.	8 T.	—	4 do.	Cottbus-Grossenhain	do.	103,90 G.		
3	da.	do. do.	-	1855	100	88,60 P.	do.	—	4 do.	do. do.	Lit. B.	M. 500, 1000		
4	da.	do. do.	-	1847	500	99 P.	do.	—	4½ do.	do. do.	Eisenb.-Stamm-Ast.	pr. St. Thlr.		
4	Jan. Juli	do. do.	v. 1852-68	do.	99,95 G.	do.	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	100 hs	do.	101,50 G.		
4	da.	do. do.	v. 1869	do.	99 u. n. P.	do.	11	do.	4½ do.	do. do.	Leipzig-Gaschwitz-Menselwitz	300 M.		
4	da.	do. do.	v. 1852-68	100	98,90 hs	do.	do.	100 S. P.	4½ do.	do. do.	Magdeh.-Leipa. Pr.-Obh. L. A.	2000, 1500		
4	da.	do. do.	v. 1869	do.	98,90 hs	do.	do.	100 S. P.	4½ do.	do. do.	do. do.	100,10 u. s. G.		
4	da.	do. do.	-	50 u. 25	100,25 hs	do.	8½, 4	Bergisch-Märkische	100	95 G.	4½ do.	do. do.	Magdeburg-Halberstadt	100
4	da.	do. do.	-	1870	100 u. 50	do.	8½, 5	Jan. Juli	101,50 hs u. G.	4½ do.	do. do.	do. do.	101,50 G.	
5	da.	do. do.	-	1867	500	—	do.	9	1. Apr.	do.	do.	do. do.	101,25 G.	
5	da.	do. do.	-	100	—	do.	9	do.	100	11 G.	4½ do.	do. do.	do. do.	101 E.
4	da.	do. do.	v. 1867 abg.v.	500	99 hs	do.	9	do.	101,50 hs u. G.	4½ do.	do. do.	do. do.	101,50 P.	
4	da.	do. do.	v. 1867 abg.v.	100	99,75 G.	do.	9	do.	101,50 hs u. G.	4½ do.	do. do.	do. do.	101,50 P.	
3½	do.	do. do.	Löb.-Zitt. Lit. A.	do.	89,60 G.	do.	9	do.	101,50 hs u. G.	4½ do.	do. do.	do. do.	101,50 G.	
4	da.	do. do.	-	25	99 G.	do.	9	do.	101,50 hs u. G.	4½ do.	do. do.	do. do.	101 G.	
4	da.	do. do.	Act. d. s. Schl.-E.	100	105,50 G.	do.	9	do.	101,50 hs u. G.	4½ do.	do. do.	do. do.	102,75 G.	
4½	do.	do. do.	Albb.-Pr. I. u. II. E.	do.	101,50 hs	do.	9	do.	101,50 hs u. G.	4½ do.	do. do.	do. do.	102,50 u.	
3½	do.	do. do.	III. -	101,50 hs	101,50 hs	do.	9	do.	101,50 hs u. G.	4½ do.	do. do.	do. do.	102 G.	
3½	Apr. Oct.	do. Landrentenbriefe	1000 u. 500	89,75 G.	do.	9	do.	101,50 hs u. G.	4½ do.	do. do.	do. do.	102,25 G.		
3½	do.	do. do.	100-12½	91 G.	do.	9	do.	101,50 hs u. G.	4½ do.	do. do.	do. do.	102 P.		
4	Jan. Juli	do. L.-C.-Hirsch. S. I.	500	98,50 G.	do.	9	do.	101,50 hs u. G.	4½ do.	do. do.	do. do.	102 G.		
4	da.	do. do.	S. II.	100	99,25 G.	do.	9	do.	101,50 hs u. G.	4½ do.	do. do.	do. do.	102 G.	
3½	Juni/Dec	Leips.-Dresd. Part.-Obh.	100, 50	120,50 hs	do.	9	do.	101,50 hs u. G.	4½ do.	do. do.	do. do.	102 G.		
4	da.	do. do.	Anleihe v. 1854	100	100 G.	do.	9	do.	101,50 hs u. G.	4½ do.	do. do.	do. do.	102 G.	
4	da.	do. do.	- 1860	do.	99,75 P.	do.	9	do.	101,50 hs u. G.	4½ do.	do. do.	do. do.	102 G.	
4	Jan. Juli	do. - 1866	500, 100	96,70 P.	do.	9	do.	101,50 hs u. G.	4½ do.	do. do.	do. do.	102 G.		
3½	do.	do. do.	500 u. 200	102,75 P.	do.	9	do.	101,50 hs u. G.	4½ do.	do. do.	do. do.	102 G.		
3½	do.	do. do.	Karl. Ritter. Cr.-V. Pfdbr.	500	98,50 G.	do.	9	do.	101,50 hs u. G.	4½ do.	do. do.	do. do.	102 G.	
3½	do.	do. do.	100-25	85,50 G.	do.	9	do.	101,50 hs u. G.	4½ do.	do. do.	do. do.	102 G.		
3½	do.	do. do.	500	92,25 G.	do.	9	do.	101,50 hs u. G.	4½ do.	do. do.	do. do.	102 G.		
3½	do.	do. do.	100-25	90,50 G.	do.	9	do.	101,50 hs u. G.	4½ do.	do. do.	do. do.	102 G.		
4	da.	do. do.	M. 2000-500	97,20 hs	do.	9	do.	101,50 hs u. G.	4½ do.	do. do.	do. do.	102 G.		
4	da.	do. do.	Pfdr. d.S.H.Cr.-V.v.L. 68	500 u. 100	97,75 G.	do.	9	do.	101,50 hs u. G.	4½ do.	do. do.	do. do.	102 G.	
4	da.	do. do.	do. - 1867	500-25	97,25 G.	do.	9	do.	101,50 hs u. G.	4½ do.	do. do.	do. do.	102 G.	
4	Apr. Oct.	do. do.	kündbare	do.	99 G.	do.	9	do.	101,50 hs u. G.	4½ do.	do. do.	do. do.	102 G.	
4½	Jan. Juli	Odrbr. do. verloosbare	do.	102,50 G.	do.	9	do.	101,50 hs u. G.	4½ do.	do. do.	do. do.	102 G.		
3	da.	do. do.	Lausitzer Pfandbriefe	100-10	81 G.	do.	9	do.	101,50 hs u. G.	4½ do.	do. do.	do. do.	102 G.	
3½	do.	do. do.	do.	100-50	87 G.	do.	9	do.	101,50 hs u. G.	4½ do.	do. do.	do. do.	102 G.	
3½	do.	do. do.	kündb. 6 Monat	do.	99,50 G.	do.	9	do.	101,50 hs u. G.	4½ do.	do. do.	do. do.	102 G.	
4	da.	do. do.	-	100-100	98,50 G.	do.	9	do.	101,50 hs u. G.	4½ do.	do. do.	do. do.	102 G.	
4	da.	do. do.	variosch.	M. 1000-100	98,50 G.	do.	9	do.	101,50 hs u. G.	4½ do.	do. do.	do. do.	102 G.	
4	da.	do. do.	kündb. 12 Monat	100-100	99,50 G.	do.	9	do.	101,50 hs u. G.	4½ do.	do. do.	do. do.	102 G.	
4½	do.	do. do.	1850	100 u. 100	102,50 G.	do.	9	do.	101,50 hs u. G.	4½ do.	do. do.	do. do.	102 G.	
4½	do.	Pfandbriefe d. Allgem.	1000-300	101,25 hs	do.	9	do.	101,50 hs u. G.	4½ do.	do. do.	do. do.	102 G.		
3	da.	Deutsch. Credit-Anst.	100	103,40 G.	do.	9	do.	101,50 hs u. G.	4½ do.	do. do.	do. do.	102 G.		
4	da.	Anleihe - Scheine der	M. 500	98,40 G.	do.	9	do.	101,50 hs u. G.	4½ do.	do. do.	do. do.	102 G.		
4½	do.	Communal-Bank. f. d.	1000-300	101,50 hs	do.	9	do.	101,50 hs u. G.	4½ do.	do. do.	do. do.	102 G.</td		